

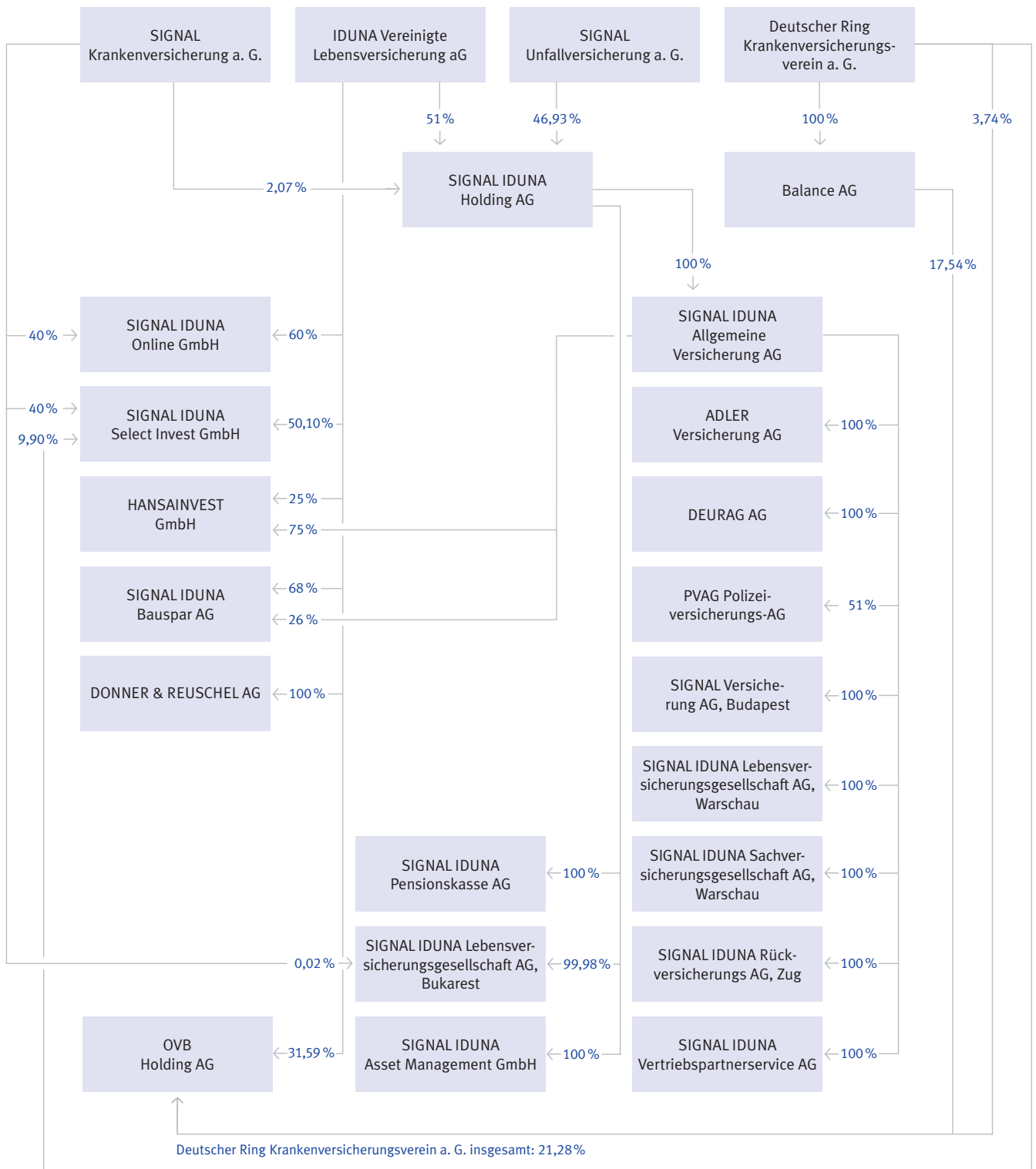


Geschäftsbericht 2013

IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe

		2013	2012	2011
Vertragsbestand				
Laufender Beitrag für ein Jahr in der Lebensversicherung	in Mrd. EUR	1,264	1,261	1,252
Selbst abgeschlossene Lebensversicherungsverträge	in Mio.	2,243	2,297	2,342
Versicherte natürliche Personen in der Krankenversicherung	in Mio.	2,609	2,627	2,641
Selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsverträge	in Mio.	7,410	7,375	7,344
Versicherungs- und Sparbeiträge				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1 552	1 456	1 501
Krankenversicherung		2 744	2 776	2 731
Schaden- und Unfallversicherung		1 190	1 153	1 122
Rückversicherung		129	127	114
Spar- und Tilgungseingänge im Bauspargeschäft		169	162	161
Netto-Mittelaufkommen im Investmentgeschäft		2 500	935	420
Leistungen für Versicherungsfälle				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1 613	1 627	1 792
Krankenversicherung		2 081	2 048	1 989
Schaden- und Unfallversicherung		877	780	768
Rückversicherung		105	86	83
Assets Under Management				
	in Mio. EUR			
Kapitalanlagen in der Lebensversicherung		20 379	19 942	19 407
Kapitalanlagen in der Krankenversicherung		19 495	18 071	17 202
Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung		2 923	2 829	2 782
Kapitalanlagen in der Rückversicherung		445	372	313
Baudarlehen und Kapitalanlagen im Bauspargeschäft		824	792	792
Fondsvermögen im Investmentgeschäft ¹⁾		6 516	5 174	4 277
Assets Under Management im Bankgeschäft		8 179	9 009	8 875
Mitarbeiter				
Angestellte Mitarbeiter		8 891	9 150	8 908
Haupt- und nebenberufliche Vertreter		23 049	19 131	14 551

¹⁾ ohne gruppeneigene Spezialfonds



Angaben in TEUR soweit nicht anders vermerkt

		2013	2012	*)
IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe einschl. SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft				
Gebuchte Bruttobeiträge		1 494 161	1 406 268	B(1)
aus laufenden Bruttobeiträgen		1 221 701	1 204 545	
aus Einmalbeiträgen		272 459	201 723	
Veränderung der gebuchten Bruttobeiträge	in %	6,3	– 3,3	B(2)
Neuzugang (lfd. Beitrag)		112 030	116 715	A(3a)
Veränderung des Neuzugangs (lfd. Beitrag)	in %	– 4,0	14,1	A(4a)
Versicherungsbestand (lfd. Beitrag)		1 230 234	1 227 543	A(11)
Veränderungen des Bestandes (lfd. Beitrag)	in %	0,2	0,9	A(12)
IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe				
Bestandsentwicklung				
Versicherungsbestand (lfd. Beitrag)		1 111 504	1 109 417	A(11)
Veränderungen des Bestandes (lfd. Beitrag)	in %	0,2	0,8	A(12)
Versicherungsbestand (Anzahl der Verträge)		1 856 371	1 903 568	A(14)
Veränderung des Bestandes (Anzahl der Verträge)	in %	– 2,5	– 1,8	A(15)
Neuzugang (lfd. Beitrag)		101 382	105 727	A(3a)
Veränderung des Neuzugangs (lfd. Beitrag)	in %	– 4,1	14,7	A(4a)
Vorzeitiger Abgang (lfd. Beitrag) in % zum mittleren Jahresbestand		4,7	4,5	A(13)
Beiträge und Kosten				
Gebuchte Bruttobeiträge		1 376 871	1 288 979	B(1)
aus laufenden Bruttobeiträgen		1 106 800	1 089 737	
aus Einmalbeiträgen		270 071	199 242	
Veränderung der gebuchten Bruttobeiträge	in %	6,8	– 3,7	B(2)
Verwaltungsaufwendungen – brutto – in % der gebuchten Beiträge		3,5	3,8	B(5a)
Abschlussaufwendungen – brutto – in % der Beitragssumme des Neugeschäfts		5,1	5,2	B(6)
Kapitalanlagen und Ergebnis aus Kapitalanlagen				
Kapitalanlagen		18 996 397	18 698 648	C(1a)
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen	in %	4,5	4,9	C(7)
Überschuss				
Rohüberschuss		133 938	177 023	D(3)
Zuführung zur RfB		67 766	128 760	D(2)
Entnahme aus der RfB		137 939	191 328	D(11)
Direktgutschrift		51 173	33 263	D(3b)
Jahresüberschuss		15 000	15 000	D(1)
Sicherheit				
Eigenkapital		344 937	329 937	D(4)
Eigenkapitalquote	in ‰	20,2	19,6	D(8)

*) Positionsnummer im Kennzahlenkatalog des GDV-Verbandes

Geschäftsbericht **2013**

IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe

6	Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
8	Lagebericht
31	Jahresabschluss
32	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013
36	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013
	Anhang
40	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
48	Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2013
50	Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2013
60	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013
62	Sonstige Angaben
64	Organe
71	Konzernangaben
72	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
73	Bericht des Aufsichtsrates
74	Überschussanteile für die Versicherungsnehmer
138	Servicenet

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden



Ulrich Leitermann,
Vorstandsvorsitzender

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit nunmehr einem halben Jahrzehnt sind wir jetzt „krisenerprobt“. 2013 jedoch könnte als ein Jahr der Wende in die europäische Geschichte eingehen. In vielen Ländern geht es wirtschaftlich wieder bergauf. Deutschland selbst verzeichnet rund 42 Mio. Erwerbstätige – mehr als jemals zuvor. Unsere Wirtschaft ist gewachsen – wenn auch im vergangenen Jahr nur um etwa 0,4 %. Die Aussichten für 2014 und 2015 werden jedoch deutlich positiver eingeschätzt, und die Stimmung in der Wirtschaft ist sehr gut, nicht zuletzt auch wegen der lockeren Geldpolitik der Europäischen Zentralbank.

Der Aufschwung hat allerdings seinen Preis. Die Niedrigzinsphase zog sich durch das alte Jahr und wird uns auch 2014 weiter beschäftigen. Sie macht es zunehmend schwerer, zufriedenstellende Renditen für unsere Lebensversicherungsprodukte zu erwirtschaften. Auch deshalb war 2013 für die Versicherungswirtschaft ein Jahr zahlreicher Herausforderungen. Die Nachfrage nach Versicherungsprodukten lag nied-

riger als im Vorjahr. Viele Schadenereignisse, vor allem durch Naturkatastrophen ausgelöst, erhöhten dagegen die Versicherungsleistungen zum Teil beträchtlich.

Andererseits konnte unsere Branche dadurch einmal mehr ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen. Mit 7 Mrd. EUR hat sie viel geleistet zur Wiederherstellung von Hab und Gut nach heftigen Zerstörungen durch Stürme, Hagel und Hochwasser. Auch wir haben unseren Teil dazu beigetragen, dass die finanziellen Schäden schnell und unbürokratisch behoben werden konnten. Daran haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit viel Einsatz mitgewirkt. Gemeinsam haben sie damit das Versprechen von Service und Qualität der Marke SIGNAL IDUNA eingelöst.

Solche und ähnliche Erfahrungen, aber auch die gute Konjunktur und die damit gestiegene Ausgabenbereitschaft der Verbraucher können sich positiv für unsere Branche auswirken. Für 2014 erwarten wir daher leicht steigende Beiträge.

Außerdem wird vielen Menschen immer stärker bewusst: Ohne mehr private Vorsorge wird es unserer alternden Gesellschaft nicht gelingen, den gewohnten Lebens- und Versorgungsstandard aufrechtzuerhalten. Die Absicherung im Alter, vor allem gegen Krankheit und Pflegebedürftigkeit, sowie die zunehmende Altersarmut werden zu großen gesellschaftlichen Herausforderungen der nächsten Jahre und Jahrzehnte. Die wichtigsten Mittel gegen Altersarmut sind ein funktionierender Arbeitsmarkt mit genügend Arbeitsplätzen und auskömmlichen Verdienstmöglichkeiten sowie die vorausschauende Absicherung für das Alter, um Versorgungslücken rechtzeitig zu schließen. Gleiches gilt für die Gesundheitsvorsorge unserer immer älter werdenden Gesellschaft, in der die Nachfrage nach Leistungen deutlich steigt.

Vor diesem Hintergrund sehen wir besondere Wachstumschancen in den Bereichen Altersvorsorge und Gesundheit, aber auch im Ausbau der Kompositversicherungen. Hier sind wir weniger stark sozialpolitischen Anforderungen und Wünschen ausgesetzt und erfüllen dennoch eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe. Denn eines ist gewiss: Ohne die passende Risikoabsicherung im privaten und gewerblichen Bereich funktioniert keine moderne Gesellschaft.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Ulrich Leitermann

SIGNAL IDUNA Gruppe erzielt ein Beitragswachstum in Höhe von 1,9 %

SIGNAL IDUNA Gruppe erhöht die Kapitalanlagen und Kundengelder auf rund 59 Mrd. EUR

IDUNA Leben wächst im gebuchten Bruttobeitrag marktüberdurchschnittlich um 6,8 %

IDUNA Leben wächst marktüberdurchschnittlich im laufenden Beitrag um 1,6 %

IDUNA Leben erzielte beim ASSEKURATA Unternehmensrating erneut das Gesamturteil A (gut)

Produkte der IDUNA Leben erhalten in Ratings erneut Höchstnoten (FFF „hervorragend“ von Franke und Bornberg, 5 Sterne „ausgezeichnet“ von Morgen & Morgen)

IDUNA Leben mit langjähriger Gesamtverzinsung im Spitzenfeld (Durchschnittlich 5,6 % im Zeitraum 1995 – 2013)

Lagebericht

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die weltweite konjunkturelle Entwicklung wird aktuell vor allem von den Industrieländern getragen, während das Wachstum in den Schwellenländern ausgehend von einem hohen Niveau etwas nachlässt. Erstmals konnte unter den Krisenländern der Eurozone nach Portugal nun auch Spanien wieder ein leicht positives Wachstum erzielen. Zur Stützung der schwachen Kreditvergabe sowie der konjunkturellen Entwicklung im Euroraum hat die Europäische Zentralbank (EZB) Anfang November 2013 den Leitzins erneut auf jetzt 0,25 % abgesenkt.

Die deutsche Wirtschaft hat ihren Wachstumskurs in 2013 weiter fortsetzen können. Gegenüber dem Vorjahr fiel das Wachstum mit 0,4 % allerdings um 0,3 %-Punkte geringer aus.

Die positive Entwicklung des deutschen Arbeitsmarktes dokumentiert sich in der kontinuierlich steigenden Zahl der Erwerbstätigen und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die Arbeitslosenquote lag mit 6,9 % auf einem, im Vergleich zu den Vorjahren, niedrigen Niveau. Vor allem der private Konsum und der Wohnungsbau profitieren dabei von der positiven Entwicklung des Arbeitsmarktes, den realen Einkommenssteigerungen sowie den günstigen Finanzierungsbedingungen.

Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte hat sich in 2013 weiter verbessert. Die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte lagen um 2,1 % höher als im Vorjahr. Auch unter Berücksichtigung des zuletzt nur moderaten Preisanstiegs verfügen die Haushalte damit über spürbare Einkommenszuwächse. Allerdings führen die sehr niedrigen Zinsen trotz des moderaten Preisanstiegs zu real negativen Sparzinsen.

Dies hat eine rückläufige Sparquote zur Folge. Insgesamt könnte sich hierdurch auch zukünftig eine weitere Zunahme des privaten Verbrauchs ergeben.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Zwar stand die Kapitalmarktentwicklung im Jahr 2013 unverändert im Zeichen der Krise der Euro-Peripheriestaaten Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien, jedoch hat diese Entwicklung infolge der weiterhin extrem expansiven Geldpolitik der Notenbanken und des expliziten Bekenntnisses der Europäischen Zentralbank (EZB) zur Euro-Rettung vom Sommer 2012 ihren Schrecken weitgehend verloren. Dank der übermäßig zur Verfügung gestellten Liquidität verzeichneten die Märkte insgesamt eine über den Erwartungen liegende erfreuliche Entwicklung.

Ein Einfluss der expansiven Geldpolitik zeigte sich vor allem in der Entwicklung der Aktienmärkte im Jahr 2013. Trotz tendenziell rückläufiger Unternehmensgewinne konnten die bedeutenden Aktienindizes der führenden Industrienationen ohne Ausnahme prozentual zweistellig zulegen.

Auch an den Rentenmärkten konnten im Jahr 2013 erfreuliche Erträge erzielt werden. Zwar erreichte die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen im Zuge der politischen Krise in Italien und Zypern im 2. Quartal 2013 nochmals historische Tiefstände; im weiteren Verlauf entwickelte sie sich jedoch positiv und lag per Jahresultimo bei 1,9 % – im Vergleich zu 1,3 % am 31. Dezember 2012. Eine insgesamt positive Entwicklung zeigten dank der eingeleiteten Maßnahmen auch die Anleihen der Peripheriestaaten – hier allen voran Irland, das in 2013 den Weg zurück zum Kapitalmarkt schaffte.

Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Die Versicherungswirtschaft leistet für Wirtschaft und Gesellschaft einen herausragenden, unverzichtbaren Beitrag. Sie fungiert als Schlüsselbranche für die gesamte deutsche Volkswirtschaft.

Die deutsche Versicherungswirtschaft nimmt international eine Spitzenposition ein. Deutschland hat den weltweit sechstgrößten Erstversicherungsmarkt. Deutsche Erstversicherer gehören zu den führenden Anbietern auf vielen ausländischen Versicherungsmärkten. Im Rückversicherungsgeschäft ist Deutschland mit einem Anteil von 31 % der globalen Beiträge sogar der weltweit führende Standort. Diese Stärke spiegelt sich in einer einzigartigen Kompetenzlandschaft wider, die durch eine große Vielfalt von Versicherungsunternehmen, leistungsfähige Verbands- und Aufsichtsstrukturen, eine Vielzahl fachlicher Organisationen sowie eine hochkarätige Forschung und Lehre gekennzeichnet ist. Die Versicherungswirtschaft trägt direkt oder indirekt – über ihre Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen anderer Branchen und die Konsumausgaben ihrer Beschäftigten – in erheblichem Umfang zur Beschäftigung, zum Bruttoinlandsprodukt und zu den öffentlichen Haushalten in Deutschland bei. Für insgesamt 1,3 Mio. Menschen wird durch die Versicherungswirtschaft Erwerbstätigkeit generiert. Das entspricht gut 3 % aller Erwerbstätigen. Der entsprechende Beitrag der Versicherungswirtschaft zum Bruttoinlandsprodukt Deutschlands beträgt mit 90,6 Mrd. EUR mehr als 3,4 %. Die durch die Versicherungswirtschaft direkt, indirekt oder konsuminduziert generierten Steuereffekte belaufen sich auf mehr als 4,4 % des gesamten Steueraufkommens in Deutschland. Auch ermöglichen die vergleichsweise geringen Schwankungen bei den Steuereinnahmen aus der Versicherungswirtschaft eine hohe Planungssicherheit für die öffentliche Hand. Durch die unverzichtbaren Funktionen, die die Versicherungswirtschaft für Wirtschaft und Gesellschaft übernimmt, ist ihre Bedeutung für das gesamtwirtschaftliche Wachstum höher als die fast aller anderen Branchen. Versicherer schaffen Freiräume für unternehmerische Aktivität und ermöglichen Innovationen und Wirtschaftswachstum.

Nachdem die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft insgesamt in 2012 um 2,0 % gestiegen waren, entwickelte sich in 2013 die Versicherungsnachfrage laut dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) insgesamt positiv.

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 3,0 %. Hierzu trug vor allem die hohe Dynamik im Einmalbeitragsgeschäft der Lebensversicherung bei. Insgesamt erzielte die Lebensversicherung im weiteren Sinn (i. w. S.), also mit Pensionskassen und Pensionsfonds, ein Beitragsplus von 4,0 %. In der privaten Krankenversicherung kam es zu einem leichten Beitragsanstieg (+0,7 %). In der Schaden- und Unfallversicherung verlief das Geschäft expansiv (+3,0 %).

Lebensversicherung im Markt

Die Lebensversicherung bleibt auch weiterhin ein unverzichtbarer Eckpfeiler der Altersversorgung, um die Versorgungslücke zwischen Einkommen und gesetzlicher Absicherung zu schließen. Nur die Lebensversicherung sichert das Langlebkeitsrisiko dauerhaft ab und bietet durch die Gewährung langfristiger Garantien eine Planungssicherheit bei der Altersvorsorge. Neben der Altersversorgung besteht auch die Notwendigkeit für Produkte, die das Einkommen absichern (Berufsunfähigkeitsversicherungen).

Die Lebensversicherung bietet die Sicherheit, die man von einer langfristigen Altersvorsorge erwartet. Durch die sicherheitsorientierte und breite Streuung der Kapitalanlagen hat die Kapitalmarktkrise die deutsche Lebensversicherung weit weniger getroffen als die Lebensversicherung anderer Länder.

Nach Angaben des GDV stiegen die gebuchten Bruttobeiträge der Lebensversicherung i. w. S. im Jahr 2013 um 4,0 % auf 90,8 Mrd. EUR; davon entfielen 87,4 Mrd. EUR auf die Lebensversicherung im engeren Sinn (i. e. S.), also ohne Pensionskassen und Pensionsfonds.

Der Versicherungsbestand der Lebensversicherung insgesamt lag zum Jahresende 2013 – gemessen in Anzahl Verträge – bei 91,8 Mio. Hauptversicherungen und damit um 1,2 % unter dem Vorjahresniveau; für die Lebensversicherung i. e. S. sank der Bestand nach Anzahl um 1,4 % auf 87,7 Mio. Hauptversicherungen.

Im Jahr 2013 wurden insgesamt 5,5 Mio. neue Verträge abgeschlossen; dies sind 13,0 % weniger als im Vorjahr. Bei den Lebensversicherungen i. e. S. konnten 5,3 Mio. neue Verträge akquiriert werden; die Zahl der Neuabschlüsse nahm um 11,4 % ab.

Das Neugeschäft nach laufenden Beiträgen ging bei den Lebensversicherungen i. e. S. um 12,8 % auf 5,2 Mrd. EUR zurück. Die Einmalbeiträge beliefen sich auf 25,2 Mrd. EUR (+13,9 %).

Die Stornoquote nach laufenden Beiträgen lag für die Lebensversicherungen i. e. S. mit 5,0 % in etwa auf Vorjahresniveau. Die Stornoquote bezogen auf die Anzahl der Verträge betrug 3,3 %.

Die an die Kunden ausgezahlten Leistungen (Lebensversicherungen i. e. S.) erreichten die Summe von 79,4 Mrd. EUR; das entspricht einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahr um 4,8 %.

Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft

Positionierung im Markt

Durch ihre auf Langfristigkeit ausgerichtete Kapitalanlagestrategie und ihr professionelles Risikomanagement konnte die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe (IDUNA Leben) ihre Kunden vor den Auswirkungen der allgemein volatilen Bedingungen auf dem Kapitalmarkt schützen.

Die IDUNA Leben konnte im Jahr 2013 bei den gebuchten Bruttobeiträgen mit einem Anstieg um 6,8 % auf 1 376,9 Mio. EUR ein deutliches Wachstum erzielen. Dabei konnten die laufenden Beiträge von 1 089,4 Mio. EUR um 1,6 % auf 1 106,5 Mio. EUR gesteigert werden und die Einmalbeiträge von 199,2 Mio. EUR um 35,6 % auf 270,1 Mio. EUR.

Das gesamte Neugeschäft gegen laufenden Beitrag und Einmalbeitrag der IDUNA Leben hat sich im Jahr 2013 deutlich positiver entwickelt als der Markt. Gegenüber dem sehr erfolgreichen Neugeschäftsjahr 2012 (+14,7 %) sind die laufenden Neugeschäfts-

beiträge zwar um 4,1 % auf 101,4 Mio. EUR zurückgegangen, das marktweite Neugeschäft ging hingegen um 12,8 % zurück.

In der betrieblichen Altersversorgung blieb das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag mit 16,6 Mio. EUR um 16,4 % unter dem Vorjahresniveau; der Markt hatte einen Rückgang von 18,3 % zu verbuchen.

Produkte der IDUNA Leben

Die IDUNA Leben bietet ihren Kunden eine umfassende Produktpalette für die private und die betriebliche Altersversorgung.

Sie verfügt für jeden Kunden über das individuell passende Angebot, das den Bedürfnissen nach Sicherheit und verlässlichen Leistungen für die Altersvorsorge entspricht. Die Produkte zeichnen sich nach wie vor durch Garantien, hohe Sicherheit, Flexibilität und gute Renditechancen aus. Besondere Highlights der Produkte in der privaten flexiblen Vorsorge und der betrieblichen Altersversorgung sind die umfangreichen Ausbaumöglichkeiten des Versicherungsschutzes.

Neben den Garantieprodukten verfügt die IDUNA Leben für eher chancenorientierte Kunden auch über Fondsgebundene Produkte ohne Garantien.

Die IDUNA Leben hat in 2013 insbesondere die Produkte zum Einkommensschutz weiterentwickelt. Durch eine stärkere Berufsgruppendifferenzierung werden in zahlreichen Berufen TOP-Platzierungen im Markt erzielt. Weitere Neuerungen runden das Angebot der IDUNA Leben für spezielle Zielgruppen wie Handwerker oder Mediziner ab. Mit FlexiJob hat die IDUNA Leben ein Produkt im Angebot, das sehr flexibel die gleichzeitige Absicherung von Erwerbs- und Berufsunfähigkeit innerhalb einer Versicherung ermöglicht. Aufgrund umfangreicher Optionen kann FlexiJob an veränderte Lebensphasen angepasst werden. Für junge Leute weist FlexiJob mit der Startdynamik ein besonders interessantes Produktmerkmal auf. In 2013 wurde die FlexiJob-Produktpalette um eine selbstständige Premium-Version erweitert.

Die ausgezeichnete Qualität der Produkte der IDUNA Leben wurde in 2013 durch unabhängige Ratingagenturen wie Franke und Bornberg und Morgen & Morgen erneut mit Höchstbewertungen bestätigt:

- FFF „hervorragend“ von Franke und Bornberg für die klassische Produktlinie SI Rente, die Fondsgebundene Produktlinie SIGGI sowie für die Premium Produkte zur Absicherung der Arbeitskraft,
- 5 Sterne „Ausgezeichnet“ von Morgen & Morgen für Premium Berufsunfähigkeitsversicherung, Premium Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung, PflegeEXKLUSIV und PflegePREMIUM,
- Zertifikat von infinma für Premium Berufsunfähigkeitsversicherung, Premium Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung,
- Testurteil „Sehr Gut“ von Finanztest für die Premium Berufsunfähigkeitsversicherung.

Im Folgerating 2013 der Rating-Agentur ASSEKURATA erzielte die IDUNA Leben erneut das Gesamturteil A „gut“. Besonders hervorzuheben ist die mit „sehr gut“ bewertete Teilqualität Sicherheit. Nach Einschätzung von ASSEKURATA ist das flexible und umfassende Produktangebot der IDUNA Leben als innovativ zu bezeichnen.

Die Qualität der Kapitalanlage wurde vielfach ausgezeichnet durch die Zeitschrift „Portfolio Institutionell“. Seit der erstmaligen Vergabe in 2007 konnten acht Auszeichnungen errungen werden, darunter „Beste Versicherung“, „Bestes Risikomanagement“, „Beste Portfoliostruktur“ und „Bester Alternativer Investor“.

Die IDUNA Leben hatte im 4. Quartal 2012 eine Mitgliederanleihe in Höhe von 200 Mio. EUR zur Stärkung des Eigenkapitals emittiert. Die Mitgliederanleihe wurde stark nachgefragt; die Anteile wurden an unsere Mitglieder bzw. an die Versicherungsnehmer der SIGNAL IDUNA Gruppe komplett ausgegeben.

Betriebene Versicherungsarten

Im Geschäftsjahr 2013 wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft folgende Versicherungsarten betrieben:

- Einzel-/Kollektivversicherung
 - Kapitalbildende Lebensversicherung
 - Risikoversicherung
 - Rentenversicherung
 - Rentenversicherung nach dem Altersvermögensgesetz
 - Rentenversicherung als Basisversorgung nach dem Alterseinkünftegesetz
 - Rentenversicherung als betriebliche Altersversorgung
 - Berufsunfähigkeitsversicherung
 - Erwerbsunfähigkeitsversicherung
 - Pflegerentenversicherung
 - Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung

Zusätzlich wurden in der Einzelversicherung die Vermögensbildende Lebensversicherung und in der Kollektivversicherung die Bausparrisikoversicherung betrieben.

- Zusatzversicherung (Einzel-/Kollektivversicherung)
 - Unfalltod-Zusatzversicherung
 - Risiko-Zusatzversicherung
 - Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
 - Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung
 - Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung
 - Waisenrenten-Zusatzversicherung
 - Kinderinvaliditätsabsicherung
 - Versorgerabsicherung

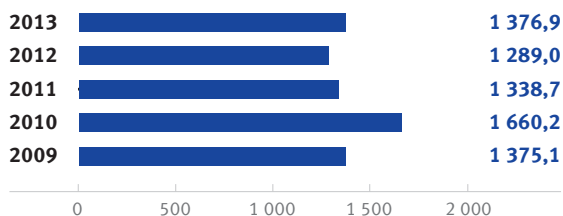
Lage der Gesellschaft

Beiträge

Im Jahr 2013 stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 87,9 Mio. EUR bzw. 6,8 % auf 1 376,9 Mio. EUR. Dabei stiegen die laufenden Beiträge um 1,6 % auf 1 106,5 Mio. EUR und die Einmalbeiträge um 35,6 % auf 270,1 Mio. EUR.

Gebuchte Bruttobeiträge 2009 – 2013

in Mio. EUR

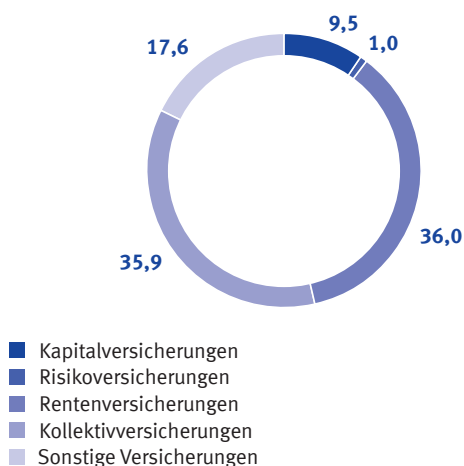


Neugeschäft

Gemessen in laufenden Beiträgen für ein Jahr verminderte sich das Neugeschäft, das sich aus dem Neuzugang aus eingelösten Versicherungsscheinen sowie Erhöhungen der Versicherungssummen zusammensetzt, im Vergleich zum hohen Vorjahreswert um 4,35 Mio. EUR bzw. 4,1 % auf 101,4 Mio. EUR, während das Neugeschäft der Lebensversicherer i. e. S. im Markt um 12,8 % rückläufig war.

Den höchsten Anteil am Neugeschäft gegen laufenden Beitrag hatten die Rentenversicherungen mit 36,0 %.

Anteile der Versicherungsarten am Neuzugang gegen laufenden Beitrag in %

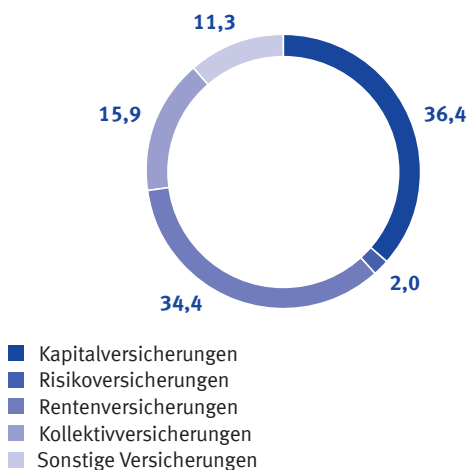


Gemessen in Beitragssumme des Neugeschäftes ging der Neuzugang gegenüber dem sehr hohen Vorjahreswert um 134,3 Mio. EUR auf 2 673,5 Mio. EUR zurück.

Versicherungsbestand

Der laufende Bestandsbeitrag für ein Jahr stieg zum Jahresende um 0,2 % bzw. 2,1 Mio. EUR auf 1 111,5 Mio. EUR. Während der Bestand an Kapitalversicherungen, der mit einem Anteil von 36,4 % nach wie vor der größte Teilbestand ist, um 2,9 %-Punkte sank, stiegen die Bestände in Rentenversicherungen um 0,5 %-Punkte auf 34,4 % und in Kollektivversicherungen um 2,3 %-Punkte auf 15,9 %.

Anteile der Versicherungsarten am Bestand in laufendem Beitrag in %

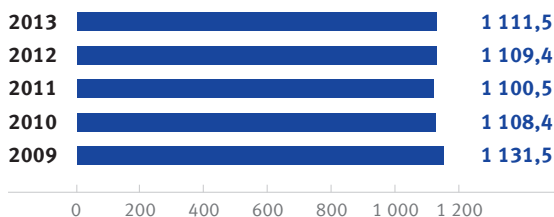


Der Versicherungsbestand gemessen in Versicherungssumme betrug 45,6 Mrd. EUR (Vorjahr: 45,8 Mrd. EUR). Die Zahl der selbst abgeschlossenen Versicherungsverträge sank im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 % auf 1,9 Mio. Verträgen.

Entwicklung des Versicherungsbestandes

2009 – 2013

Laufender Beitrag in Mio. EUR

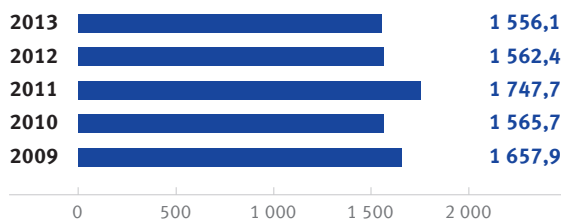


Der vorzeitige Abgang – d. h. die Rückkäufe, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen sowie sonstige vorzeitige Abgänge – stieg (gemessen in laufendem Beitrag) auf 52,2 Mio. EUR (Vorjahr: 49,4 Mio. EUR). Gemessen am mittleren Beitrag für ein Jahr betrug die Stornoquote 4,7 % (Vorjahr: 4,5 %) und liegt damit 0,3 %-Punkte besser als das Marktniveau.

Leistungen an unsere Kunden

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betrugen 1 562,3 Mio. EUR, dies sind 1,0 % weniger als im Vorjahr. Den größten Anteil machten, wie in den Vorjahren, die Ablaufleistungen und Rentenzahlungen aus.

Zahlungen für Versicherungsfälle 2009 – 2013
in Mio. EUR



Die Bruttodeckungsrückstellung (inklusive der Deckungsrückstellung aus der Fondsgebundenen Lebensversicherung) stieg um 379,2 Mio. EUR auf 17 659,3 Mio. EUR. Dieser Anstieg steht im engen Zusammenhang mit der Bildung der Zinszusatzreserve; hierfür wurde im Geschäftsjahr ein Betrag in Höhe von 181,2 Mio. EUR (Vorjahr: 175,5 Mio. EUR) aufgewendet.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) wurden für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherten 67,8 Mio. EUR (Vorjahr: 128,8 Mio. EUR) zugeführt. Gleichzeitig wurden im Geschäftsjahr als Direktgutschriften 51,2 Mio. EUR (Vorjahr: 33,3 Mio. EUR) gezahlt.

Betriebsaufwendungen

Die Bruttoabschlussaufwendungen sanken um 10,3 Mio. EUR auf 135,4 Mio. EUR. Die Abschluss-

kostenquote – bezogen auf die Beitragssumme des Neugeschäftes – betrug 5,1 % und ging gegenüber dem Vorjahr um 0,1 %-Punkte zurück.

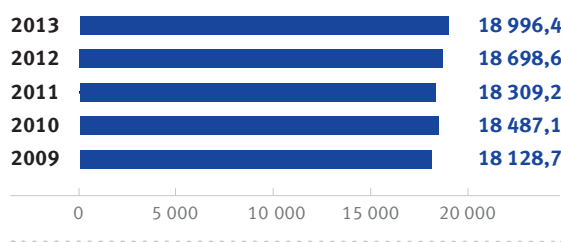
Die Bruttoverwaltungsaufwendungen sanken von 48,9 Mio. EUR um 0,9 Mio. EUR auf 48,0 Mio. EUR. Im Vergleich zum Vorjahr verminderte sich die Verwaltungskostenquote – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – um 0,3 %-Punkte auf 3,5 %.

Kapitalanlagen

Trotz der insgesamt erfreulichen Entwicklung an den Kapitalmärkten waren das Neuanlage- und Kreditrisiko auch in 2013 weiterhin die maßgeblichen Risiken im Portfolio. Im Fokus der Anlage stand daher die Stabilisierung der laufenden Erträge in Verbindung mit einer guten Kreditqualität im Bestand der Zinsträger. Diesem Grundsatz folgend konnte in der langfristigen Neuanlage in 2013 im Durchschnitt eine Rendite von 3,7 % bei einer Laufzeit von 25,5 Jahren und einem Emissionsrating von AA- erzielt werden.

Die Kapitalanlagen stiegen im Geschäftsjahr 2013 von 18,7 Mrd. EUR um 0,3 Mrd. EUR bzw. 1,6 % auf 19,0 Mrd. EUR.

Kapitalanlagen 2009 – 20113
in Mio. EUR



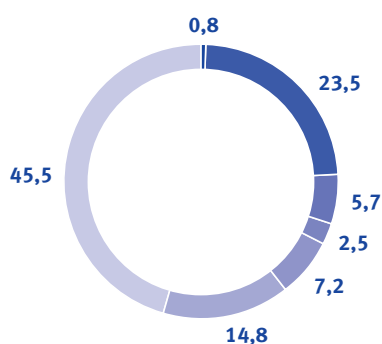
Strukturveränderungen im Vergleich zum Vorjahr gab es bei den Investmentanteilen sowie den Inhaberschuldverschreibungen, deren Anteile an den gesamten Kapitalanlagen um 2,2 %-Punkte bzw. um 2,1 %-Punkte anstiegen.

Einen Anteilsrückgang gab es insbesondere bei den Sonstigen Ausleihungen (2,4 %-Punkte), bei den Einla-

gen bei Kreditinstituten (0,8 %-Punkte) sowie bei den Hypothekenforderungen (0,7 %-Punkte).

Zusammensetzung der Kapitalanlagen

in %



- Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte
- Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
- Einlagen bei Kreditinstituten
- Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
- Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen
- Sonstige Ausleihungen

Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen betragen zum 31. Dezember 2013 insgesamt 1 297,4 Mio. EUR; dies sind 618,3 Mio. EUR weniger als im Vorjahr, was im Wesentlichen auf gestiegene Kapitalmarktzinsen – auf einem nach wie vor niedrigen Zinsniveau – und der Realisierung von Kursgewinnen durch Verkäufe von Rentenpapieren – insbesondere zur Finanzierung der Zuführung zur Zinszusatzreserve – zurückzuführen ist.

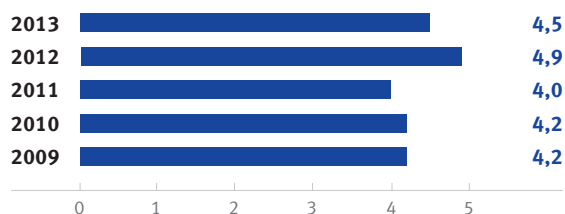
Das gesamte Kapitalanlageergebnis betrug 855,2 Mio. EUR (Vorjahr: 905,3 Mio. EUR).

Dabei ging das ordentliche Kapitalanlageergebnis um 38,4 Mio. EUR auf 668,4 Mio. EUR und das außerordentliche Kapitalanlageergebnis um 11,6 Mio. EUR auf 186,8 Mio. EUR zurück. Der Rückgang des ordentlichen Ergebnisses resultiert aus deutlich geringeren ordentlichen Erträgen – im Wesentlichen bedingt durch geringere Zinserträge – und leicht höheren Aufwendungen.

Die Nettoverzinsung verminderte sich um 0,4 %-Punkte auf 4,5 %.

Verzinsung gesamt netto 2009 – 2013

in %



Liquiditätslage

Die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2013 beliefen sich auf 22,1 Mio. EUR (Vorjahr: 31,9 Mio. EUR). Zum Bilanzstichtag bestanden daneben Liquiditätsreserven in Form von Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 466,4 Mio. EUR (Vorjahr: 619,8 Mio. EUR) sowie in Form darüber hinaus vorhandener sofort veräußerbarer Wertpapiere.

Im Rahmen der detaillierten Liquiditätsplanung wird sichergestellt, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Rohüberschuss

Die um 0,4 %-Punkte gesunkene Nettoverzinsung führte im Vergleich zum Vorjahr zu einem Rückgang des Rohüberschusses um 43,1 Mio. EUR auf 133,9 Mio. EUR.

Hauptquelle des Rohüberschusses waren auch in diesem Jahr das Kapitalanlageergebnis und das Risikoergebnis.

Überschussbeteiligung unserer Kunden

Für die Überschussbeteiligung an unsere Kunden haben wir der RfB 137,9 Mio. EUR im Geschäftsjahr entnommen. Damit betrug die Rückstellung zum Ende des Berichtsjahres 907,0 Mio. EUR. Die Aufwendungen für die Direktgutschrift beliefen sich auf 51,2 Mio. EUR (Vorjahr: 33,3 Mio. EUR).

Überschussanteilsätze

Dank der soliden und sicherheitsorientierten Kapitalanlagepolitik gewährt die IDUNA Leben für in 2014 fällig werdende Überschusszuteilungen eine attraktive Gesamtverzinsung (Rechnungszins zuzüglich Zinsüberschussanteilssatz) für Verträge mit laufender Beitrags- oder Rentenzahlung in Höhe von 3,25 %; einschließ-

lich Schlussüberschuss und Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ergibt sich für die klassische SI Rentenversicherung eine Gesamtverzinsung von durchschnittlich 3,6 %.

Einzelheiten zu den Überschussanteilsätzen sind den Seiten 75 bis 137 zu entnehmen.

Personal- und Sozialbericht

Personal SIGNAL IDUNA Gruppe

Zum 31. Dezember 2013 waren 8 855 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der SIGNAL IDUNA Gruppe beschäftigt, davon waren 463 Auszubildende. Hinzu kommen 3 971 selbstständige Außendienstpartnerinnen und -partner. Insgesamt sind 12 826 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. Außendienstpartnerinnen und -partner für die SIGNAL IDUNA Gruppe tätig (im Jahresdurchschnitt 12 897 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. Außendienstpartnerinnen und -partner).

Die SIGNAL IDUNA Gruppe legt großen Wert auf Kundenzufriedenheit und Service. Beide Aspekte werden vor allem durch gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewährleistet. Neben dem festen Beschäftigungsverhältnis bietet die SIGNAL IDUNA Gruppe ihren Angestellten vor allem hohe Sozialleistungen und sichere Arbeitsplätze. Gesundheitsmanagement wird in der SIGNAL IDUNA Gruppe nicht nur den Kunden angeboten – auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Möglichkeit, z. B. über Seminare und Gesundheitstage, hiervon Gebrauch zu machen. Die Veranstaltungsreihe „Gesund Führen – gesundes Führen“ soll Führungskräfte zu einem adäquaten Umgang mit psychischen Belastungen am Arbeitsplatz sensibilisieren. Kostenlose Gripeschutzimpfungen gehören ebenfalls zum betrieblichen Gesundheitsmanagement.

Zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bietet die SIGNAL IDUNA Gruppe ein flexibles Arbeitszeitmodell sowie die Möglichkeit zu einem außerbetrieblichen Arbeitsplatz.

Für die erfolgreiche Bewältigung der vielfältigen Arbeiten im Jahre 2013 danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie unseren Außendienstpartnerinnen und Außendienstpartnern.

Kundenzufriedenheit

Die hohe Kundenzufriedenheit wird regelmäßig in unternehmenseigenen und unabhängigen Befragungen festgestellt. So werden zum Beispiel aus dem Kundendienst und dem Service Center regelmäßig Kunden anlassbezogen angerufen und zu ihrer Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten der Betreuung befragt. Unsere Kunden waren über alle Punkte (Freundlichkeit, Engagement, Kompetenz, Verständlichkeit und Einfühlungsvermögen) zu 91 % „vollkommen“ oder „sehr zufrieden“. Dies zeigt, dass wir als Serviceversicherer wahrgenommen werden.

Bei der Ermittlung der auf die anspruchsberechtigten Verträge entfallenden verteilungsfähigen Bewertungsreserven folgt unsere Gesellschaft dem vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft, der Deutschen Aktuarvereinigung und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemeinsam erstellten Vorschlag für ein verursachungsorientiertes Verfahren zur Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven.

Der Verteilungsschlüssel für den Einzelvertrag wird bestimmt als das Verhältnis der Summe der Kapitalerträge des einzelnen Vertrages zur Summe der Kapitalerträge aller anspruchsberechtigten Verträge. Der so ermittelte Verteilungsschlüssel wird jeweils zum 1. Oktober ermittelt und gilt für das gesamte folgende Kalenderjahr. Die Höhe der verteilungsfähigen Bewertungsreserven wird jeweils zum 4. Tag des Monats neu ermittelt.

Gewinnverwendung

Nach einer Zuführung von 67,8 Mio. EUR zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung verblieben 15,0 Mio. EUR als Jahresüberschuss, der in voller Höhe den Gewinnrücklagen zugeführt wurde. Die Eigenkapitalquote – bezogen auf die Brutto-Deckungsrückstellung – stieg von 19,6 % auf 20,2 %.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Trotz der derzeitigen schwierigen Rahmenbedingungen insbesondere durch das Niedrigzinsumfeld stellt sich die wirtschaftliche Lage der IDUNA Leben insgesamt als stabil dar. Das Neugeschäft entwickelte sich insgesamt zufriedenstellend. Bei den Einmalbeiträgen ist eine deutliche Steigerung zu verzeichnen. Beim Neugeschäft gegen laufenden Beitrag hat sich zwar ein leichter Rückgang gegenüber dem sehr hohen Neugeschäft 2012 ergeben, der jedoch deutlich geringer ist als in der gesamten Branche. Die Beitragseinnahmen sind deutlich gestiegen.

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen waren in 2013 wie bereits in 2012 erfreulich hoch. Aufgrund der anhal-

tenden Niedrigzinsphase war eine weitere Stärkung der Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) in Höhe von 181,2 Mio. EUR erforderlich. Das Ergebnis nach Steuern der IDUNA Leben betrug im Geschäftsjahr, wie auch im Vorjahr, 15,0 Mio. EUR.

Nachtragsbericht

Über weitere Ereignisse von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, ist nichts zu berichten.

Risiko- und Chancenbericht

Nach § 289 Abs. 1 Satz 4 HGB sind wir verpflichtet, über Risiken der zukünftigen Entwicklung zu berichten. Aufgrund § 34 VAG sind die Bestimmungen des § 91 Abs. 2 AktG auch auf Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit anzuwenden. Die nach § 91 Abs. 2 AktG sowie darüber hinaus die nach § 64a VAG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Überwachungs- bzw. Risikomanagementsystems haben wir getroffen.

Wir verstehen Chancen und Risiken als positive bzw. negative Ergebnisausprägung von zukünftigen Ereignissen.

Als Risiko verstehen wir von Zielerwartungen abweichende mögliche oder bereits eingetretene Ereignisse bzw. Entwicklungen zum Nachteil der wirtschaftlichen Lage unseres Unternehmens. Dementsprechend sind Chancen sich auf die wirtschaftliche Lage positiv auswirkende Ereignisse bzw. Entwicklungen. Dies impliziert, dass die im Folgenden aufgezeigten Risiken nicht eintreten oder die gegenteilige Entwicklung einsetzt. Dies sind zum Beispiel eine positivere Veränderung der Kapitalmarktsituation als angenommen – insbesondere eine günstigere Entwicklung der Zinsen bzw. der Credit-Spreads – oder auch ein besserer als kalkulierter Verlauf bei den Leistungsausgaben.

Wesentliche Elemente unseres Risikomanagementsystems

Wesentliche Elemente unseres Risikomanagementsystems sind die Risikoidentifikation, die Risikoanalyse und -bewertung, die Risikosteuerung und -überwachung sowie die Risikoberichterstattung.

Innerhalb des Risikomanagements kommen auch unsere Planungs- und Überwachungssysteme zum Einsatz, die es uns ermöglichen, Ziel-/Ist-Abweichungen zu verfolgen.

Unsere Überwachungssysteme werden jährlich überarbeitet, um die Funktionsfähigkeit sicherzustellen. Darüber hinaus werden, sofern erforderlich, unterjährige Anpassungen des Überwachungssystems durchgeführt.

Die Risikosteuerung liegt in der Verantwortung der Fachbereiche. Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikokontrolle wird durch die Risikokontrollfunktion durchgeführt. Bei der Risikokontrollfunktion liegt damit die Verantwortung für

- die Koordination der Abläufe im Risikomanagement,
- die Vorgabe einer Systematik zur Identifikation, Bewertung, Dokumentation und Berichterstattung von Risiken,
- die Durchführung der Identifikation und Bewertung von Risiken auf aggregierter Ebene,
- die Beurteilung geplanter Strategien, neuer Produkte und des bestehenden Produktportfolios unter Risikogesichtspunkten,
- das Vorschlagen und Überwachen von Limiten und die Überwachung von Maßnahmen zur Risikosteuerung sowie das Auslösen von Ad-hoc-Prozessen und
- die Risikoberichterstattung an den Gesamt-Vorstand inklusive der Validierung der Risikoeinschätzungen.

Die Risikokontrollfunktion gliedert sich in eine fachlich verantwortliche zentrale Einheit – den Bereich „Zentra-

les Risikomanagement“ – und in eine dezentrale Einheit je Vorstandsressort. Bei der zentralen Risikokontrollfunktion liegt die Verantwortung insbesondere für die abschließende Sicherstellung der Unabhängigkeit der Risikokontrollfunktion von der Risikosteuerung sowie die übergreifende Koordination des Risikokontrollprozesses i. S. der MaRisk (VA). Zu diesem Zweck ist die zentrale Risikokontrollfunktion einem Ressort zugeordnet, in welchem keine Risikopositionen aufgebaut werden.

Zur Risikoidentifikation führen wir quartalsweise Risikoinventuren durch.

Die Risikobewertung erfolgt anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit und der maximal zu erwartenden Schadenhöhe. Dabei sind bereits getroffene Maßnahmen zu berücksichtigen (Nettobewertung).

Die Risikoüberwachung erfolgt anhand eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und eines differenzierten Kennzahlensystems, das wir kontinuierlich weiterentwickeln.

Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Gesamt-Vorstand.

Für die Versicherungsunternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe sind neben den allgemeinen Geschäftsrisiken insbesondere versicherungstechnische Risiken, Marktrisiken, Kreditrisiken, operationale Risiken darunter auch Rechts- und Liquiditätsrisiken von Belang.

Die Weiterentwicklung des Risikomanagements vor dem Hintergrund des EU-weiten Solvency II-Prozesses erfolgt in einem unternehmensweiten Projekt. Dieses ist zuständig für die Umsetzung bzw. aktive Begleitung des gesamten Solvency II-Prozesses. Zur Vorbereitung auf Solvency II haben wir an allen quantitativen Auswirkungsstudien teilgenommen, zuletzt an der QIS6-Studie.

In 2013 wurden die Aktivitäten zur Umsetzung der Governance-Anforderungen fortgesetzt. Insbesondere wurde das aus dem Risikotragfähigkeitskonzept abgeleitete Limitsystem weiterentwickelt. Darüber hinaus haben wir einen Prozess zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) implementiert, den wir auch in 2014 noch weiter entwickeln werden.

Versicherungstechnische Risiken

Die wesentlichen versicherungstechnischen Risiken in der Lebensversicherung umfassen das biometrische Risiko, das Kostenrisiko sowie das Stornorisiko.

Den fest vereinbarten Versicherungsbeiträgen stehen langfristige Leistungszusagen seitens der Gesellschaft gegenüber. Die Höhe der eingegangenen Verpflichtungen hängt vom Verlauf der biometrischen Risiken, der Zinsentwicklung und den Kosten ab. Der Verantwortliche Aktuar stellt im Rahmen der internen Rechnungslegung den kalkulierten Mitteln die tatsächlichen Aufwendungen gegenüber und zeigt so die Angemessenheit der Kalkulationsgrundlagen.

Dem Vorstand werden in einem jährlichen Aktuarbericht die Überprüfungen erläutert.

Das biometrische Risiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder in der Volatilität der biometrischen Rechnungsgrundlagen ergibt (z. B. Sterblichkeit, Invalidität, Krankheits- und Pflegeraten, Alter). Es steht in Verbindung mit dem Risiko einer für unser Unternehmen ungünstigen Bestandzusammensetzung. Dies ist der Fall, wenn, über den gesamten Bestand betrachtet, negative Abweichungen von unseren bei der Kalkulation der Produkte getroffenen Annahmen auftreten.

Für Prämien und Rückstellungen werden aus heutiger Sicht ausreichend sichere Sterbe- und Invaliditätsta-

felnen verwendet, für das Neugeschäft zum Beispiel die von der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV) veröffentlichten Sterbetafeln.

Sollte der tatsächliche Verlauf der biometrischen Rechnungsgrundlagen von der Kalkulation nachteilig abweichen, so kann sich daraus die Notwendigkeit zur Bildung einer entsprechenden Rückstellung ergeben, die das Geschäftsjahresergebnis belastet. Darüber hinaus kann eine Anpassung der Kalkulation der Neugeschäftsbeiträge erforderlich sein.

Im Bereich der Rentenprodukte ist die Entwicklung der künftigen Lebenserwartung der Versicherten von besonderer Bedeutung. Die Deutsche Aktuarvereinigung e. V. hat erneut Untersuchungen hinsichtlich der künftigen Lebenserwartung der Versicherten durchgeführt.

Als Ergebnis wurden zur Bewertung der Rentenversicherungsbestände Empfehlungen herausgegeben, die dem Trend des Anstiegs der Lebenserwartung Rechnung tragen. Aufgrund dieser Erkenntnisse haben wir unsere Bestände in der Rentenversicherung bewertet, was teilweise zu einer Stärkung der Deckungsrückstellung geführt hat. Dabei wurden mit ausreichenden Sicherheitsabschlägen versehene Stornowahrscheinlichkeiten angesetzt.

Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung eingesetzten unterschiedlichen Ausscheideordnungen haben wir für wesentliche Anteile des Bestandes im Anhang aufgeführt.

Um dieses Risiko abschätzen zu können, werden auf Basis der internen Rechnungslegung Sensitivitätsberechnungen der zu erwartenden Risikoergebnisse bei erhöhten Schadenaufwendungen durchgeführt.

Das Kostenrisiko besteht in dem Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder in der Volatilität der beim Abschluss und bei der Verwaltung von Versiche-

rungs- und Rückversicherungsverträgen angefallenen Kosten ergibt. Neben dem Risiko einer Nachreservierung ergibt sich das Risiko auch daraus, dass ein erwartetes Risikoergebnis nicht oder nicht in voller Höhe z. B. zur Finanzierung der Überschussbeteiligung zur Verfügung steht.

Das Stornorisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Verbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Storno-, Unterbrechungs- und Verlängerungsraten von Versicherungspolice ergibt. Bei Eintritt des Stornorisikos kann die Bestandszusammensetzung negativ beeinflusst werden.

Im Rahmen unserer ALM-Berechnungen werden auch Szenarien mit erhöhtem Storno durchgeführt und die Effekte auf das Geschäftsergebnis untersucht.

Marktrisiken

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Es umfasst im Wesentlichen das Verlustrisiko aufgrund von nachteiligen Änderungen von Aktien- und Währungskursen, Zinsen und Credit-Spreads sowie von Zeitwerten bei Beteiligungen und Immobilien.

Für die Überwachung der Marktrisiken von Aktien und Rentenpapieren werden Sensitivitätsanalysen und Stresstests eingesetzt, welche die Wertveränderung unseres Portfolios in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen. Hierbei werden u. a. folgende Stressannahmen gesetzt:

- für unsere Aktienbestände Indexschwankungen von +/- 10 % bzw. +/- 20 %

AKTIENKURSÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG AKTIEN
Anstieg um 20 %	105,4 Mio. EUR
Anstieg um 10 %	53,0 Mio. EUR
Rückgang um 10 %	- 52,2 Mio. EUR
Rückgang um 20 %	- 102,5 Mio. EUR

Die Aktienquote nach Buchwerten beträgt zum 31. Dezember 2013 unter Berücksichtigung von Absicherungsgeschäften 3,2 %.

- für unsere Renteninhaberpapier Veränderungen der Zinsstrukturkurve um +/- 100 Basispunkte bzw. +/- 200 Basispunkte

ZINSÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG RENTENINHABERPAPIERE
+ 200 Basispunkte	- 665,9 Mio. EUR
+ 100 Basispunkte	- 332,9 Mio. EUR
- 100 Basispunkte	332,9 Mio. EUR
- 200 Basispunkte	665,9 Mio. EUR

Immobilienrisiken werden über Anlegerausschüsse und -richtlinien sowie die laufende Überwachung der Objekte durch das Portfolio- und Risikomanagement und deren Bewertung durch neutrale Gutachter kontrolliert.

Die Immobilienquote nach Buchwerten beträgt zum 31. Dezember 2013 7,9 %.

Ein weiterer Bestandteil des Marktrisikos ist das Spreadrisiko. Das Spreadrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten bei Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten durch Veränderungen der Credit-Spreads über der risikofreien Zinskurve. Im Rahmen des Spreadrisikos werden die Auswirkungen der Spreadänderungen auf den Marktwert von Kapitalanlagen analysiert. Die Veränderung der Credit-Spreads resultiert insbesondere aus Bonitätsänderungen der Schuldner sowie aus der Veränderung von Marktbedingungen (z. B. verfügbare Liquidität oder Risikoeinschätzung der

Marktteilnehmer, die die Handelbarkeit der Kapitalanlage beeinflussen).

Das Spreadrisiko wird im Rahmen der regelmäßigen Bewertung der Zinsträger beobachtet und bewertet.

Mit unseren Produkten sagen wir dem Kunden garantierte Leistungen zu. Bei der Ermittlung dieser garantierten Leistungen wird ein Rechnungszins, der sogenannte Garantiezins, zugrunde gelegt. Grundsätzlich besteht das Risiko, dass dieser Garantiezins aus den Kapitalanlagen nicht erwirtschaftet werden kann. Dieses Risiko resultiert im Wesentlichen aus dem Zinsänderungsrisiko, welches das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der risikofreien Zinsstrukturkurve oder in Bezug auf die Volatilität der Zinssätze bezeichnet.

Das Zinsänderungsrisiko besteht zum Beispiel für alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, deren Marktwert auf eine Änderung der Zinskurve reagiert. Neben Marktwertverlusten durch einen Zinsanstieg ergibt sich das Risiko auch daraus, dass bei der Neuanlage in längerfristigen Niedrigzinsphasen Zinserträge ggf. nicht mehr ausreichen, um passivseitige Anforderungen zu erfüllen. Für den Fall, dass die Kapitalerträge in einem Geschäftsjahr nicht zur Finanzierung des garantierten Zinses ausreichen, können nach Zustimmung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die freien Mittel in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) zur Finanzierung des Garantiezinses verwendet werden.

Das Zinsänderungsrisiko wird im Rahmen des Risikomanagementprozesses laufend beobachtet. Darüber hinaus stellt das Zinsänderungsrisiko ein Schwerpunktthema im ALM-Prozess dar. Im Rahmen der Analysen werden insbesondere auch Absicherungsmaßnahmen untersucht.

Der garantierte Zins für die Neugeschäftsverträge des Geschäftsjahres 2013 betrug 1,75 %. Da sich im Be-

stand auch Verträge mit höheren Garantiezinsen befinden, ist der mindestens zu erwirtschaftende Zins größer als 1,75 %. Für Verträge mit einem Garantiezins von 3,5 % oder 4 % erfolgte aufgrund der Vorschriften der Deckungsrückstellungsverordnung und der derzeitigen Zinssituation zum 31. Dezember 2013 eine Erhöhung der gesonderten Zuführung zur Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve). Die Zinszusatzreserve hat zum 31. Dezember 2013 einen Stand von 407,4 Mio. Euro. Dadurch reduziert sich das Zinserfordernis für diese Verträge auf 3,41 %. In den Jahren, in denen eine Zuführung zur Zinszusatzreserve erfolgt, reduziert diese im selben Maße den Rohüberschuss.

Die Deutsche Aktuarvereinigung e. V. (DAV) hat vorgeschlagen, den Höchstrechnungszins im Neugeschäft für das Jahr 2015 auf 1,25 % abzusenken. Dabei behält sie sich vor, im Laufe des Jahres 2014 die jetzige Empfehlung noch einmal zu überprüfen und sie bei einer Veränderung der Rahmenbedingungen für die langfristigen Kapitalmarktzinsen ggf. auch zu revidieren. Hinsichtlich des Zinsänderungsrisikos unter Solvency II bedeutet dies eine Reduzierung der Kapitalanforderungen.

Kreditrisiken

Kreditrisiken betreffen Verluste oder nachteilige Veränderungen der Finanzlage, die sich aus Fluktuationen bei der Bonität von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergeben, gegenüber denen die Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen Forderungen haben.

Das Ausfallrisiko als Bestandteil des Kreditrisikos bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen von Schuldnern oder Rückversicherungspartnern.

Die Steuerung des Kreditrisikos erfolgt auf der Basis des implementierten Kreditprozesses. Im Rahmen dieses Prozesses erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Kreditengagements. Das Emittentenuniver-

sum basiert auf einem internen Scoring-Prozess und definierten Limiten je Emittent. Neue Kreditsegmente durchlaufen einen standardisierten Prüfungsprozess.

Die Anlage erfolgt unter Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Mischung und Streuung.

Darüber hinaus bestehen für den Einsatz von speziellen Finanzinstrumenten wie beispielsweise Kreditderivate oder strukturierte Produkte innerbetriebliche Richtlinien.

Den Schwerpunkt der Neuanlage im Direktbestand bildeten ausgewählte Staatsanleihen. Daneben wurden weiterhin Anlagen bei Kreditinstituten guter Bonität erworben. Ergänzend erfolgte in beiden Segmenten die Anlage selektiv in Form von strukturierten Finanzprodukten.

Im Direktbestand befinden sich in geringem Umfang Kreditderivate in Form von Asset Backed Securities. Im Zuge der Finanzkrise hatten diese Produkte Ausfälle im Referenz-Kreditportfolio zu verzeichnen. Die investierten Tranchen wurden jedoch aufgrund ihrer hohen Risikotragfähigkeit nicht angegriffen. In 2013 waren keine Ausfälle zu verzeichnen.

Die im Folgenden genannten Quoten wurden auf Buchwertbasis ermittelt.

Das Bankenexposure bildet mit 46,7 % der Kapitalanlagen weiterhin den Schwerpunkt im Portfolio, wobei hiervon 30,1 % Pfandbriefe sind. Daneben bestehen 48,1 % des Exposures aus erstrangigen Anlagen bei Banken, die den entsprechenden Sicherungseinrichtungen angehören und 8,1 % aus Nachrangtiteln. Die übrigen 13,8 % sind Aktien, Beteiligungen, Festgelder und andere Anlagen.

Der Anteil der Anlagen bei Unternehmen außerhalb des Bankensektors beträgt 13,9 %, davon sind 41,5 % Zinsträger und 58,5 % Aktien bzw. Beteiligungen.

Der Bestand an Hypotheken beträgt 14,8 %. Es handelt sich hierbei fast ausschließlich um erstrangige deutsche Hypotheken.

Die Gesellschaft ist mit 14,8 % in Staatsanleihen exklusive Bund und Länder investiert. Zu den Top-Emitenten gehören Italien mit 4,4 %, Frankreich mit 3,0 % und Spanien mit 2,6 %.

Das Exposure bei den PIIGS-Staaten beträgt 7,9 %, davon 4,4 % Italien, 2,6 % Spanien, 0,5 % Irland und 0,4 % Portugal. Griechische Staatsanleihen befinden sich nicht im Bestand.

Die zehn größten Emittenten (Emittenten aus demselben Konzern zusammengefasst) im Bestand machen rd. 26,3 % des gesamten Kapitalanlagenbestandes der Gesellschaft aus.

Wie die gesamte Branche ist auch die IDUNA Leben von den massiven Ratingverschlechterungen am Kapitalmarkt der letzten Jahre betroffen.

Dennoch beträgt das Durchschnittsrating im Bestand der Zinsträger zum 31. Dezember 2013 noch A+ und hat sich damit im Jahresverlauf nicht verschlechtert.

Der Bestand weist folgende Ratingstruktur auf:

	RATINGKLASSE	ANTEIL
Investment Grade	AAA	22,2 %
	AA	15,2 %
	A	30,2 %
Non Investment Grade	BBB	28,1 %
	BB-B	1,7 %
	CCC-D	0,6 %
ohne Rating		2,1 %

Es bestehen Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern.

Die Beitragsforderungen insgesamt belaufen sich zum 31. Dezember 2013 auf 16,8 Mio. EUR. Der Anteil der ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt

am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, beläuft sich auf 8,2 Mio. EUR. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Geschäftsjahre beträgt (bezogen auf die gebuchten Brutto-Beiträge) 0,01 %.

Im Rahmen eines existierenden Forderungsmanagements wird bereits frühzeitig einem möglichen Risiko entgegengewirkt.

Für die Forderungen bilden wir Wertberichtigungen in angemessener Höhe auf Basis der Erfahrungswerte aus den Vorjahren und schreiben uneinbringliche Forderungen ab.

Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Rückversicherern ist für die IDUNA Leben sehr gering aufgrund des sehr geringen Anteils des Geschäfts, welches auf die Rückversicherung übertragen wird.

Wir orientieren uns bei der Auswahl unserer Rückversicherer an Qualitätskriterien hinsichtlich der Finanzstärke (z. B. Eigenmittelausstattung), der fachlichen Qualität, den Möglichkeiten der Zusammenarbeit sowie der geschäftlichen Ausrichtung der Gesellschaften. Die Ratingeinstufungen der Rückversicherer sind ein wichtiges Indiz für deren Solidität.

Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern zum 31. Dezember 2013 bestanden nicht.

Operationale Risiken

Operationale Risiken beschreiben das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Sie betreffen die Qualität und Effizienz der Organisation, der funktionalen Abläufe, des Personals, der Technik und der Kontrolle. Außerdem ist das Rechtsrisiko ein Bestandteil unseres operationalen Risikos.

Da in der SIGNAL IDUNA Gruppe alle wesentlichen Geschäftsprozesse und Aufgaben durch Informationstechnik (IT) unterstützt werden, liegt hier ein besonde-

rer Schwerpunkt in der Betrachtung der operationalen Risiken.

Im Bereich der IT liegen die bedeutsamsten Risiken in einem teilweisen oder vollständigen Ausfall der IT-Systeme und in einem Verlust oder einer Manipulation der Datenbasis.

Einem möglichen Ausfall der IT-Systeme wird mit geeigneten technischen und organisatorischen Maßnahmen entgegengewirkt. Zentrale Elemente sind beispielhaft der Betrieb eines Sekundär-Rechenzentrums, die Durchführung umfangreicher Datensicherungen und -spiegelungen, maschinelle Überwachung der Systeme auf allen Ebenen, Bereitschaftsregelungen sowie Wartungsverträge mit den verschiedenen Anbietern von Hard- und Software.

Zum Schutz der Daten vor unberechtigtem Zugriff und Manipulation sind angemessene technische und organisatorische Vorkehrungen getroffen worden – z. B. durch die Installation von Firewall-Systemen (Trennung vom öffentlichen Netz), Virenschaltern, Verschlüsselungen, abgesicherten Verbindungen (z. B. zu den Landes- oder Filialdirektionen und den außerbetrieblichen Arbeitsplätzen) und die Nutzung von Authentifizierungssystemen.

Die Eignung der beschriebenen Vorkehrungen wird regelmäßig, z. B. im Rahmen von Notfallübungen oder Penetrationstests, überprüft und bewertet.

Für die Zukunft erwarten wir weitere Effizienzsteigerungen und eine noch stärkere Unterstützung der Anwender durch die Etablierung technisch optimaler und verfügbarer IT-Systeme.

Das Compliancerisiko ist definiert als Auswirkungen aus dem Verstoß gegen gesetzliche, regulatorische oder interne Normen. Diese Auswirkungen umfassen finanzielle Schäden, Strafen oder Bußgelder, Sanktionen der Aufsichtsbehörden, Reputationsschäden und individuelle Risiken der Organmitglieder.

Zur Einhaltung der gesetzlichen, regulatorischen oder internen Normen wurde ein Verhaltenscodex als Compliance-Leitlinie erstellt und zur Steuerung der Aktivitäten im Bereich Compliance das Compliance-Komitee gegründet. Dieses unterstützt Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstand bei der Umsetzung der in der Compliance-Leitlinie festgelegten Unternehmensgrundsätze.

Das Prozessrisiko bezeichnet Risiken, die aufgrund fehlgeschlagener Prozesse direkt oder indirekt zu Verlusten führen, vor allem im Falle von Prozessen mit Kontakt zu Kunden oder Geschäftspartnern.

Prozessrisiken wird im Rahmen des Internen Kontrollsystems begegnet. Auf Basis der strukturierten Prozessdokumentation werden die Prozessrisiken identifiziert und Maßnahmen zur Risikominderung eingeleitet.

Rechtsrisiken bezeichnen Risiken von Verlusten aufgrund von Änderungen des durch die Rechtsprechung vorgegebenen Rahmens sowie durch Änderungen in der Gesetzgebung.

Im Jahr 2013 wurden von Gerichten Entscheidungen getroffen, die Auswirkungen auf die IDUNA Leben haben. Die Entwicklung dieser Rechtsstreitigkeiten wird beobachtet, juristisch analysiert und geschäftspolitisch bewertet. Bisher haben sich hieraus keine wesentlichen Belastungen für das Geschäftsjahresergebnis ergeben.

So hatte der Bundesgerichtshof am 6. Februar 2013 in einem Individualverfahren entschieden, dass die vertraglich vereinbarte unterjährige Zahlung von Versicherungsprämien mit Ratenzuschlägen keine Kreditgewährung ist. Im Frühjahr 2013 wurde daraufhin in unserem Verfahren die Revision durch die Verbraucherzentrale Hamburg – auf entsprechenden Hinweis des zuständigen Zivilsenates des Bundesgerichtshofs – zurückgenommen; die Klage wurde damit erfolgreich abgewehrt.

In zwei weiteren beim Bundesgerichtshofs zur Frage der Rechtsfolgen der von ihm 2005 und 2012 für un-

wirksam erklärten Klauseln in der Lebens- und Rentenversicherung (zu Rückkaufswerten, zum Stornoabzug und zur Verrechnung von Abschlusskosten) anhängigen Verfahren wurden am 26. Juni 2013 und am 11. September 2013 Urteile verkündet. Mit Urteil vom 26. Juni 2013 hat der Bundesgerichtshof entschieden, dass ein höherer Mindestrückkaufswert zu zahlen ist, als bisher angenommen, da dieser ohne Berücksichtigung von Abschlusskosten zu berechnen ist.

Im Urteil vom 11. September 2013 (u. a. gegen die IDUNA Leben) wurde festgelegt, dass der vom BGH für die Produktgenerationen 1994 – 2001 festgelegte Mindestrückkaufwert auch für die bis 2007 betroffenen Bestände maßgeblich ist.

Am 19. Dezember 2013 ist ein Urteil des EuGH ergangen, in dem der EuGH die Europarechtswidrigkeit der sog. Jahresfrist für den Widerspruch des bis 2007 geltenden Policenmodells festgestellt hat. Die konkreten Auswirkungen des EuGH-Urteils für das deutsche Recht wird in einem nächsten Schritt der Bundesgerichtshof beurteilen.

Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiken verstehen wir die Gefahr, unseren Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können. Diese Gefahr wird durch den Einsatz von Finanzplanungsinstrumenten begrenzt, welche zur Abstimmung des Kapitalanlagebestandes, der laufenden Zahlungsströme und der versicherungstechnischen Verpflichtungen eingesetzt werden. Es stehen zu jedem Zeitpunkt ausreichend Kapitalanlagen zur Verfügung, die kurzfristig liquidierbar sind. Aktuell sehen wir kein wesentliches Liquiditätsrisiko für die Gesellschaft.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z.B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Eigentümern/Aktionären, Behörden) ergibt. Das Reputations-

tationsrisiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt.

Ein Reputationsschaden wirkt sich unter anderem auf das Neugeschäft und die Stornoquoten und damit die Bestandsentwicklung aus.

Zusammenfassende Darstellung

Der geforderten Solvabilitätsspanne von 783,4 Mio. EUR stehen Eigenmittel von 1 254,8 Mio. EUR gegenüber. Bewertungsreserven werden bei der Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel nicht berücksichtigt.

Zusammenfassend ist für unser Unternehmen festzustellen, dass insbesondere bei einer lang anhaltenden Niedrigzinsphase mit einer weiteren Stärkung der Deckungsrückstellung in Form einer Zinszusatzreserve zu rechnen ist. Gleichzeitig hätte dies negative Auswirkungen auf die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Prognosebericht

Auf die Versicherungsnachfrage gehen vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld unterschiedliche Impulse aus:

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist in 2013 moderat um 0,4 % gewachsen. Die Wachstumsprognosen für 2014 liegen aktuell bei etwa 1,7 %.

Die Konjunktorentwicklung soll demnach zunächst weiterhin durch die starke Binnenwirtschaft (insbesondere Wohnungsbau und Konsum) getragen werden.

Angesichts der verbesserten globalen Konjunkturaussichten wird aber auch erwartet, dass zunehmend Impulse aus der Außenwirtschaft kommen. Auch die Investitionstätigkeit soll den Prognosen zufolge im Zuge dieser Entwicklung wieder etwas anziehen. Unterstellt ist dabei auch eine weitere Überwindung der Krise im Euroraum. Noch nicht berücksichtigt sind in den Konjunkturprognosen die Koalitionsvereinbarungen, die

eine Reihe von Maßnahmen, z. B. Pflege- und Rentenreform sowie die Einführung von Mindestlöhnen enthalten, die sich potentiell belastend auf den Konjunkturverlauf auswirken könnten. Aber auch sonst bestehen für 2014 noch erhebliche Prognoserisiken, vor allem hinsichtlich der Zinsentwicklung und möglicher inflatorischer bzw. auch deflatorischer Tendenzen im Euroraum. Politische Krisen in der europäischen Peripherie, wie zum Beispiel in der Ukraine, oder den Mittelmeer-Anrainerstaaten Libanon, Syrien und Ägypten, können die Prognosewerte ebenfalls noch beeinflussen.

Wenngleich die Notenbanken auch 2014 an ihrer insgesamt expansiven Geldpolitik festhalten dürften, so zeichnet sich doch eine Trendwende ab. Die angekündigte Reduzierung der Anleihekäufe durch die US-Notenbank (FED) spricht 2014 für tendenziell steigende Renditen und im Vergleich zu 2013 geringere Kurszuwächse an den Aktienmärkten.

Die deutschen Versicherer stehen derzeit vor großen Herausforderungen. Diese reichen vom Niedrigzinsumfeld bis zu einer veränderten Risikolandschaft. Vor allem die zunehmenden Aufgaben im Rahmen des gesellschaftlichen Risikomanagements – von den demographischen Veränderungen bis zum Klimawandel – bieten der Branche aber weiterhin gute Zukunftschancen als wichtigem Partner für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Für 2014 ergibt sich aus den Prognosen für die Hauptsparten, dass die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft insgesamt um etwa 1,5 % steigen könnten. Im Lebensversicherungsgeschäft ist mit weiterhin stabilen Beiträgen zu rechnen.

Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte entwickelt sich insgesamt weiterhin positiv. In der Bevölkerung ist grundsätzlich Konsumbereitschaft vorhanden. Gleichzeitig ist bei den Verbrauchern eine fortwährende Verunsicherung aufgrund der Eurokrise zu spüren. Zusammen mit dem Niedrigzinsumfeld führt dies zu einer Zurückhaltung beim Abschluss langfristiger Altersvorsorgeverträge.

Aufgabe der Versicherungsbranche ist es, in diesem Umfeld die Wichtigkeit der eigenverantwortlichen Vorsorge deutlich zu machen.

Der Vorsorgebedarf in der Bevölkerung wird weiter zunehmen. Die steigenden Versorgungslücken zwischen Einkommen und gesetzlicher Rente können nur durch private und betriebliche Altersvorsorge ausgeglichen werden. Das betrifft auch die Sicherung des Lebensstandards bei Eintritt einer Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeit. Nur jeder 4. deutsche Haushalt verfügt bisher über eine entsprechende private Absicherung der Arbeitskraft.

Die größte aktuelle Herausforderung für die Lebensversicherungsbranche ergibt sich aus der anhaltenden Niedrigzinsphase. Hier ist auch die Politik gefordert, die sich hieraus ergebenden Belastungen einzuschränken. Insofern ist zu begrüßen, dass sich die Große Koalition in ihrem Koalitionsvertrag darauf verständigt hat, „Lösungsvorschläge zum Umgang mit den Belastungen eines langanhaltenden Niedrigzinsumfeldes“ zu erarbeiten und „generationengerecht im Interesse der Versichertengemeinschaft geeignete Maßnahmen zur Stärkung der Risikotragfähigkeit und Stabilität der Lebensversicherung“ zu treffen. Wichtig ist dabei, die Beteiligung an den Bewertungsreserven gerecht zu gestalten.

Eine Korrektur der bisher geltenden Beteiligungsregelung an den Bewertungsreserven von Zinspapieren ist nach wie vor unverzichtbar, denn die bisherige Regelung führt aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsen zu einer Bevorteilung der aktuell ausscheidenden Versicherungsverträge zu Lasten aller anderen Verträge zur Sicherung der Altersversorgung.

Die Notwendigkeit für gesetzliche Maßnahmen, um eine künftige Altersarmut breiter Bevölkerungsschichten zu vermeiden, wird allgemein anerkannt. Ziel jeder Reform in der gesetzlichen Rentenversicherung sollte sein, zusätzliche Anreize zur Eigenvorsorge zu schaffen.

Dabei sollte insbesondere die geförderte Altersvorsorge ausgebaut werden, etwa durch eine Erhöhung der För-

derhöchstgrenzen für Basis- und Riester-Renten, sowie die betriebliche Altersversorgung gestärkt werden.

Mit ihrer umfassenden Produktpalette für die private und betriebliche Altersversorgung wird die IDUNA Leben auch in 2014 den Kundenbedürfnissen nach Garantien, Sicherheit, Flexibilität und Renditechancen gerecht werden. Dies gilt auch für Anpassungen während der Laufzeit bei sich ändernden Bedürfnissen unserer Kunden.

Die IDUNA Leben wird ihre Produkte im konventionellen und fondsgebundenen Bereich auch in 2014 weiterentwickeln. Auch unter Berücksichtigung der Diskussion um den Höchstrechnungszins steht eine gute Altersversorgung der Kunden im Vordergrund. Daher liegt ein Hauptaugenmerk auf der Ausgestaltung der Garantien in neuen Produkten; alternative Garantieförmlichkeiten werden hierbei eine wichtige Rolle spielen. Auch zukünftig werden wir unseren Kunden Produkte mit attraktiven Leistungen anbieten können. Darüber hinaus liegt ein Schwerpunkt weiterhin auf Produkten zum Einkommenschutz (Berufsunfähigkeitsversicherungen).

Aufgrund der wachsenden Bedeutung der kapitalgedeckten Altersvorsorge, der mehrfach ausgezeichneten Qualität der Produkte der IDUNA Leben sowie der Servicestrategie des Unternehmens sehen wir jedoch nachhaltig gute Chancen für eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung der Gesellschaft.

Solvency II

In 2014 konnte mit der Verabschiedung der Omnibus II-Richtlinie sowie zur Frist bezüglich der nationalen Umsetzung und zum Anwendungsbeginn von Solvency II wichtige Einigungen erzielt werden. Zur nationalen Umsetzung einigten sich die Verhandlungsparteien auf eine Umsetzung bis 31. März 2015. Angewendet werden soll Solvency II ab 1. Januar 2016. Um dem ambitionierten Zeitplan gerecht zu werden, hat die Europäische Kommission mit der Erarbeitung der delegierten Rechtsakte zu Solvency II (früher Ebene 2) begonnen.

Auf europäischer Ebene wurde gleichzeitig seitens der Aufsichtsbehörden ein Konzept erarbeitet, wonach für die Übergangszeit bis zur Einführung von Solvency II vereinzelte Anforderungen, insbesondere zur Säule II (Risikomanagementprozess) und zur Säule III (Berichtswesen) vorzeitig in geltendes, nationales Recht umgewandelt werden. Zu der konkreten Ausgestaltung der sogenannten Vorbereitungsphase hat die Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) am 27. September 2013 entsprechende Leitlinien veröffentlicht.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) empfiehlt allen Versicherungsunternehmen, sich frühzeitig mit den Inhalten der Leitlinien auseinander zu setzen. Zur Strukturierung der Vorbereitungsphase hat die BaFin die Leitlinien der vier Themenbereiche in 15 Themenblöcke gegliedert.

Zu jedem Themenblock wird eine BaFin-Verlautbarung mit ergänzenden Erläuterungen und Hinweisen veröffentlicht. Die Veröffentlichung der Verlautbarungen soll in drei Wellen im ersten Halbjahr 2014, im zweiten Halbjahr 2014 und im ersten Halbjahr 2015 erfolgen.

Insgesamt wird die Eigenmittelausstattung und die Fähigkeit der Unternehmen, mit den sich neu ergebenden Pflichten und Herausforderungen im Rahmen der Vorbereitungsphase und von Solvency II selbst umzugehen, eine große Rolle spielen.

Zur Vorbereitung auf Solvency II hat die SIGNAL IDUNA Gruppe bereits 2005 ein konzernweites Projekt aufgesetzt. Im Rahmen der Projektarbeiten wurden die Auswirkungen von Solvency II bereits frühzeitig analysiert und werden bereits heute bei wesentlichen, strategischen Entscheidungen berücksichtigt.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe unterstützt zudem den PKV und den GDV weiterhin bei der Positionierung der Kernanliegen, wonach noch Anpassungen notwendig sind, damit Solvency II umsetzbar, praktikabel und langfristig zielführend ist. Vor diesem Hintergrund schließt sich die SIGNAL IDUNA Gruppe der Forderung

nach einer angemessenen Umsetzung von Solvency II in deutsches Recht an und beteiligt sich aktiv an Konsultationen auf nationaler und europäischer Ebene.

Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Für 2014 erwarten wir eine gedämpfte Beitragsentwicklung. Wesentlichen Einfluss auf die Höhe der gebuchten Bruttobeiträge haben die Einmalbeiträge.

Wir rechnen für 2014 mit einer weiterhin positiven Entwicklung des Neugeschäfts und einem moderaten Bestandswachstum.

Auch für 2014 gehen wir aufgrund der Kapitalmarktsituation von einer weiteren Zuführung zur Zinszusatzreserve aus, die wir in ähnlicher Höhe erwarten wie in 2013. Einerseits wird damit die Sicherheit der IDUNA Leben gestärkt, andererseits ist aufgrund der Größenordnung wiederum mit einer deutlichen Belastung für das Geschäftsjahresergebnis zu rechnen.

Die geplanten Nettoerträge liegen für 2014 erneut deutlich über dem mehrjährigen Durchschnitt. Hintergrund ist die wie auch in den Vorjahren geplante Auflösung stiller Reserven zur anteiligen Finanzierung der Zinszusatzreserve.

Die laufenden Erträge sinken dagegen in 2014 erneut im Zusammenhang mit dem anhaltend niedrigen Zinsniveau. Allerdings wird auch für das Jahr 2014 gemäß der Planung ein Wiederanlagezins deutlich oberhalb des durchschnittlichen Garantiezinses im Bestand erwirtschaftet.

Wir erwarten in 2014 einen geringeren Jahresüberschuss nach Steuern. Die gesetzlichen Anforderungen an die Höhe der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden auch in 2014 eingehalten.

Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2013

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2013

	GESAMTES SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT			EINZELVERSICHERUNGEN KAPITALVERSICHERUNGEN (einschl. Vermögensbildungsver- sicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		
	(nur Haupt- versicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Haupt- versicherungen)		
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Einmalbeitrag	Versicherungs- summe bzw. 12- fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr
		TEUR	TEUR	TEUR		TEUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1 903 568	1 109 418		45 839 095	875 297	436 285
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) eingelöste Versicherungsscheine	71 255	73 197	214 382	2 500 956	3 306	1 731
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Position 2)	0	28 185	55 667	566 975	0	7 865
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile				66 471		
3. Übriger Zugang	2 428	2 051	21	43 395	291	200
4. Gesamter Zugang	73 683	103 433	270 071	3 177 798	3 597	9 796
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	18 589	3 115		163 842	11 163	1 627
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	50 829	39 916		1 270 985	38 250	27 977
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	47 859	51 749		1 733 424	18 090	11 156
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	1 218	482		56 993	8	3
5. Übriger Abgang	2 385	6 085		157 577	48	404
6. Gesamter Abgang	120 880	101 347		3 382 820	67 559	41 167
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1 856 371	1 111 504		45 634 073	811 335	404 914

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	GESAMTES SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT		EINZELVERSICHERUNGEN KAPITALVERSICHERUNGEN (einschl. Vermögensbildungsver- sicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12- fache Jahresrente	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe
		TEUR		TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1 903 568	45 839 095	875 297	16 904 594
davon beitragsfrei	500 783	4 452 263	268 092	1 285 238
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1 856 371	45 634 073	811 335	15 712 772
davon beitragsfrei	495 668	4 567 550	254 190	1 272 937

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	ZUSATZVERSICHERUNGEN INSGESAMT		UNFALL-ZUSATZVERSICHERUNGEN	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12- fache Jahresrente	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe
		TEUR		TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	924 151	27 192 892	186 288	3 427 524
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	884 827	26 148 023	166 969	3 114 442

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres	0 TEUR
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres	0 TEUR

RISIKOVERSICHERUNGEN				RENTENVERSICHERUNGEN (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		SONSTIGE LEBENSVERSICHERUNGEN		KOLLEKTIVVERSICHERUNGEN	
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr
	TEUR		TEUR		TEUR		TEUR		TEUR
59 428	23 447	529 956	375 652	148 075	122 616	290 812	151 418		
2 058	947	23 776	25 747	12 456	12 282	29 659	32 490		
0	46	0	10 716	0	5 695	0	3 863		
1	0	1 340	1 106	237	2	559	743		
2 059	993	25 116	37 569	12 693	17 979	30 218	37 096		
107	51	1 928	657	149	116	5 242	664		
2 677	978	4 310	7 879	582	523	5 010	2 559		
1 440	982	15 885	19 677	8 936	13 789	3 508	6 145		
299	61	533	219	169	92	209	107		
0	26	638	2 120	15	1 305	1 684	2 230		
4 523	2 098	23 294	30 552	9 851	15 825	15 653	11 705		
56 964	22 342	531 778	382 669	150 917	124 770	305 377	176 809		

RISIKOVERSICHERUNGEN		RENTENVERSICHERUNGEN (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		SONSTIGE LEBENSVERSICHERUNGEN		KOLLEKTIVVERSICHERUNGEN	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente
	TEUR		TEUR		TEUR		TEUR
59 428	3 060 907	529 956	16 915 265	148 075	3 772 617	290 812	5 185 711
5 680	99 326	128 614	2 107 011	15 529	68 648	82 868	892 040
56 964	2 980 584	531 778	17 088 897	150 917	3 859 719	305 377	5 992 101
5 892	108 790	132 526	2 160 925	18 537	92 748	84 523	932 150

BERUFSUNFÄHIGKEITS- ODER INVALIDITÄTS-ZUSATZVERSICHERUNGEN		RISIKO- UND ZEITRENTEN- ZUSATZVERSICHERUNGEN		SONSTIGE ZUSATZVERSICHERUNGEN	
Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12- fache Jahresrente
	TEUR		TEUR		TEUR
223 455	15 744 235	513 647	7 963 200	761	57 932
214 891	15 304 041	502 210	7 672 069	757	57 472

Jahresabschluss

Jahresbilanz

zum 31. Dezember 2013

Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	2013 EUR	2012 TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			55 829 721,91		49 853
III. Geschäfts- oder Firmenwert			3 429 173,00		6 858
IV. geleistete Anzahlungen			0,00		0
				59 258 894,91	56 711
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			149 792 380,31		153 892
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		680 399 832,13			731 800
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		54 000 000,00			57 000
3. Beteiligungen		348 274 105,42			359 306
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00			0
			1 082 673 937,55		1 148 106
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		4 470 265 917,05			3 974 607
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1 374 362 785,24			953 370
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		2 814 740 950,33			2 894 369
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	4 873 598 212,67				4 782 385
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3 482 480 164,75				3 891 280
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	54 218 105,94				64 389
d) übrige Ausleihungen	227 857 333,63				216 443
		8 638 153 816,99			8 954 497
5. Einlagen bei Kreditinstituten		466 400 000,00			619 800
davon:					
an verbundene Unternehmen:					
61 400 000,00 EUR (Vorjahr: 194 500 TEUR)					
6. Andere Kapitalanlagen		6 842,84			7
			17 763 930 312,45		17 396 650
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0,00		0
				18 996 396 630,31	18 698 648

Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	2013 EUR	2012 TEUR
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				609 050 488,19	458 589
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	16 751 608,87				20 373
b) noch nicht fällige Ansprüche	128 610 511,75				122 845
		145 362 120,62			143 218
2. Versicherungsvermittler		7 774 833,34			9 377
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		0,00			0
			153 136 953,96		152 595
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			107 002,65		43
davon:					
an verbundene Unternehmen:					
107 002,65 EUR (Vorjahr: 43 TEUR)					
III. Wechsel der Zeichner des Gründungsstocks			0,00		0
IV. Sonstige Forderungen			101 957 593,02		100 607
davon:				255 201 549,63	253 245
an verbundene Unternehmen:					
44 183 462,01 EUR (Vorjahr: 35 122 TEUR)					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht: 312 148,53 EUR (Vorjahr: 307 TEUR)					
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			7 072 066,85		8 576
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			22 149 191,83		31 907
III. Andere Vermögensgegenstände			129 861 032,42		139 793
				159 082 291,10	180 276
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			194 210 554,13		203 031
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			46 211 916,91		62 410
				240 422 471,04	265 441
H. Aktive latente Steuern				0,00	0
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				9 157 516,00	9 069
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				0,00	0
Summe der Aktiva				20 328 569 841,18	19 921 979

Gemäß § 73 VAG bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Hamburg, 3. März 2014

Gründel, Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Passivseite

	EUR	EUR	2013 EUR	2012 TEUR
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gründungsstock	0,00			0
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	0,00			0
		0,00		0
II. Kapitalrücklage		0,00		0
III. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	33 290 000,00			33 290
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00			0
3. satzungsmäßige Rücklage	0,00			0
4. andere Gewinnrücklagen	311 647 367,00			296 647
		344 937 367,00		329 937
IV. Bilanzgewinn		0,00	344 937 367,00	329 937
B. Genussrechtskapital				
			0,00	0
C. Nachrangige Verbindlichkeiten				
			200 000 000,00	200 000
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	58 169 965,37			53 061
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		58 169 965,37		53 061
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	17 070 961 311,99			16 837 378
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	323 983,53			305
		17 070 637 328,46		16 837 073
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	83 169 759,81			76 935
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	451 697,22			91
		82 718 062,59		76 844
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	906 958 574,48			977 132
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		906 958 574,48		977 132
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0,00			0
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		0,00		0
			18 118 483 930,90	17 944 110

Passivseite

	EUR	EUR	2013 EUR	2012 TEUR
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	588 354 189,97			442 771
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		588 354 189,97		442 771
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	20 696 298,22			15 818
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		20 696 298,22		15 818
			609 050 488,19	458 589
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		489 690 874,00		466 330
II. Steuerrückstellungen		52 216 301,69		42 332
III. Sonstige Rückstellungen		51 492 038,46		45 348
			593 399 214,15	554 010
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			323 983,53	305
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	373 917 801,90			357 283
2. Versicherungsvermittlern	7 608 160,78			8 602
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0
		381 525 962,68		365 885
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon:		1 086 246,46		274
gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
III. Anleihen davon: konvertibel 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)		0,00		0
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)		0,00		0
V. Sonstige Verbindlichkeiten davon:		76 480 789,64		66 238
aus Steuern: 7 005 561,97 EUR (Vorjahr: 6 533 TEUR)			459 092 998,78	432 397
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 EUR (Vorjahr: 562 TEUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 5 404 854,61 EUR (Vorjahr: 9 658 TEUR)				
K. Rechnungsabgrenzungsposten			3 281 858,63	2.631
L. Passive latente Steuern			0,00	0
Summe der Passiva			20 328 569 841,18	19 921 979

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E.II der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach den geltenden genehmigten Geschäftsplänen¹⁾ berechnet worden.

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten F.I der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist nicht vorhanden.

¹⁾ unter Einschluss des eingereichten Geschäftsplanes zur Anpassung der Rentenversicherungen im Altbestand an neue Rechnungsgrundlagen

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

Posten			2013	2012
	EUR	EUR	EUR	TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1 376 871 413,56			1 288,979
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	1 608 801,12			1 633
		1 375 262 612,44		1 287 346
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		– 5 108 640,83		– 4,621
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		0,00		0
			1 370 153 971,61	1 282 725
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			63 300 650,34	103 768
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		9 383 134,17		9 336
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 5 269 366,42 EUR (Vorjahr: 5 905 TEUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 3 089 037,20 EUR (Vorjahr: 3 056 TEUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10 920 827,45			11 038
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	680 698 775,47			715 198
		691 619 602,92		726 236
c) Erträge aus Zuschreibungen		8 558 877,42		55 847
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		196 700 124,93		178 307
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		68 437,75		66
davon:			906 330 177,19	969 792
aus verbundenen Unternehmen: 68 437,75 EUR (Vorjahr: 66 TEUR)				
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			291 112 146,80	227 642
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			6 795 208,52	24 211

Posten

Posten	2013		2012
	EUR	EUR	TEUR
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1 556 050 421,95		1 562 402
bb) Anteil der Rückversicherer	170 850,89		1 135
		1 555 879 571,06	1 561 267
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	6 234 995,88		15 118
bb) Anteil der Rückversicherer	360 923,25		- 365
		5 874 072,63	15 483
			1 561 753 643,69
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag	- 384 044 317,85		- 333 649
bb) Anteil der Rückversicherer	18 626,49		- 24
		- 384 025 691,36	- 333 673
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		0,00	0
			- 384 025 691,36
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			
			67 765 645,67
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Abschlussaufwendungen	135 355 403,35		145 608
b) Verwaltungsaufwendungen	47 978 213,53		48 925
		183 333 616,88	194 533
c) davon ab:			
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		374 444,61	220
			182 959 172,27
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		28 955 138,37	25 094
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		21 664 563,42	39 054
davon: außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB: 12 379 524,48 EUR (Vorjahr: 28 968 TEUR)			
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		473 491,40	390
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00	0
			51 093 193,19
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			226 497 920,48
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			54 745 383,58
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			108 851 504,22
			92 896

Posten

	EUR	2013 EUR	2012 TEUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	323 203 133,81		329 485
davon:			
aus der Abzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)			
aus Währungskursgewinnen gemäß § 277 Abs. 5 Satz 2 HGB 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)			
2. Sonstige Aufwendungen	389 072 204,10		385 107
davon:			
aus der Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB 30 156 041,85 EUR (Vorjahr: 30 383 TEUR)			
aus Währungskursverlusten gemäß § 277 Abs. 5 Satz 2 HGB 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)			
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		- 65 869 070,29	- 55 622
		42 982 433,93	37 274
4. Außerordentliche Erträge	0,00		0
5. Außerordentliche Aufwendungen	9 152 324,00		9 152
6. Außerordentliches Ergebnis		- 9 152 324,00	- 9 152
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	17 450 137,81		12 330
davon aus Organschaftumlage: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)			
8. Sonstige Steuern	1 379 972,12		792
davon aus Organschaftumlage: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)		18 830 109,93	13 122
9. Erträge aus Verlustübernahme	0,00		0
10. Auf Grund einer Gewinnngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	0,00		0
		0,00	0
11. Jahresüberschuss		15 000 000,00	15 000
12. Gewinnvortrag		0,00	0
		15 000 000,00	15 000
13. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		0,00	0
		15 000 000,00	15 000
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	0,00		0
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	0,00		0
d) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00		0
		0,00	0
		15 000 000,00	15 000
15. Entnahmen aus Genusssrechtskapital		0,00	0
		15 000 000,00	15 000
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	0,00		0
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0
c) in satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0
d) in andere Gewinnrücklagen	15 000 000,00		15 000
		15 000 000,00	15 000
		0,00	0
17. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals		0,00	0
18. Bilanzgewinn		0,00	0

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Um die Übersichtlichkeit bei den Tabellen im Lagebericht und im Anhang zu verbessern, werden die Daten des Jahresabschlusses, die auf einer höher verdichteten Ebene dargestellt werden, jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die hier ausgewiesene EDV-Software ist zu den Anschaffungskosten bewertet und beinhaltet entgeltlich erworbene Software sowie Nutzungs- und Markenrechte. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die ebenfalls hier ausgewiesenen Versicherungsbestände werden über eine Restlaufzeit von 5 Jahren abgeschrieben.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt, die gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert werden.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt.

Beteiligungen

Die Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt, die gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert werden.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Grundsätzlich werden Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zu Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für ausgewählte Investmentanteile Gebrauch gemacht. Es handelt sich hierbei um Investmentanteile mit einem Buchwert von 2 765,1 Mio. EUR. Die stillen Lasten zu diesem Portfolio betragen 31,5 Mio. EUR; die stillen Reserven betragen 18,5 Mio. EUR. Eine Wertminderung wird als dauerhaft angesehen, wenn der Zeitwert des deklarierten Bestandes in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert liegt.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden zu Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Zero-Inhaberschuldverschreibungen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für ausgewählte Inhaberschuldverschreibungen

erstmals Gebrauch gemacht. Es handelt sich hierbei um Papiere mit einem Buchwert von 499,2 Mio. EUR. Die stillen Lasten zu diesem Portfolio betragen 10,7 Mio. EUR; die stillen Reserven betragen 2,5 Mio. EUR.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge gegenüber dem Nennwert werden mittels Effektivzinsmethode über die Laufzeit amortisiert. Das Ausfallrisiko bei den Hypotheken wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Sonstige Ausleihungen

Bei Anschaffung der Namensschuldverschreibungen werden die Nennwerte aktiviert. Die Unterschiedsbeträge zu den hingegebenen Beträgen werden aktivisch und passivisch abgegrenzt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Bei übrigen Ausleihungen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Zero-Namenschuldverschreibungen und Zero-Schuld-scheindarlehen werden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden mit dem Auszahlungsbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert.

Es befinden sich strukturierte Produkte und Asset Backed Securities im Bestand. Diese Darlehen und die darin enthaltenen Optionen oder Verpflichtungen werden einheitlich bilanziert. Die Bewertung erfolgt entsprechend der Bewertung der anderen Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen.

Die Zinserträge aus Genussscheinen werden grundsätzlich phasengleich vereinnahmt. Es erfolgt jedoch aus Vorsichtsgründen bei zwei Kreditinstituten mit insgesamt sieben Genussscheinen keine Abgrenzung der Zinserträge.

Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bilanzierung der Festgelder wird zu Nominalwerten vorgenommen.

Andere Kapitalanlagen

Es handelt sich um Genossenschaftsanteile, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden mit dem Zeitwert angesetzt.

Forderungen

Forderungen werden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt. Für abgeschlossene Versicherungsverträge werden im Einzelfall negative Werte, die sich aus noch nicht getilgten, rechnungsmäßig gedeckten Abschlusskosten ergeben, und eine Auffüllung der Deckungsrückstellung auf den garantierten Rückkaufwert als Forderungen an Versicherungsnehmer aktiviert.

Das Ausfallrisiko der Forderungen wird durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Pauschalwertberichtigungen zu den

- Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und -vermittler sowie
- sonstigen Forderungen

werden unter Berücksichtigung der in der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungen vorgenommen.

Die Pauschalwertberichtigungen zu den Forderungen an Versicherungsnehmer beziehen sich auf voraussichtlich ausfallende Forderungen auf laufende Beiträge und auf voraussichtlich nicht einbringliche Teile der noch nicht getilgten rechnungsmäßigen Abschlusskosten.

Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen werden jeweils aktivisch abgesetzt.

Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten bewertet. Für einige Wirtschaftsgüter wird ein Festwert gebildet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände werden zum Nennwert bilanziert.

Andere Vermögensgegenstände

Die Bewertung der anderen Vermögensgegenstände erfolgt zum Nennwert.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die noch nicht fälligen Zinsen und sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten werden zeitanteilig, die Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahl-

rechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf temporären Differenzen im Bereich der Pensionsrückstellungen. Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 32,10 % zugrunde gelegt.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Wir halten verpfändete Rückdeckungsversicherungen für einen Teil der Pensionsverpflichtungen. Diese werden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit Ihrem Zeitwert bewertet und mit dem korrespondierenden Teil der Pensionsrückstellung verrechnet. Diese Verrechnung erfolgt gemäß IDW Rundschreiben HFA 30 Tz. 34 nur mit den Versorgungsverpflichtungen, zu dessen Erfüllung das Deckungsvermögen dient. Ein entstehender Aktivüberhang ist unter diesem Posten in der Bilanz ausgewiesen. Der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung entspricht ihrem Aktivwert.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr bestehen nachrangige Verbindlichkeiten im Rahmen einer Mitgliederanleihe im Sinne des § 53c VAG.

DARLEHENS- VOLUMINA	VERZINSUNG	RÜCKZAHLUNG
200 Mio. EUR	5,00 %	15.12.2022

Die Bewertung der nachrangigen Verbindlichkeiten erfolgt zum Nennwert. In 2013 sind 10 Mio. EUR an Zinsaufwendungen für nachrangige Darlehen angefallen.

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge werden für jede einzelne Versicherung unter Berücksichtigung der genauen Beitragsfälligkeiten errechnet.

Bei der Ermittlung der übertragsfähigen Beitragsteile wird das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft wird unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen und der Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen einzelvertraglich ermittelt.

Rechnungszins und Ausscheideordnungen sind aus der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Für die bis zum 31. Dezember 1994 abgeschlossenen Versicherungsverträge des Altbestandes wird die Deckungsrückstellung nach Maßgabe der geltenden Geschäftspläne nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Entsprechend wird bei den im Jahre 1995 nach alten Tarifen abgeschlossenen Verträgen verfahren.

Die vorgenannten Aussagen gelten auch für diejenigen beitragsfreien Versicherungssummen (Boni), die im Rahmen des Bonussystems aus den Versicherten zugewiesenen Überschussanteilen gebildet werden.

Einzelversicherungen werden im Wesentlichen mit 35 % der Versicherungssumme bzw. der zehnfachen Jahresrente gezillmert. Gruppenversicherungen nach Sondertarifen werden im Wesentlichen mit 20 % der Versicherungssumme bzw. der zehnfachen Jahresrente gezillmert.

Für ab dem 29. Juli 1994 abgeschlossene Versicherungen des Neubestandes wird die Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Dies gilt auch für die Deckungsrückstellung von Bonusversicherungssummen.

Ausgenommen sind Lebensversicherungen, bei denen das Anlagerisiko ganz oder teilweise vom Versicherungsnehmer getragen wird (fondsgebundene Lebensversicherungen und anwartschaftliche fondsgebundene Rentenversicherungen) und AVmG-Tarife sowie

Aufteilung der Deckungsrückstellung in % in Abhängigkeit von unterschiedlichen Ausscheideordnungen mit Zinssätzen für die wesentlichen Anteile des Bestandes

AUSSCHEIDEORDNUNG ¹⁾	ZINSSATZ %	ANTEIL %
GM 24/26	3,00	0,6
STT 67/STT 67 A (Heiratstafel 60/62)	3,00	8,3
STT 86 (Heiratstafel 60/62)	3,50	25,4
DAV-Sterbetafel 1994 T	4,00	12,2
	3,25	2,8
	2,75	1,5
	2,25	2,4
	1,75	0,1
DAV-Sterbetafel 2004 R-Bestand / B20 (*)	4,00	18,1
	3,25	5,6
	2,75	2,1
DAV-Sterbetafel 2004 R (**)	2,75	2,6
DAV-Sterbetafel 2004 R	2,25	4,9
	1,75	0,8
SI 2013 R	1,75	1,1
Mod. Richttafeln Heubeck-Fischer	3,50	4,5

¹⁾ GM 24/26

Nach Gompertz-Makeham ausgeglichene Allgemeine Deutsche Sterbetafel 1924/1926, Männer

STT 67

Allgemeine Deutsche Sterbetafel 1960/62, Männer modifiziert

STT 67 A

Allgemeine Deutsche Sterbetafel 1960/62, Männer modifiziert und ausgeglichen

Heiratstafel 60/62

Heiratstafel 1960/62 für Ledige (weibliche Personen)

STT 86

Sterbetafel 1986 für Männer bzw. Frauen

DAV-Sterbetafel 1994 T

DAV-Sterbetafel 1994 T für Männer bzw. Frauen

DAV-Sterbetafel 2004 R-Bestand / B20 (*)

DAV-Sterbetafel 2004 R-Bestand für Männer bzw. Frauen

SI 2013 R

Unisex-Sterbetafel DAV 2004 R für Männer bzw. Frauen

(*) Die Deckungsrückstellung wurde als der um 9/20 linear interpolierte Wert zwischen den Deckungsrückstellungen auf Basis von DAV 2004 R – Bestand und DAV 2004 R – B20 berechnet

(**) Grundtafel mit modifizierter Altersverschiebung

Rentenversicherungen mit flexibler Beitragszahlung, soweit sie noch anwartschaftlich geführt werden.

Die Deckungsrückstellung für nicht fondsgebundene anwartschaftliche AVmG-Tarife und Rentenversicherungen mit flexibler Beitragszahlung wird einzelvertraglich retrospektiv ermittelt. Die Fortschreibung erfolgt, indem die gezahlten Beiträge und Zinsen gutgeschrieben und Kostenanteile entnommen werden.

Die Zillmersätze im Neubestand betragen bei Einzelversicherungen vor 1998 im Wesentlichen 30 ‰ und 33 ‰ der Versicherungssumme bzw. 40 ‰ der Beitragssumme bei Rentenversicherungen ab 1995 bzw. 1996. Die Zillmersätze bei Kollektivversicherungen vor 1998 betragen im Wesentlichen 20 ‰ der Versicherungssumme bzw. 24 ‰ und 25 ‰ der Beitragssumme bei Rentenversicherungen ab 1995 bzw. 1996. Bei Einzelversicherungen ab 1998 beträgt der Zillmersatz im Wesentlichen 40 ‰ der Beitragssumme, bei Kollektivversicherungen im Wesentlichen 20 ‰ und 25 ‰ der Beitragssumme. AVmG-Tarife und Rentenversicherungen mit flexibler Beitragszahlung sind ungezillmert.

Im übernommenen Konsortialgeschäft folgt die Gesellschaft dem Konsortialführer bei der Berechnung der Deckungsrückstellung.

Für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der bis zum 30. September 1993 abgeschlossenen Verträge ist bei Anwartschaften die Berechnung der Bilanzdeckungsrückstellung auf neue Rechnungsgrundlagen (Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten: IDUNA 1998 I; Sterbewahrscheinlichkeiten für Berufsunfähige: DAV 1997 TI; Reaktivierungswahrscheinlichkeiten: DAV 1997 RI; Rechnungszins: 4 %) umgestellt, soweit es sich nicht um Verträge der ehemaligen SIGNAL Lebensversicherung und der ehemaligen PKB Leben AG handelt.

Die Deckungsrückstellung für Rentenversicherungsverträge mit Beginn vor 2005 – Ausnahme: Altbestand der ehem. PKB VVaG – wird unter Verwendung der aktuel-

len Rententafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechnet. Die Differenz zwischen der resultierenden Deckungsrückstellung und einer Vergleichsdeckungsrückstellung – gewichtet mit Wahrscheinlichkeiten für die Ausübung des Kapitalwahlrechts und für Storno – wird zusätzlich passiviert. Die Vergleichsdeckungsrückstellung ergibt sich nach den Rechnungsgrundlagen der Prämienkalkulation, mindestens jedoch nach den Rechnungsgrundlagen, die für die 2002 bzw. 1995 abgeschlossene Reserveaufstockung verwendet wird.

Die Deckungsrückstellung für Pflegerentenversicherungen und Pflegerenten-Zusatzversicherungen wird unter Verwendung des aktuellen Pflegerententafelsystems DAV 2008 P berechnet. Ergibt sich eine positive Differenz zwischen der resultierenden Deckungsrückstellung und der mit den Rechnungsgrundlagen der Prämienkalkulation ermittelten Deckungsrückstellung, wird sie zusätzlich passiviert.

Für Versicherungen, deren Deckungsrückstellung mit einem maßgeblichen Rechnungszins von mindestens 3,5 % bzw. 4 % ermittelt wird, wird eine Zinszusatzreserve gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV berechnet und passiviert. Die Zinszusatzreserve wird ermittelt als Differenz aus Deckungsrückstellung (neu), gerechnet mit dem Referenzzins gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV, und der Deckungsrückstellung (alt).

Für beitragspflichtige Verträge, deren Allgemeine Vertragsbedingungen vom Bundesgerichtshof beanstandete Klauseln enthalten, wird entsprechend der BGH-Urteile vom 12. Oktober 2005, vom 19. Dezember 2012, vom 26. Juni 2013 und vom 11. September 2013 mindestens die Hälfte des ungezillmerten Deckungskapitals als Bilanz-Deckungsrückstellung passiviert.

Die Deckungsrückstellung wird um den Betrag der Beteiligung an den Bewertungsreserven erhöht, der für diejenigen Versicherungen mit Fälligkeit der Leistung in 2014 bereits in der Höhe zum 31. Dezember 2013 feststeht.

Die Anteile des in Rückdeckung gegebenen Geschäfts an der Deckungsrückstellung werden entsprechend der vertraglichen Vereinbarungen angesetzt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung wird für die bis zum Abschlussstichtag gemeldeten bzw. gekündigten und im Geschäftsjahr nicht mehr gezahlten Versicherungsfälle einzeln in Höhe der voraussichtlichen Leistung bzw. in Höhe des Rückkaufswertes ermittelt.

Eine zusätzliche Rückstellung wird für die von den Urteilen des BGH vom 19. Dezember 2012, vom 26. Juni 2013 und vom 11. September 2013 betroffenen Versicherungen gebildet.

Für Leistungsfälle, die bis zum Abschlussstichtag eintreten, aber erst nach Bestandsfeststellung bekannt werden, wird eine Spätschadenrückstellung in Höhe der Risikobeträge gebildet. Für die nach der Ermittlung bekannt werdenden Fälle wird eine pauschale Korrektur vorgenommen, die aufgrund von Untersuchungen über die in den Vorjahren eingetretenen Spätschadenfälle gebildet wird.

Die Position enthält ferner eine Rückstellung für Regulierungsaufwendungen, die nach entsprechenden steuerlichen Regelungen berechnet wird.

Die Anteile des in Rückdeckung gegebenen bzw. übernommenen Versicherungsgeschäfts an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Die Deckungsrückstellung der Lebensversicherungen, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird (fondsgebundene Lebensversicherungen und anwartschaftliche fondsgebundene Rentenversicherungen), wird einzelvertraglich retrospektiv ermit-

telt. Die Fortschreibung erfolgt monatlich, indem die gezahlten Beiträge gutgeschrieben und Risiko- und Kostenanteile entnommen werden. Die Deckungsrückstellung wird in Anteileneinheiten der für den jeweiligen Vertrag gewählten Fonds geführt. Im Jahresabschluss wird der Zeitwert der Fondsanteile passiviert. Für fondsgebundene Versicherungen mit Garantiekomponente (SIGGI) entspricht das vorhandene Guthaben mindestens dem nach der prospektiven Methode ermittelten Wert der Garantie.

Die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird, werden einzelvertraglich ermittelt.

Die Rückstellungen werden in Anteileneinheiten der für den jeweiligen Vertrag gewählten Fonds geführt. Im Jahresabschluss wird der Zeitwert der Fondsanteile passiviert.

Andere Rückstellungen

• Pensionsrückstellungen

Für die Bewertung werden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Mit Ausnahme der Pensionszusagen aus Gehaltsumwandlung wird der Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet und gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem korrespondierenden Deckungsvermögen verrechnet. Der Rechnungszinsfuß zum 31. Oktober 2013 beträgt gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB 4,90 %. Darüber hinaus werden folgende Bewertungsparameter bei der Berechnung berücksichtigt:

Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass die Versorgungsberechtigten die Betriebsrente mit dem frühest möglichen Bezug einer Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung beziehen. Falls in der Pensionszusage ein früheres Pensionierungsalter vereinbart ist, so wird dieses Pensionierungsalter bei der Bewertung berücksichtigt.

Für die Ausscheideursache Fluktuation wird bei Männern eine Wahrscheinlichkeit von 1,30 % und bei Frauen von 1,00 % angesetzt. Der Gehaltstrend fließt mit 2,50 % ein. Falls die Pensionszusage eine garantierte Rentenanpassung enthält, wird diese berücksichtigt. Die übrigen Pensionszusagen werden mit einem Rententrend von 2,00 % bewertet.

Für kongruent rückgedeckte Pensionszusagen durch Gehaltsumwandlung wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung angesetzt.

Das im Jahr 2010 aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ausgeübte Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird weiterhin in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr 2013 wird erneut ein Fünfzehntel zugeführt.

• **Steuerrückstellungen**

Die Steuerrückstellungen werden nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme ermittelt.

• **Sonstige Rückstellungen**

1. Rückstellungen für KV-Zuschuss

Zur Berechnung der Rückstellungen für den an die Rentner der SIGNAL IDUNA Gruppe zu gewährenden Zuschuss zur privaten Krankenversicherung werden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. In Anlehnung an die Berechnung der Pensionsrückstellungen wird die Projected-Unit-Credit-Methode angewandt. Die Bewertungsparameter entsprechen ebenfalls den unter Pensionsrückstellungen genannten, ergänzt um einen Kostentrend von 3,00 %.

Das im Jahr 2010 aufgrund des BilMoG ausgeübte Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Rückstellungen für Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird weiterhin in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr 2013 wird erneut ein Fünfzehntel zugeführt.

2. Rückstellungen für Jubiläumsgeldzusagen

Die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläumsgeldzusagen erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB analog zur Pensionsrückstellungsermittlung. Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Bewertung liegt der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Rechnungszins mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren zugrunde. Zum 31. Oktober 2013 beträgt dieser 4,57 %.

Die übrigen Bewertungsparameter entsprechen den unter Pensionsrückstellungen genannten.

3. Rückstellungen für Altersteilzeit

Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB. Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Dabei ergibt sich der Erfüllungsbetrag aufgrund der versicherungsmathematisch diskontieren Gehaltszahlungen in der Freistellungsphase. Die Rückstellung beinhaltet außerdem den Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung sowie den tariflichen Aufstockungsbetrag. Als Rechnungszins wird der von der Deutschen Bundesbank herausgegebene Zins mit einer Restlaufzeit von 3 Jahren angewandt. Dieser liegt zum 31. Oktober 2013 bei 3,65 %.

Zur Insolvenzsicherung der Wertguthaben aus Altersteilzeitverpflichtungen gem. § 8a Altersteilzeitgesetz halten wir verpfändete Kontokorrentkonten. Diese werden gemäß § 246 Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit dem Teil der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen verrechnet, der sich auf den Erfüllungsrückstand bezieht.

4. Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Verbindlichkeiten

Die Passivierung wird mit den Erfüllungsbeträgen vorgenommen. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Vorausgezahlte Zinsen und Mieten werden zeitan- teilig, Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen werden nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

Passive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

Konsortialgeschäft

Im übernommenen Konsortialgeschäft werden die von den federführenden Gesellschaften übernommenen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für unseren Anteil den entsprechenden Jahresabschlussposten zugeordnet. Soweit diese Angaben bis zum Meldeschluss nicht vorliegen, werden die anteiligen Positionen aus dem Konsortialgeschäft um ein Jahr zeitversetzt gebucht.

Währungsumrechnung

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie die dazugehörigen Erträge und Aufwendungen, die in ausländischer Währung geführt werden, werden zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages in EUR umgerechnet.

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III

im Geschäftsjahr 2013

Aktivposten	BILANZWERTE	ZUGÄNGE
	VORJAHR TEUR	TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	49 853	12 880
3. Geschäfts- oder Firmenwert	6 858	0
4. geleistete Anzahlungen	0	0
5. Summe B.	56 711	12 880
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	153 892	184
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	731 800	12 525
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	57 000	0
3. Beteiligungen	359 306	172 633
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
5. Summe C II.	1 148 106	185 158
C III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3 974 607	524 844
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	953 370	1 057 711
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2 894 369	262 335
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	4 782 385	593 024
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3 891 280	308 146
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	64 389	9 783
d) übrige Ausleihungen	216 443	30 086
5. Einlagen bei Kreditinstituten	619 800	0
6. Andere Kapitalanlagen	7	0
7. Summe C III.	17 396 651	2 785 930
insgesamt	18 755 359	2 984 152

	UMBUCHUNGEN	ABGÄNGE	ZUSCHREIBUNGEN	ABSCHREIBUNGEN	BILANZWERTE GESCHÄFTSJAHR
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	0	0	0	0	0
	0	0	0	6 903	55 830
	0	0	0	3 429	3 429
	0	0	0	0	0
	0	0	0	10 333	59 259
	0	572	0	3 711	149 792
	0	60 175	0	3 750	680 400
	0	3 000	0	0	54 000
	0	175 923	0	7 741	348 274
	0	0	0	0	0
	0	239 098	0	11 491	1 082 674
	0	29 612	6 000	5 574	4 470 266
	0	636 719	0	0	1 374 363
	0	342 493	1 418	888	2 814 741
	0	501 811	0	0	4 873 598
	0	716 946	0	0	3 482 480
	0	19 953	0	0	54 218
	0	19 788	1 116	0	227 857
	0	153 400	0	0	466 400
	0	0	0	0	7
	0	2 420 721	8 533	6 462	17 763 930
	0	2 660 391	8 533	31 997	19 055 656

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktivseite

Angabe zu Zeitwerten nach §§ 54 bis 56 RechVersV

	ZEITWERTE GESCHÄFTSJAHR EUR	ZEITWERTE VORJAHR EUR
C. Kapitalanlagen		
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	180 919 001,00	179 324 000,00
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	966 707 300,48	1 030 644 449,16
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	54 000 000,00	57 000 000,00
3. Beteiligungen	357 230 315,61	364 463 514,81
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
5. Summe C II.	1 377 937 616,09	1 452 107 963,97
C III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4 460 702 792,77	3 973 108 307,16
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 389 822 986,00	1 051 593 340,00
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	3 098 178 190,62	3 281 767 861,75
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	5 380 355 856,58	5 610 773 333,08
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3 660 354 996,72	4 171 623 106,86
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	54 218 105,94	64 388 608,78
d) übrige Ausleihungen	224 936 930,71	209 869 412,35
5. Einlagen bei Kreditinstituten	466 400 000,00	619 800 000,00
6. Andere Kapitalanlagen	6 842,84	6 842,84
7. Summe C III.	18 734 976 702,18	18 982 930 812,82
insgesamt	20 293 833 319,27	20 614 362 776,79
In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen	in Mio. EUR	in Mio. EUR
– Anschaffungskosten	15 492,0	15 018,0
– zu beizulegenden Zeitwerten	16 535,4	16 545,5
– Saldo	1 043,4	1 527,5

Bei Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken erfolgt die Ermittlung der Zeitwerte jährlich auf Basis des jeweiligen Ertragswertes in Anlehnung an die aktuelle Immobilienwertermittlungsverordnung.

Die Zeitwertermittlung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt je nach Art der Beteiligung in der Regel nach dem Ertragswertverfahren, nach der Equity-Methode, auf Basis des Net Asset Values, anhand des Börsenkurses oder auf Basis des Fair Market Values. Sofern keine genaueren Werte festgestellt werden können, werden die Anschaffungskosten bzw. die Buchwerte angesetzt. Bei zwei Beteiligungen an nicht notierten Aktiengesellschaften erfolgte die Zeitwertermittlung auf Basis des von den jeweiligen Unternehmen bekanntgegebenen Aktienkurses.

Zwei Beteiligungen und ein verbundenes Unternehmen werden im Geschäftsjahr auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Für Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Für börsennotierte Kapitalanlagen werden die Kurswerte zum Abschlussstichtag zugrunde gelegt. Investmentanteile werden mit den von den Fondsgesellschaften mitgeteilten Rücknahmekursen angesetzt.

Sowohl für die zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen als auch für die zu Anschaffungskosten bilanzierten Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrigen Ausleihungen sowie die nicht notierten Zero-Schuldscheinforderungen und Zero-Namensschuldverschreibungen werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Bei den zu Anschaffungskosten und Nennwerten bilanzierten Titeln befinden sich einzelne Anlagen mit negativen Bewertungsreserven. Einzelne Hypothekendarlehen wurden wertberichtigt. Weitere Forderungsausfälle, die zu einer dauerhaften Wertminderung führen, werden nicht erwartet.

Die Zeitwerte der Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine entsprechen jeweils den fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Zeitwerte der zum Nennwert bilanzierten Einlagen bei Kreditinstituten und anderen Kapitalanlagen entsprechen jeweils den fortgeführten Anschaffungskosten.

Beteiligungen

Art und Umfang sowie beizulegender Zeitwert (§ 285 Satz 1 Nr. 18 HGB)

Im Bestand befindet sich eine Beteiligung an einem Private Equity Unternehmen mit einem Buchwert von 419 324,83 EUR und einem Zeitwert von 323 000,03 EUR. Auf eine außerplanmäßige Abschreibung wurde verzichtet, da mittelfristig eine Werterholung erwartet wird. Weiterhin befinden sich Anteile an einem verbundenen Unternehmen im Bestand, deren Zeitwert 11 726 999,99 EUR bei einem Buchwert von 17 893 350,17 EUR beträgt. Auch hier wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da die Wertminderung als nicht dauerhaft anzusehen ist.

Derivative Finanzinstrumente

Art und Umfang sowie beizulegender Zeitwert (§ 285 Satz 1 Nr. 19 HGB)

Im Bestand befinden sich strukturierte Zinsprodukte mit Optionscharakter im Buchwert von 1 332 537 994,15 EUR (Vorjahr: 1 001 068 934,15 EUR); ihr Zeitwert beträgt 1 281 740 233,70 EUR (Vorjahr: 1 114 002 421,74 EUR). Der Bestand an einfach strukturierten Produkten weist einen Buchwert von 15 000 000,00 EUR aus (Vorjahr: 15 000 000,00 EUR); der Zeitwert beträgt 15 921 000,00 EUR (Vorjahr: 14 901 973,50 EUR).

Weiterhin befinden sich Kreditderivate im Buchwert von 172 877 791,49 EUR (Vorjahr: 167 484 026,34 EUR) im Bestand; ihr Zeitwert beträgt 199 979 837,51 EUR

(Vorjahr: 169 919 528,83 EUR). Es handelt sich hierbei um Asset Backed Securities (ABS).

Die ABS-Papiere werden unter den sonstigen Ausleihungen geführt und verfügen über ein Rating von BB bis Caa2.

Die angegebenen Buch- und Zeitwerte beziehen sich jeweils auf das gesamte strukturierte Produkt bzw. auf die ABS-Papiere.

Bei der Ermittlung des Zeitwertes werden an Finanzmärkten gängige Bewertungsverfahren eingesetzt.

Die Marktbedingungen in den letzten Jahren haben bei den ABS-Produkten zu Ausfällen im Referenz-Kreditportfolio geführt. Die investierten Tranchen wurden zwar aufgrund ihrer hohen Risikotragfähigkeit nicht angegriffen; die Risikotragfähigkeit hat sich jedoch durch die Ausfälle verschlechtert. Durch den Kauf von Subordinationserhöhung in 2008 und 2011 wurde die Risikotragfähigkeit signifikant erhöht und ist derzeit hinreichend gegeben. Der durch die Erhöhung der Subordination entstandene Aufwand wird ratiertlich über die Laufzeit der Anlagen verteilt. Im Falle eines vorzeitigen Abgangs der Papiere vor Laufzeitende wird der Restaufwand im Abgangsjahr in voller Höhe erfolgswirksam. Zum 31. Dezember 2013 beträgt dieser in den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesene Restaufwand über alle ABS-Positionen 41,3 Mio. EUR.

	2013 EUR	2012 EUR
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	149 792 380,31	153 891 669,85
Der Bilanzwert der im Rahmen unserer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten beträgt 3 012 418,04 EUR (Vorjahr: 3 028 230,93 EUR).		

	ANTEIL AM KAPITAL	EIGENKAPITAL	JAHRESERGEBNIS BZW. ERGEBNISABFÜHRUNG ¹
	%	EUR	EUR
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
Anteilbesitz – soweit nicht von untergeordneter Bedeutung (§ 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB) sowie unter Anwendung der Ausnahmeregelung des § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 HGB			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			
SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund	51,00	615 598 193	23 215 350
SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund	100,00 *	413 416 248	25 011 864 ¹
ADLER Versicherung AG, Dortmund	100,00 *	17 255 017	2 131 556
PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund	51,00 *	15 968 460	589 000
SIGNAL Versicherung AG (SIGNAL Biztosító Zrt.), Budapest	100,00 *	11 810 426	– 187 941
SIGNAL IDUNA Sachversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau	100,00 *	5 981 748	– 4 397 829
SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Zycie Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau	100,00 *	4 705 506	– 305.993
SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA ASIGURĂRI DE VIAȚĂ S.A.), Bukarest	99,98 *	4 623 546	– 2 648 409
SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft, Hamburg	100,00 *	18 512 552	684 211
DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG, Wiesbaden	100,00 *	58 510 812	2 888 124
SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug	100,00 *	134 655 490	5 458 377
SIGNAL IDUNA Vertriebspartnerservice Aktiengesellschaft, Dortmund	100,00 *	586 498	– 2 717 245 ¹
SDV Servicepartner der Versicherungsmakler AG, Augsburg	100,00 *	1 000 000	– 2 411 961 ¹
SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg	68,00 26,00 *	40 129 103	1 388 679
HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg	25,00 75,00 *	19 008 379	8 106 375
DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft, Hamburg	100,00	152 885 054	5 810 013
SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH, Hamburg	100,00 *	6 075 909	28 643 256 ¹
SIGNAL IDUNA Select Invest GmbH, Hamburg	50,10	712 118 352	41 643 506
SIGNAL IDUNA Online GmbH, Hamburg	60,00	7 408 765	– 1 149 473
PATRICIA Schiffs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,00	47 228	4 210
Kommanditgesellschaft PATRICIA Schiffs- und Beteiligungsgesellschaft mbH & Co., Hamburg	100,00	1 382 939	– 37 279
2. Beteiligungen			
OVB Holding AG, Köln	31,59	79 838 784	8 006 939

* mittelbar gehaltene Anteile nach § 16 Absatz 4 AktG

	BUCHWERT 31. DEZEMBER 2013 EUR	MARKTWERT 31. DEZEMBER 2013 EUR	BEWERTUNGS- RESERVE EUR	AUSSCHÜTTUNG 2013 EUR
III. 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Angaben zu den Investmentanteilen nach § 285 Nr. 26 HGB)				
Art des Fonds / Anlageziel				
gemischte Fonds				
HANSAlife	524 862 747,90	493 413 494,79	- 31 449 253,11	13 557 987,66
HANSAlntern	1 457 609 534,96	1 476 137 169,39	18 527 634,43	47 333 866,17
HANSASpezial 8	197 846 946,27	197 846 946,27	0,00	4 503 411,29
HANSA PVI	782 584 926,69	782 508 305,70	- 76 620,99	19 717 667,98
HANSA SALOP	214 894 546,27	214 894 546,27	0,00	918 596,41
HANSAlreeinvest	36 228 691,96	36 228 691,96	0,00	10 328 256,41
Immobilienfonds				
HANSAlreal1	672 618 357,29	674 948 691,20	2 330 333,91	20 834 925,30
HANSAlreal2	497 329 600,63	497 329 600,63	0,00	16 657 470,40
American Fund OIK	44 389 499,45	44 896 162,44	506 662,99	619 875,81
SIGNAL Versicherungen				
Immobilien Fonds	22 778 092,56	22 778 092,56	0,00	802 566,08
	<u>4 451 142 943,98</u>	<u>4 440 981 701,21</u>	<u>- 10 161 242,77</u>	<u>135 274 623,51</u>

Die oben aufgeführten Fonds können börsentäglich zurückgegeben werden. Einzahlungsverpflichtungen lagen im Geschäftsjahr nicht vor. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Anteile an Investmentfonds dienen in erster Linie der Erzielung einer überdurchschnittlichen Wertsteigerung und bilden somit einen wichtigen Bestandteil zur Erzielung einer wettbewerbsfähigen Rendite.

Die Fonds HANSAlntern, HANSAlife und HANSA PVI sind gemäß der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Der HANSAlntern weist zum Bilanzstichtag keine stillen Lasten aus. Die Wertunterschreitung des Buchwertes bei HANSAlife und HANSA PVI betrug gemäß dem gewählten Aufgreifkriterium zu keinem Zeitpunkt weniger als 20 % des Durchschnittskurses der letzten 6 Monate vor dem Bilanzstichtag. Die Wertminderung wird somit nicht als dauerhaft angesehen.

Die nach Anwendung des § 341b HGB wie Anlagevermögen bewerteten Spezialfonds hingegen sind primär auf die Erwirtschaftung von laufenden Erträgen ausgerichtet und tragen zur Erreichung der passivseitigen Zinserfordernisse bei.

	2013 EUR	2012 EUR
III. 4. d) übrige Ausleihungen		
Namensgenussscheine	203 622 324,81	192 221 415,42
Protector Sicherungsfonds für die Lebensversicherer	23 833 493,41	23 833 493,41
Mitarbeiter- und sonstige Darlehen	401 515,41	388 275,14
	<u>227 857 333,63</u>	<u>216 443 183,97</u>

D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Zum 31. Dezember 2013 befanden sich 9 623 962,41567 Stück (Vorjahr: 8 516 650,04911 Stück) im Anlagestock.

	BUCHWERT EUR	ANTEILEINHEITEN STÜCK
Acatis Aktien Global Funds	284 886,09	1 322,77516
Astra-Fonds FI	366 111,46	1 766,35046
BlackRock World Mining A2	89 470,13	2 747,85399
Carmignac Investissement A	2 488 244,45	2 503,79300
Carmignac Patrimoine AC	22 331,81	39,58417
C-Quadrat ARTS Total Return	1 449 993,78	13 871,55634
DWS Top Dividende	270 758,08	2 934,72883
DWS Investment GmbH	882 793,10	8 727,56397
Fidelity European Growth	970 665,63	82 329,57037
First Private Aktien Global A	61 894,59	900,54686
Flossbach von Storch	123 786,13	871,73332
FP Europa Aktienfonds ULM	24 057,27	363,95269
HAC WORLD Top Investors	41 303,04	472,46674
HANSAaccura Class S	1 571 592,30	26 637,15758
HANSAbalance	1 257 011,37	19 264,54213
HANSAcentro	164 594 756,86	2 859 036,94396
HANSAcentro Class S	1 998 098,49	35 553,35383
HANSAdynamic	146 054 731,52	3 221 321,82447
HANSAdynamic Class S	2 138 433,13	47 415,36876
HANSAeuropa	147 716,24	3 396,55647
HANSAgold	761 995,29	13 268,24462
HANSAsecur	1 721 478,32	45 602,07475
HANSAsmart Select E	51 330,04	668,44699
HANSAwerte EUR Klasse	63 368,77	1 587,39399
HI Topselect D	4 129 516,10	86 754,53994
HI Topselect W	5 603 974,50	98 905,30364
JPMorgan-Europe Equity Fund	49 209,17	1 215,94199
JPMorgan Funds-Global Focus A	131 174,83	7 075,23360
KONZEPT Europa plus	24 607,43	1 505,04149
KONZEPT Pro-Select	20 254,35	948,68128
Lazard European Equity Fund	70 039,58	30 241,61342
Lingohr-Systematic-LBB-INVEST	474 915,62	4 868,93195
M&G Global Basics A	121 213,25	5 191,14576
Nordea European Value	10 314,24	225,64506
Sarasin OekoSar Equity-Global B	231 233,20	1 722,40747
Schroder ISF Euro Equity	60 055,33	1 961,31059
SI BestSelect	53 737 020,73	578 439,40506
SI SafeInvest	215 081 769,29	2 250 044,66252
Templeton Growth Fund Euro	700 170,71	51 483,14056
Threadneedle European Fund	201 768,66	101 903,36167
DBV-Win Fund Dow Jones Industrial Average FLV (USD)	259 425,73*	2 598,20000*
Fidelity International Fund US FLV	5 545,75*	210,40000*
DBV-Win Fund Euro Stoxx 50 FLV	280 443,05*	3 056,60000*
Fidelity International Fund FLV	28 093,14*	1 069,40000*
CS Equity Funds Small Cap Europe FLV	4 934,32*	3,40000*
DWS FlexPension2015	41 091,57*	311,86684*
DWS FlexPension2016	5 187,27*	38,20628*
DWS FlexPension2018	3 370,04*	24,04250*
DWS FlexPension2019	1 613,73*	11,16302*
DWS FlexPension2020	6 254,90*	43,05708*
DWS FlexPension2021	6 179,22*	43,60470*
DWS FlexPension2022	5 222,86*	37,23966*
DWS FlexPension2023	42 209,53*	301,34600*
DWS-FLEXpension II 2024	4 615,65*	34,62080*
DWS-FLEXpension II 2025	2 016,50*	15,38022*
DWS-FLEXpension II 2026	2 535,15*	19,45030*
DWS-FLEXpension II 2027	40 423,65*	310,06862*
Aberdeen Global - World Resources Fund S2 USD	2 456,36*	241,02020*
Aberdeen Global II - Euro Government Bond Fund A2	224 824,89*	502,60000*
	609 050 488,19	9 623 962,41567

* Bei den Angaben aus dem Mitversicherungsgeschäft handelt es sich um Werte des Geschäftsjahres 2012.

	2013 EUR	2012 EUR
F. Sonstige Vermögensgegenstände		
IV. Andere Vermögensgegenstände	129 861 032,42	139 793 371,44
In der Position enthaltene vorausgezahlte Versicherungsleistungen	120 111 032,42	128 543 371,44
G. Rechnungsabgrenzungsposten		
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		
Subordinationskäufe Asset Backed Securities (ABS)	41 264 103,50	56 648 546,65
Aufgelder für Namensschuldverschreibungen	708 709,92	765 960,65
vorausgezahlte Wartungskosten	1 577 284,51	1 228 960,93
vorausgezahlte Mieten	2 380 335,17	3 616 720,18
vorausgezahlte Werbungskosten	21 222,11	39 509,67
Sonstige	260 261,70	110 398,06
	46 211 916,91	62 410 096,14
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		
1. Pensionsrückstellung / Überhänge aus Rückdeckungsversicherungen		
Zeitwert des Deckungsvermögens am 31. Dezember	22 487 340,00	21 749 325,00
zu saldierende Erfüllungsbeträge	13 329 824,00	12 680 860,00
Aktivischer Überhang am 31. Dezember Geschäftsjahr	9 157 516,00	9 068 465,00

Passivseite	2013 EUR	2012 EUR
A. Eigenkapital		
III. Gewinnrücklagen		
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		
Stand am 1. Januar	33 290 000,00	33 290 000,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	<u>33 290 000,00</u>	<u>33 290 000,00</u>
4. andere Gewinnrücklagen		
Stand am 1. Januar	296 647 367,00	281 647 367,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	15 000 000,00	15 000 000,00
Stand am 31. Dezember	<u>311 647 367,00</u>	<u>296 647 367,00</u>
	<u>344 937 367,00</u>	<u>329 937 367,00</u>
E. Versicherungstechnische Rückstellungen		
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
Diese Position enthält in voller Höhe die Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.		
Stand am 1. Januar	977 131 636,67	1 039 700 109,95
Zuführung	67 765 645,67	128 759 785,45
Entnahme	137 938 707,86	191 328 258,73
Stand am 31. Dezember	<u>906 958 574,48</u>	<u>977 131 636,67</u>
Die Rückstellung enthält		
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	70 048 588,88	93 961 564,67
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	14 829 130,88	20 820 556,43
c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	24 060 006,88	17 051 170,29
d) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c	766 973,09	923 928,03
e) den Rentenfonds	22 776 168,99	23 655 316,89
f) den Fonds für Schlussüberschussanteile	128 180 405,64	202 295 235,78
g) den Fonds für Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c	215 720 364,95	168 857 959,84
h) den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a bis g)	430 576 935,17	449 565 904,74
Festlegung Gesamt (Punkt a bis g)	<u>476 381 639,31</u>	<u>527 565 731,93</u>
Die Überschüsse wurden für das Jahr 2014 deklariert. Zusätzlich erfolgte für konventionelle Einmalbeitragsversicherungen (Kapitalversicherungen und anwartschaftliche Rentenversicherungen) mit Versicherungsbeginn im ersten Quartal der Jahre 2004 bis 2011 eine Deklaration der Zinsüberschüsse für 2015.		

Die für die einzelnen Überschussverbände festgesetzten Überschussanteilsätze für das Jahr 2014 sind den besonderen Übersichten über die Überschussbeteiligung zu entnehmen.

1. Regulierte Tarife:

Für die nach genehmigten Geschäftsplänen abgeschlossenen Tarife wurde der Fonds für Schlussüberschussanteile einzelvertraglich entsprechend der im genehmigten Geschäftsplan für die Überschussbeteiligung dargelegten Methode unter impliziter Berücksichtigung von Ausscheidewahrscheinlichkeiten mit einem Zinssatz für die Diskontierung von 5,0 % berechnet.

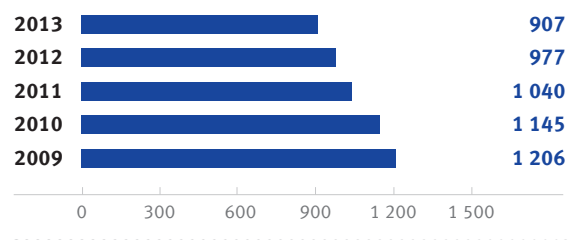
2. Deregulierte Tarife:

a) Für deregulierte Tarife wurde der Fonds für Schlussüberschussanteile unter Beachtung des § 28 Abs. 7 RechVersV einzelvertraglich als abgezinsten anteiliger Endwert der Schlussüberschussanteile zum regulären Fälligkeitstermin berechnet. Der Zinssatz für die Diskontierung wurde unter impliziter Berücksichtigung von Ausscheidewahrscheinlichkeiten mit 5,0 % angesetzt.

b) Für AVmG-Tarife und Aufbaurenten wurde der Fonds für Schlussüberschussanteile unter Beachtung von § 28 Abs. 7e einzelvertraglich in Höhe der sich nach Maßgabe der geltenden Deklaration ergebenden anteiligen Anwartschaften mit einer Diskontierung von 5,0 % als implizite Berücksichtigung von Ausscheidewahrscheinlichkeiten für jedes Jahr der noch verbleibenden Wartefrist berechnet.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

2009 – 2013 in Mio. EUR



	2013 EUR	2012 EUR
G. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Rückstellungen		
Pensionsrückstellungen		
Rückstellung vor Saldierung	503 020 698,00	479 010 648,00
davon mit Deckungsvermögen verrechnungsfähig	13 329 824,00	12 680 860,00
verbleibende Rückstellung	489 690 874,00	466 329 788,00
II. Steuerrückstellungen	52 216 301,69	42 332 342,93
III. Sonstige Rückstellungen		
Altersteilzeitverpflichtungen		
Rückstellung vor Saldierung	6 200 234,00	8 321 994,00
davon mit Deckungsvermögen verrechnungsfähig	– 2 500 574,51	– 2 500 574,51
verbleibende Rückstellung	3 699 659,49	5 821 419,49
Jubiläumsgeldzusagen	10 527 303,00	10 685 827,00
sonstige Verpflichtungen aus dem Personalbereich	7 137 906,15	7 061 531,50
Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung	9 497 061,00	7 348 420,00
Urlaubsverpflichtungen	4 336 000,00	4 543 500,00
noch nicht gutgeschriebene Erfolgsvergütungen, Beteiligungsprovisionen und Wettbewerbe	6 344 359,58	5 812 836,60
Prozesskosten	727 706,21	1 160 003,63
Lieferungen und Leistungen	8 603 343,03	2 366 718,19
Jahresabschlusskosten	576 700,00	491 000,00
Aufbewahrungskosten	42 000,00	57 000,00
	51 492 038,46	45 348 256,41
I. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber		
1. Versicherungsnehmern	373 917 801,90	357 282 571,71
In den Verbindlichkeiten enthaltene verzinslich angesammelte Überschussanteile	271 050 312,37	277 917 967,39
V. Sonstige Verbindlichkeiten		
noch nicht fällige Hypotheken- und Zinstilgungen	30 003 918,21	18 759 723,39
aus dem Vermittlungsgeschäft	17 387 381,01	23 445 237,53
gegenüber verbundenen und anderen Unternehmen	3 556 069,12	783 020,26
gegenüber Lieferanten und Handwerkern	939 985,99	2 269 050,64
gegenüber Steuerbehörden	7 005 561,97	6 533 365,70
Umlagenvorauszahlungen	6 657 651,35	6 877 827,54
aus dem Zahlungsverkehr	3 733 768,74	4 478 107,72
Pensionssicherungsverein	0,00	562 313,21
sonstige	2 624 246,40	2 529 481,65
	71 908 582,79	66 238 127,64
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren betragen 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)		
K. Rechnungsabgrenzungsposten		
Disagiobeträge auf Kapitalanlagen	1 621 179,15	1 521 115,72
vorausgezahlte Mieten, Zinsen und Sonstige	1 660 679,48	1 109 429,35
	3 281 858,63	2 630 545,07

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	2013 EUR	2012 EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) gebuchte Brutto-Beiträge aus dem Inland		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft mit Gewinnbeteiligung	1 376 550 972,58	1 288 648 225,81
davon:		
Einzelversicherungen	1 008 971 023,62	923 915 062,32
Kollektivversicherungen	233 729 871,59	234 515 798,83
sonstige Lebensversicherungen	133 850 077,37	130 217 364,66
laufende Beiträge	1 106 480 111,76	1 089 405 757,84
Einmalbeiträge	270 070 860,82	199 242 467,97
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	320 440,98	331 123,44
Direktgutschrift		
Als Direktgutschrift aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres wurden gewährt unter		
Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung	6 704 892,72	8 579 142,68
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	44 467 830,41	24 684 258,55
	51 172 723,13	33 263 401,23
Rückversicherungssaldo	– 694 643,38	– 679 197,62
„– = zugunsten der Rückversicherer“		
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
6. Außerordentliches Ergebnis		
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
Außerordentliche Aufwendungen	9 152 324,00	9 152 324,00
	– 9 152 324,00	– 9 152 324,00
Das außerordentliche Ergebnis resultiert aus den handelsrechtlichen Regelungen nach BilMoG und beinhaltet die Mindestzuführungsbeträge zu den Pensionsrückstellungen und den Rückstellungen für Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung.		
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
für Vorjahre	– 1 474 768,53	2 477 731,22
für das Geschäftsjahr	18 924 906,34	9 852 571,87
	17 450 137,81	12 330 303,09
Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.		

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2013 EUR	2012 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	72 697 485,35	81 904 430,46
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1 677 216,83	5 304 684,80
3. Löhne und Gehälter	209 502 982,04	212 820 435,76
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	32 768 693,40	33 483 356,42
5. Aufwendungen für Altersversorgung	22 568 773,67	– 5 435 254,52
6. Aufwendungen insgesamt	339 215 151,29	328 077 652,92

Sonstige Angaben

Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates, gewährte Kredite

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes für das Geschäftsjahr beliefen sich auf 1 868 455,82 EUR (Vorjahr: 1 750 373,01 EUR). Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten vom Unternehmen 1 478 621,13 EUR (Vorjahr: 1 547 078,26 EUR). Die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen betragen 21 880 607,00 EUR (Vorjahr: 20 142 833,00 EUR).

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit 433 353,16 EUR (Vorjahr: 336 568,16 EUR).

An Mitglieder des Vorstandes wurden keine Kredite gewährt.

Mitgliedern des Aufsichtsrates haben wir Hypothekendarlehen in Höhe von 89 788,79 EUR (Vorjahr: 96 352,54 EUR) – Neugewährungen 2013: 0,00 EUR, Tilgung 2013: 6 563,75 EUR – gewährt. Die Darlehen sind effektiv mit 2,65 – 3,81 % zu verzinsen. Die festgeschriebenen Restlaufzeiten betragen 8 – 10 Jahre.

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe enthalten sind.

Mitarbeiter

Wir beschäftigen im Durchschnitt 3 326 (Vorjahr: 3 464) angestellte Mitarbeiter im Innen- und Außendienst. Von den Innen- und Außendienstmitarbeitern haben 1 472 (Vorjahr: 1 495) einen Einzelarbeitsvertrag.

In der SIGNAL IDUNA Gruppe betrug in 2013 die durchschnittliche Anzahl der angestellten Innen- und Außendienstmitarbeiter 8 891 (Vorjahr: 9 150). Außerdem waren 4 006 (Vorjahr: 4 111) selbständige Ausschließlichkeitsagenturen tätig.

Zum Personalaufwand verweisen wir auf Seite 61 „Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen“.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Unsere Gesellschaft ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung jährliche Beiträge von 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 25 713 002,90 EUR (Vorjahr: 24 411 540,48 EUR). Zusätzlich hat sich unsere Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protetektor Lebensversicherung-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 231 609 585,55 EUR (Vorjahr: 218 638 465,38 EUR).

Es liegen keine Anhaltspunkte für eine Inanspruchnahme vor.

Die nicht bilanzierten Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen vor 1987 gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB betragen 8 035 802,00 EUR (Vorjahr: 8 507 994,00 EUR).

Die nach BilMoG neu bewerteten und aufgrund des Verteilungswahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB noch nicht in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen betragen 100 675 656,00 EUR (Vorjahr: 109 827 980,00 EUR).

Weiterhin bestehen zum Ende des Geschäftsjahres Einzahlungsverpflichtungen aus Andienungsrechten der Emittenten für Multitranchen in Höhe von 731,0 Mio. EUR (Vorjahr: 60,0 Mio. EUR), für Vorkaufsverpflichtungen von Staatsanleihen 50,0 Mio. EUR und Vorverkäufe von festverzinslichen Wertpapieren 75,1 Mio. EUR.

Bei Hypothekendarlehen bestehen zum Bilanzstichtag noch offene Auszahlungsverpflichtungen an Darlehensnehmer aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 283,6 Mio. EUR (Vorjahr: 81,4 Mio. EUR). Wir gehen davon aus, dass diese kurzfristig in Anspruch genommen werden.

Die übrigen sonstigen Verpflichtungen belaufen sich auf insgesamt 11,7 Mio. EUR.

Transaktionen mit nahestehenden

Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum wurden mit nahestehenden Unternehmen und Personen keine marktunüblichen Geschäfte im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB getätigt.

Angaben zu ausschüttungsgespernten Beträgen

Ausschüttungsgesperrte Beträge im Sinne des § 268 Abs. 8 HGB sind nicht angefallen.

Organe

Mitgliedervertretung

Reiner Bieck
Vorstandsmitglied,
Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
Panketal-Zepernick

Dr. Ulrich Bittihn
Vorstandsvorsitzender,
Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold eG
Bielefeld

Karl-Heinz Bley, MdL
Kraftfahrzeugmeister
Garrel

Helmut Börke
Bäckermeister
Burg auf Fehmarn

Dipl.-oec. Harald Brandes
Hauptgeschäftsführer, Handwerkskammer Wiesbaden
Wiesbaden

Heinrich Brüggemann
Geschäftsführer, DB Regio NRW GmbH
Vermold

Dipl.-Volkswirt Norbert Bünten
Hauptgeschäftsführer,
Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade
Lüneburg

Johannes Burger
Hauptgeschäftsführer, Handwerkskammer Freiburg
Denzlingen

Nils Busch-Petersen
Hauptgeschäftsführer,
Handelsverband Berlin-Brandenburg e. V.
Berlin

Friedrich G. Conzen
Kaufmann
Düsseldorf

Dirk Dingfelder
Vorstandsvorsitzender, D+H Mechatronic AG
Hamburg
seit 27. Juni 2013

Dipl.-Verwaltungswirt Ralf Eisenhöfer
Kommunalbeamter i. R.
Düsseldorf

Thomas Fleischmann
Rechtsanwalt
Düsseldorf

Dipl.-Ing. Frank Glücklich
Hauptgeschäftsführer i. R.,
Handwerkskammer Hamburg
Hamburg

Michael Heesing
Hauptgeschäftsführer,
Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld
Bielefeld

Kurt Held
Bäcker- und Konditormeister
Dietenhofen

Dipl.-Kfm. Jürgen Herbst
Fleischermeister
Einbeck
bis 27. Juni 2013

Karl-Heinz Hoffmann
Bäcker- und Konditormeister
München

Heribert Jöris
Geschäftsführer,
Handelsverband Deutschland – Der Einzelhandel e. V.
Berlin

Otto Käufer Bäcker- und Konditormeister Ettenheim bis 27. Juni 2013	Ass. jur. Dieter Müller Hauptgeschäftsführer, Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald Mannheim
Manfred Kater Hauptgeschäftsführer, Handwerkskammer Oldenburg Oldenburg	Dr. Rudolf Müller Geschäftsführer, Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband der Mobilitäts- und Verkehrsdienstleister e. V. Bad Soden
Ass. Andreas Katschke Hauptgeschäftsführer, Handwerkskammer Lübeck Lübeck	Claus Munkwitz Hauptgeschäftsführer, Handwerkskammer Region Stuttgart Ludwigsburg
Dipl.-Ing. oec. Bernd Kippig Juwelier Chemnitz	Klaus Nennhuber Bäckermeister Groß-Zimmern
Dr. Axel Koblitz Hauptgeschäftsführer, Zentralverband des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes e. V. Bonn	Walter Nieke Geschäftsstellenleiter, Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) Neumünster verstorben am 4. November 2013
Heinz Krauß Bäckermeister Groß-Rohrheim	Josef Pelzer Bäckermeister Köln
Armin Lauer Geschäftsführer, Vermögensverwaltung GmbH der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) Rödermark	Markus Ritterbach Geschäftsführender Gesellschafter, RITTERBACH Group Frechen seit 27. Juni 2013
Dipl.-Ing. oec. Eberhard Lucas Hauptgeschäftsführer, Handelsverband Sachsen e. V. Chemnitz	Willi Russ 2. Vorsitzender, dbb beamtenbund und tarifunion Troisdorf
Peter Mader Geschäftsführer, Paul Mader GmbH & Co. KG Stahl- und Leichtmetallbau Albstadt-Tailfingen	Dieter Schnitzer Bezirksschornsteinfegermeister Altenglan-Patersbach
Josef Magerl Bäckermeister Obertraubling	

Dipl.-Pol. Karl-Sebastian Schulte
Geschäftsführer,
Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V.
Berlin

Dieter Siegel
Geschäftsführer, Siegel Backkultur KG
Stuttgart

Heinrich Michael Traublinger jun.
Bäcker- und Konditormeister
München

Harald Walter
Bäckermeister
Bellheim

Anton Ways
Bäckermeister
Moosinning

Amin Werner
Hauptgeschäftsführer,
Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerk e. V.
Berlin

Claus Weselsky
Bundesvorsitzender,
Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL)
Frankfurt

Hubert Wicker
Direktor, Landtag Baden-Württemberg
Tübingen

Michael Wippler
Bäckermeister
Dresden

Dipl.-Volkswirt Jürgen Wittke
Hauptgeschäftsführer, Handwerkskammer Berlin
Berlin

Wolfgang Zithier
Hauptgeschäftsführer i. R., Handwerkskammer
Frankfurt (Oder) Region Ostbrandenburg
Brieskow-Finkenheerd

Aufsichtsrat

Von der Mitgliedervertretung gewählt:

Reinhold Schulte
Vorstandsvorsitzender i. R.,
SIGNAL IDUNA Gruppe
Dortmund
Vorsitzender
seit 27. Juni 2013

Dipl.-Kfm. Günter Kutz
Vorstandsvorsitzender i. R.,
IDUNA NOVA Gruppe
Ahrensburg
Vorsitzender
bis 27. Juni 2013

Dr. Dietmar Jllert
Geschäftsführender Direktor i. R.,
Kommunalbau Rheinland-Pfalz GmbH
Mainz
stellv. Vorsitzender

Betriebswirt Peter Becker
Bäckermeister
Seevetal

Werner Böhnke
Vorstandsvorsitzender i. R.,
WGZ BANK AG
Düsseldorf

Josef Katzer
Kaufmann
Hamburg

Dipl.-Betriebswirt FH Joachim Möhrle
Geschäftsführer,
Autohaus Möhrle GmbH
Freudenstadt

Dieter Philipp
Malermeister, Restaurator
Aachen

Rainer Reichhold
Elektroinstallateurmeister
Nürtingen

Von der Arbeitnehmerschaft gewählt:

Gabriele Freidling-Cura,
Versicherungsangestellte,
Vorsitzende des Gesamtbetriebsrates IDUNA
Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk,
Handel und Gewerbe
Norderstedt

Heike Plesse
Versicherungsangestellte,
stellv. Vorsitzende des Gesamtbetriebsrates IDUNA
Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk,
Handel und Gewerbe
Münster

Jörg Sommerfeld
Versicherungsangestellter,
Mitglied des Betriebsrates
SIGNAL IDUNA Gruppe Hauptverwaltung Dortmund
Dortmund

Manfred Willhaus
Versicherungsangestellter,
Vorsitzender des Betriebsrates
SIGNAL IDUNA Gruppe Hauptverwaltung Hamburg
Hamburg

Vorstand

Dipl.-Kfm. Ulrich Leitermann
Dortmund
Vorstandsvorsitzender
Lenkung und Koordination der Unternehmensführung; Organe; Personal; Recht; Presse, PR; Revision; Konzernentwicklung;
seit 1. Juli 2013
Finanzen und Finanzprodukte; Finanztöchter und Beteiligungen; Immobilien; Darlehen; Unternehmensrechnung, Steuern
bis 31. Dezember 2013

Reinhold Schulte
Dortmund
Vorstandsvorsitzender
Lenkung und Koordination der Unternehmensführung; Organe; Personal; Recht; Presse, PR; Revision; Konzernentwicklung
bis 27. Juni 2013

Dipl.-Math. Dr. Karl-Josef Bierth
Herdecke
ordentl. Vorstandsmitglied
Krankenversicherung:
Tarifentwicklung/-überwachung, Underwriting; Vertragswesen und Leistung; Service-Management
Deutscher Ring Kranken

Dipl.-Math. Marlies Hirschberg-Tafel
Hamburg
ordentl. Vorstandsmitglied
Lebensversicherung:
Tarifentwicklung/-überwachung; Underwriting; Vertragswesen und Leistung

Dipl.-Kfm. Michael Johnigk
Herdecke
ordentl. Vorstandsmitglied
Vertriebssteuerung; Außendienstorganisation; Marketing; Aus- und Weiterbildung, Personalentwicklung; LD/FD (Vertriebssteuerung/-unterstützung), Unternehmensverbindungen; Freie Vertriebe

Dipl.-Math. Michael Petmecky
Dortmund
ordentl. Vorstandsmitglied
Softwareentwicklung; Hardwarebetrieb der EDV; Datenschutz/Datensicherheit; Haustechnik; Allgemeine Verwaltung; Inkasso; Service-Center

Dipl.- Kfm. Dr. Klaus Sticker
Leichlingen
ordentl. Vorstandsmitglied
Tarifentwicklung/-überwachung, Underwriting
STHUK, Vertragswesen und Schaden STHUK;
Kreditversicherungen; Rückversicherung; Ausland

Dipl.-Volksw. Prof. Dr. Markus Warg
Hamburg
ordentl. Vorstandsmitglied
Betriebsorganisation; Qualitätsmanagement;
Planung und Controlling; Risikomanagement

Dipl.-Kfm. Martin Berger
Feldafing
stellv. Vorstandsmitglied
Finanzen und Finanzprodukte; Finanztöchter und Beteiligungen; Immobilien; Darlehen; Unternehmensrechnung, Steuern
seit 1. Januar 2014

Verantwortlicher Aktuar

Dipl.-Math. Ulrich Stergar
Gelsenkirchen-Buer

Abschlussprüfer

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Frankfurt am Main

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Peter Gründel
Vizepräsident Finanzen
Hamburger Sportbund e.V.
Hamburg

Harald Boberg
Berater/Consultant
Hamburg
stellv. Treuhänder
bis 28. Januar 2013

Dr. Jürgen Hogeforster
Chairman Hanse-Parlament
Hamburg
stellv. Treuhänder
bis 1. Mai 2013

Dipl.-Volkswirt Gerhard Lenschow
Geschäftsführer i. R.,
HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft
mit beschränkter Haftung
Bargteheide
stellv. Treuhänder
seit 29. Januar 2013

Dipl.-Bankbetriebswirt Lothar Schacht
Vorstandsmitglied i. R.,
SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft
Tangstedt
stellv. Treuhänder
seit 1. Juni 2013

Konzernangaben

Die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg, (Amtsgericht Hamburg, Handelsregisternummer HRB 2740), stellt als Mutterunternehmen für den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen einen Konzernabschluss nach HGB auf. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Unternehmensregister am Geschäftssitz hinterlegt.

Zur SIGNAL IDUNA Gruppe gehören folgende Unternehmen:

SIGNAL Krankenversicherung a. G., Dortmund
 Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G., Hamburg
 IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg
 SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Zycie Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau
 SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA ASIGURĂRI DE VIAȚĂ S.A.), Bukarest
 SIGNAL IDUNA Sterbekasse VVaG, Dortmund
 SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft, Hamburg
 SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund
 SIGNAL Unfallversicherung a. G., Dortmund
 SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund
 ADLER Versicherung AG, Dortmund
 PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund
 SIGNAL Versicherung AG (SIGNAL Biztosító Zrt.), Budapest
 SIGNAL IDUNA Sachversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau
 DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG, Wiesbaden
 SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug
 SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg
 HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg
 DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft, Hamburg

SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH, Hamburg
 SIGNAL IDUNA Vertriebspartnerservice Aktiengesellschaft, Dortmund
 OVB Holding AG, Köln
 SIGNAL IDUNA Online GmbH, Hamburg
 SIGNAL IDUNA Select Invest GmbH, Hamburg
 Balance Vermittlungs- und Beteiligungs-AG, Hamburg

Sie stehen unter einheitlicher Leitung und bilden deshalb einen Konzern nach Aktiengesetz.

Hamburg, 14. März 2014

Der Vorstand

Leitermann	Dr. Bierth
Hirschberg-Tafel	Johnigk
Petmecky	Dr. Sticker
Prof. Dr. Warg	Berger

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 11. April 2014

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann
Wirtschaftsprüfer

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres seine nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Er hat sich insbesondere vom Vorstand während des Geschäftsjahres regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die Risiken und die finanzielle Situation des Unternehmens sowie über die Lage der Gesellschaft schriftlich und mündlich unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. In seinen Sitzungen informierte sich der Aufsichtsrat eingehend über die geschäftlichen Aktivitäten des Unternehmens und fasste die notwendigen Beschlüsse.

Der Aufsichtsrat konnte sich durch seine Prüfungen von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Vorstandes überzeugen.

Im Aufsichtsratsausschuss Kapitalanlagen ist über bedeutsame Anlagevorhaben beraten worden. Der Ausschuss hat die ihm obliegenden Beschlüsse gefasst. Im Aufsichtsratsausschuss Versicherungstechnik wurden neue Entwicklungen der Allgemeinen Versicherungsbedingungen erörtert und gemeinsam mit dem Vorstand beschlossen.

Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2013 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsbericht zur Kenntnis genommen und stimmt dem Ergebnis der Prüfung zu.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SIGNAL IDUNA Gruppe gilt der Dank des Aufsichtsrates für die im Jahre 2013 geleistete Arbeit.

Hamburg, 21. Mai 2014

Der Aufsichtsrat

Reinhold Schulte
Vorsitzender

Überschussanteile für die Versicherungsnehmer

Erläuterungen der in den nachfolgenden Überschussdeklarationen verwendeten versicherungsspezifischen Begriffe

Maßgebendes VN-Guthaben

Das maßgebende Versicherungsnehmer-Guthaben ist der Mittelwert der Deckungsrückstellung der Versicherung einschließlich der Bonussummen vom Anfang und Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres, mit dem Rechnungszins um ein halbes Jahr abgezinst.

Maßgebende Gesamtbonussumme

Die maßgebende Gesamtbonussumme ist die Bonussumme, die ohne Berücksichtigung einer möglicherweise erfolgten Auszahlung oder Verrechnung von Überschussanteilen erreichbar ist.

Maßgebende Summe der überschussberechtigten Beiträge

Die maßgebende Summe der überschussberechtigten Beiträge berücksichtigt auch die Beiträge, die während der Zeit einer Berufsunfähigkeit vom Versicherungsnehmer zu zahlen gewesen wäre.

Maßgebendes Überschussguthaben

Das maßgebende Überschussguthaben ist das Überschussguthaben, das ohne Berücksichtigung einer möglicherweise erfolgten Auszahlung oder Verrechnung von Überschussanteilen erreichbar ist. Für Rentenversicherungen der ab 2011 eingeführten Produktgenerationen und Kapitallebensversicherungen des Tarifwerkes 2013 ist das maßgebende Überschussguthaben das vorhandene Überschussguthaben zu Beginn des am Zuteilungstermin abgelaufenen Versicherungsjahres.

Maßgebendes Deckungskapital

Das maßgebende Deckungskapital ist das zu Beginn des am Zuteilungstermin abgelaufenen Versicherungsjahres vorhandene Deckungskapital, das sich für beitragspflichtige Bestandteile bei gleichmäßiger Verteilung der Abschlusskosten auf die ersten 5 Jahre der Ansparzeit und für beitragsfreie Bestandteile durch Entnahme der Abschlusskosten zu Versicherungsbeginn ergibt.

Für 2015 bereits deklarierte Überschussbeteiligung für konventionelle Einmalbeitragsversicherungen mit Beginn in 2004 bis 2011

Für konventionelle Einmalbeitragsversicherungen (Kapitalversicherungen und anwartschaftliche Rentenversicherungen) mit Versicherungsbeginn im ersten Quartal der Jahre 2004 bis 2011 werden für in 2015 fällig werdende Überschusszuteilungen Zinsüberschussanteilsätze auf Basis einer Gesamtverzinsung von 2,85 % für Rentenversicherungen der Produktgeneration 2011 und für alle anderen Versicherungen von 2,80 % deklariert.

Überschussanteile für die Versicherungsnehmer

(Versicherungen der bis einschließlich 1994 eingeführten Tarifwerke)

Die folgenden Überschussanteilsätze werden für Zuteilungen im Geschäftsjahr 2014 festgesetzt.

Sofern diese Sätze nicht mit denen des Jahres 2013 übereinstimmen, sind in Klammern die Sätze für 2013 angegeben.

1 Einzelversicherungen

1.1 Überschussverbände 10, 17, 82, 81, 44, 100 und 170

Überschussanteil	Überschussverband				
	10, 100	17, 170	82	81	44
1.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen (ohne Risikoversicherungen)					
Grundüberschussanteil	0% (30%)	35%	35%	35%	
	des Beitragsteils für das Todesfallrisiko				
Zinsüberschussanteil	0% (0,1%)	0,25% (0,6%)	0,25% (0,6%)	0,25% (0,6%)	
	des maßgebenden VN-Guthabens				
Schlussüberschussanteil bei					
– Tarifarten 15, 19, 55, 85	1,8% (3,6%)	1,8% (3,6%)			
– allen anderen Tarifarten	3,6% (7,2%)	3,6% (7,2%)	3,6% (7,2%)		
	der maßgebenden Gesamtbonussumme				
höchstens jedoch bei					
– Tarifarten 15, 19, 55, 85	12,5%	12,5%			
– allen anderen Tarifarten	25%	25%	25%	0%	
	der Versicherungssumme				
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	350% (125%)	350% (125%)	350% (125%)		
	des Schlussüberschussanteils				
Bonusauffüllung auf	0%	0%	0%	50%	
abzüglich	0%	0%	0%	2%	
	der Versicherungssumme für jedes Jahr, das die Beitragszahlungsdauer unter 28 Jahren liegt				

Überschussanteil	Überschussverband				
	10, 100	17, 170	82	81	44
1.1.2 Beitragspflichtige Risikoversicherungen					
– Beginn ab 1986					
Todesfallbonus	60%		66 $\frac{2}{3}$ %		
	der Versicherungssumme				
– Beginn vor 1986					
Grundüberschussanteil			40%		
	des Beitragsteils für das Todesfallrisiko				
Zinsüberschussanteil			0,25% (0,6%)		
	des maßgebenden Deckungskapitals der Bonussumme				
1.1.3 Beitragsfreie Versicherungen (ohne Risikoversicherungen)					
Zinsüberschussanteil					
– nach vorzeitiger Einstellung der Beitragszahlung	0%		0% (0,1%)	0% (0,1%)	0% (0,1%)
– bei allen anderen Versicherungen	0% (0,1%)	0% (0,1%)	0,25% (0,6%)	0,25% (0,6%)	0,25% (0,6%)
	des maßgebenden VN-Guthabens				
1.1.4 Beitragsfreie Risikoversicherungen					
Todesfallbonus					
– bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag	70%		76 $\frac{2}{3}$ %		
– bei allen anderen Versicherungen	60%		66 $\frac{2}{3}$ %		
	der Versicherungssumme				

1.2 Überschussverbände 20, 80 und 200

Überschussanteil	Überschussverband	
	20, 200	80
1.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen		
Grundüberschussanteil	0% (30%) des Beitragsteils für das Todesfallrisiko	35%
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens	0% (0,35%)
Schlussüberschussanteil	3,6% (7,2%) der maßgebenden Gesamtbonussumme	3,6% (7,2%)
höchstens jedoch	25% der Versicherungssumme	25%
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	350% (125%) des Schlussüberschussanteils	350% (125%)
Bonusauffüllung auf	0% der Versicherungssumme	0%
1.2.2 Beitragsfreie Versicherungen		
Zinsüberschussanteil – nach vorzeitiger Einstellung der Beitragszahlung	0%	0% (0,1%)
– bei allen anderen Versicherungen	0% (0,1%) des maßgebenden VN-Guthabens	0,25% (0,6%)

1.3 Überschussverbände 11, 23, 29, 30, 31, 32, 34 und 61

Überschussanteil	Überschussverband		
	11, 23, 30, 32, 34	29, 31	61
1.3.1 Beitragspflichtige Versicherungen			
Grundüberschussanteil	35%	35%	35%
abzüglich	2,5‰ der Versicherungssumme	0,5‰	2,5‰
zuzüglich	20% des Beitragsteils für das Invaliditätsrisiko	20%	
Zinsüberschussanteil	0,25% (0,6%) des maßgebenden VN-Guthabens (ohne Überschussguthaben)	0,25% (0,6%)	0,25% (0,6%)
Schlussüberschussanteil	0,05% (0,1%) der Summe der auf die maßgebliche Beitragszahlungsdauer entfallenden überschussberechtigten Beiträge für jedes Jahr der Beitragszahlungsdauer	0,05% (0,1%)	–
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	350% (125%) des Schlussüberschussanteils	350% (125%)	
1.3.2 Beitragsfreie Versicherungen (ohne Risikoversicherungen)			
Zinsüberschussanteil – nach vorzeitiger Einstellung der Beitragszahlung	0% (0,1%)	0% (0,1%)	0% (0,1%)
– bei allen anderen Versicherungen	0,25% (0,6%) des maßgebenden VN-Guthabens	0,25% (0,6%)	0,25% (0,6%)
1.3.3 Beitragsfreie Risikoversicherungen			
Todesfallbonus		66⅔%	
	der Versicherungssumme		
1.3.4 Laufende Invaliditätsrenten			
Zusatz-Zinsüberschussanteil	0% (0,3%) des Deckungskapitals	0% (0,3%)	
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,4% (0,08%) des Deckungskapitals	0,4% (0,08%)	

1.4 Überschussverband 14 (BUZ, alt)

Überschussanteil	Überschussverband
	14
1.4.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Schlussüberschussanteil	45% 100% der maßgebenden Summe der überschussberechtigten Beiträge (unter Berücksichtigung auch der Zeit der Berufsunfähigkeit)
– Männer	
– Frauen	
abzüglich	
– Männer	1%
– Frauen	2%
	für jedes Jahr des Alters bei Versicherungsbeginn
mindestens jedoch	
– Männer	10%
– Frauen	25%
	der maßgebenden Summe der überschussberechtigten Beiträge (unter Berücksichtigung auch der Zeit der Berufsunfähigkeit)
1.4.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen	
Zinsüberschussanteil	
– nach vorzeitiger Einstellung der Beitragszahlung	0% (0,1%)
– bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag	0,25% (0,6%) des maßgebenden VN-Guthabens
1.4.3 Versicherungen im Leistungsbezug	
Zinsüberschussanteil	0% des Deckungskapitals
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,4% (0,08%) des Deckungskapitals

1.5 Überschussverbände 15 und 150 (BUZ, neu)

Überschussanteil	Überschussverband
	15, 150
1.5.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Grundüberschussanteil	9% jeder Beitragsrate
Schlussüberschussanteil	7,5% der Summe der überschussberechtigten Beiträge
1.5.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen	
Zinsüberschussanteil	
– nach vorzeitiger Einstellung der Beitragszahlung	0%
– bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag	0% (0,1%) des maßgebenden VN-Guthabens
1.5.3 Versicherungen im Leistungsbezug	
Zinsüberschussanteil	0% (0,1%) des Deckungskapitals
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,4% (0,08%) des Deckungskapitals

1.6 Überschussverbände 70, 77, 700 und 770

Überschussanteil	Überschussverband	
	70, 700	77, 770
1.6.1 Beitragspflichtige Versicherungen		
Grundüberschussanteil bei der Tarifart 72 (HZV)	0% des Beitragsteils für das Todesfallrisiko	
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens (ohne Überschussguthaben)	
Schlussüberschussanteil	3,6% (7,2%) des maßgebenden Überschussguthabens abzüglich 0% des maßgebenden Überschussguthabens für jedes Jahr, das das Rentenbeginnalter unter 60 Jahren liegt 0% der Summe der auf die Beitragszahlungsdauer entfallenden überschussberechtigten Beiträge für jedes Jahr der Beitragszahlungsdauer	
höchstens jedoch	25% der Kapitaloption	
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	350% (125%) des Schlussüberschussanteils	
1.6.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen		
Zinsüberschussanteil – nach vorzeitiger Einstellung der Beitragszahlung	0%	
– bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag	0%	0% des maßgebenden VN-Guthabens
1.6.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung		
Zinsüberschussanteil – Rentenbeginn vor 1996	0%	0%
– Rentenbeginn ab 1996	0%	0% des Deckungskapitals
Bewertungsreserven-überschussanteil	0,4% (0,08%)	0,4% (0,08%) des Deckungskapitals

2 IDUNA Versicherungswerk, Überschussverband 41

Alter bei Versicherungsbeginn ¹⁾	Tarifgruppe			
	Jahre	41	42, 43	47
– 20		8,32% (16,64%)	11,79% (23,58%)	8,32% (16,64%)
21 – 25		8,32% (16,64%)	11,79% (23,58%)	7,63% (15,26%)
26 – 30		6,24% (12,48%)	7,63% (15,26%)	7,63% (15,26%)
31 – 35		7,63% (15,26%)	9,71% (19,42%)	6,24% (12,48%)
36 – 40		4,16% (8,32%)	6,24% (12,48%)	6,24% (12,48%)
41 – 43		6,93% (13,86%)	8,32% (16,64%)	4,16% (8,32%)
44 – 46		4,16% (8,32%)	6,24% (12,48%)	4,16% (8,32%)
47 – 50		2,77% (5,54%)	4,16% (8,32%)	4,16% (8,32%)
51 – 53		5,55% (11,1%)	6,93% (13,86%)	3,47% (6,94%)
54 – 56		3,47% (6,94%)	5,55% (11,1%)	3,47% (6,94%)
57 – 60		2,08% (4,16%)	2,77% (5,54%)	3,47% (6,94%)
über 60		2,08% (4,16%)	2,08% (4,16%)	2,08% (4,16%)
der Versicherungssumme als Todesfallzuschlag				
¹⁾ Jedes angefangene Lebensjahr wird voll gerechnet.				
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve		350% (125%)	350% (125%)	350% (125%)
des Todesfallzuschlags				

3 Gruppenversicherungen

3.1 Überschussverbände 96, 97, 94, 960 und 970

Überschussanteil	Überschussverband		
	96, 960	97, 970	94
3.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen			
Grundüberschussanteil	0% (30%) des Beitragsteils für das Todesfallrisiko		30%
mindestens aber	0% (5%) des überschussberechtigten Beitrags		5%
Zinsüberschussanteil	0% (0,1%) des maßgebenden VN-Guthabens		0,25% (0,6%)
Schlussüberschussanteil	3,6% (7,2%) der maßgebenden Gesamtbonussumme		3,6% (7,2%)
höchstens jedoch	25% der Versicherungssumme		25%
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	350% (125%) des Schlussüberschussanteils		350% (125%)
3.1.2 Beitragsfreie Versicherungen			
Zinsüberschussanteil – nach vorzeitiger Einstellung der Beitragszahlung	0%		0% (0,1%)
– bei allen anderen Versicherungen	0% (0,1%)	0% (0,1%)	0,25% (0,6%) des maßgebenden VN-Guthabens

3.2 Überschussverbände 92, 93 und 920

Überschussanteil	Überschussverband	
	92, 920	93
3.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen		
laufender Überschussanteil	35% jeder Beitragsrate	15%
3.2.2 Beitragsfreie Versicherungen		
Zinsüberschussanteil – nach vorzeitiger Einstellung der Beitragszahlung		0% (0,1%)
– bei allen anderen Versicherungen		0,25% (0,6%) des maßgebenden VN-Guthabens

3.3 Überschussverbände 90 und 91

Überschussanteil	Überschussverband 90, 91
3.3.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Grundüberschussanteil bei Tarifart 03	40% des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
jährlicher Überschussanteil außer bei Tarifart 03	0,25% (0,6%) des maßgebenden VN-Guthabens (ohne Überschussguthaben)
Schlussüberschussanteil	0,05% (0,1%) der Summe der auf die maßgebliche Beitragszahlungsdauer entfallenden überschussberechtigten Beiträge für jedes Jahr der Beitragszahlungsdauer
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	350% (125%) des Schlussüberschussanteils
3.3.2 Beitragsfreie Versicherungen (ohne Risikoversicherungen)	
Zinsüberschussanteil – nach vorzeitiger Einstellung der Beitragszahlung	0% (0,1%)
– bei allen anderen Versicherungen	0,25% (0,6%) des maßgebenden VN-Guthabens
3.3.3 Beitragsfreie Risikoversicherungen	
Todesfallbonus	66 2/3% der Versicherungssumme

4 Zusätzlicher Todesfallbonus für weibliche Versicherte

In den Überschussverbänden 80, 81, 82, 44, 94 und 92 – nur sofern der Beitrag nach dem Männertarif erhoben wird – wird bei beitragspflichtigen Versicherungen weiblichen Versicherten ein Todesfallbonus in Höhe von 50% des riskierten Kapitals gewährt. Für jedes Jahr, das das erreichte versicherungstechnische Alter über 50 Jahren liegt, vermindert sich der Todesfallbonus um 1% des riskierten Kapitals.

5 Verzinsliche Ansammlung

Überschussverband	Rechnungszins	Ansammlungsüberschussanteil	gesamte Zinsen für verzinslich angesammelte Überschussguthaben
15, 150	3,5%	0%	3,5%
70, 77, 700, 770	4%	0%	4%
alle anderen Überschussverbände	3%	0% (0,35%)	3% (3,35%)

Überschussanteile für die Versicherungsnehmer

(Versicherungen der von 1995 bis 2013 eingeführten Tarifwerke)

Die folgenden Überschussanteilsätze werden für Zuteilungen im Geschäftsjahr 2014 festgesetzt.

Sofern diese Sätze nicht mit denen des Jahres 2013 übereinstimmen, sind in Klammern die Sätze für 2013 angegeben.

1 Bestandsklasse: Einzelversicherungen

1.1 Kapitalversicherungen (ohne Risikoversicherungen)

1.1.1 Tarifwerke vor 2004

Überschussanteil	Überschussverband
	26, 60, 64, 65 50, 54, 55
1.1.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Grundüberschussanteil	
– Beginn bis 06.2000	0%
– Beginn ab 07.2000	27%
	des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
	Eine Begrenzung des Grundüberschussanteils auf einen Promillesatz der Versicherungssumme entfällt.
Zusätzlicher Grundüberschussanteil	50%
	der vererbaren Risikobeträge
Zinsüberschussanteil	
– Beginn bis 06.2000	0%
– Beginn ab 07.2000	0%
	(0,35%)
	des maßgebenden VN-Guthabens
Schlussüberschussanteil	
– Beginn bis 06.2000	6,65%
	(13,3%)
– Beginn ab 07.2000	5,35%
	(10,7%)
	der maßgebenden Gesamtbonussumme
abzüglich	
– Beginn bis 06.2000	0%
– Beginn ab 07.2000	0%
	der maßgebenden Gesamtbonussumme für jedes Jahr, das das Endalter unter 60 Jahren liegt
höchstens jedoch bei	
– Beginn bis 06.2000	
– Tarifarten	25%
12, 15, 19, 55, 85	der Erlebensfallsumme
– allen anderen Tarifarten	25%
	der Versicherungssumme
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	350%
	(125%)
	des Schlussüberschussanteils
Bonusauffüllung auf	0%
	der Versicherungssumme

Überschussanteil	Überschussverband	
	26, 60, 64, 65	50, 54, 55
1.1.1.2 Beitragsfreie Versicherungen		
Zusätzlicher Grundüberschussanteil	50%	50%
	der vererbaren Risikobeträge	
Zinsüberschussanteil		
– nach vorzeitiger Einstellung der Beitragszahlung		
– Beginn bis 06.2000	0%	
– Beginn ab 07.2000	0%	
	des maßgebenden VN-Guthabens	
– bei allen anderen Versicherungen		
– Beginn bis 06.2000	0%	0%
– Beginn ab 07.2000	0%	0%
	(0,35%)	(0,35%)
	des maßgebenden VN-Guthabens	

1.1.2 Tarifwerke von 2004 bis 2012

Überschussanteil	Produktgruppe Comfort, Collect, Spezial, Office, Vermögensbildung, Vermögensbildung Office
1.1.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Grundüberschussanteil – bei Produkt KLVP – sonst – Männer – Frauen	27% 27% 27% des Beitragsteils für das Todesfallrisiko Eine Begrenzung des Grundüberschussanteils auf einen Promillesatz der Versicherungssumme entfällt.
Zinsüberschussanteil – Beginn bis 2006 – Beginn ab 2007 bis 2011 – Beginn ab 2012	0,5% (0,85%) 1% (1,35%) 1,5% (1,85%) des maßgebenden VN-Guthabens
Schlussüberschussanteil – Beginn bis 2006 – Beginn in 2007 – Beginn ab 2008 bis 2011 – Beginn ab 2012	0,024% (0,049%) 0,029% (0,058%) 0,022% (0,045%) 0,024% (0,048%) der für jedes beitragspflichtige Jahr aufsummierten und jeweils mit dem Rechnungszins verzinnten Versicherungssumme (ohne Bonusse)

Überschussanteil	Produktgruppe Comfort, Collect, Spezial, Office, Vermögensbildung, Vermögensbildung Office
Der Schlussüberschussanteilsatz wird vermindert um	0% für jedes Jahr, das das Endalter unter 60 Jahren liegt Bei Versicherungen mit Überschussverwendung Barauszahlung, Beitragsverrechnung oder Fondsanlage werden die Schlussüberschussanteile auf 70% reduziert. Der Diskontierungszinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	350% (125%) des Schlussüberschussanteils
Todesfallsofortbonus	0% der Versicherungssumme
1.1.2.2 Beitragsfreie Versicherungen	
Zinsüberschussanteil – bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag – Beginn 01.2004 bis 2006 – Beginn 01.2007 bis 06.2007 – Beginn 07.2007 bis 12.2011	0,35% (0,75%) 0,85% (1,25%) 0,65% (1,05%) zusätzlich 0,2%

Überschussanteil	Produktgruppe Comfort, Collect, Spezial, Office, Vermögensbildung, Vermögensbildung Office
– Beginn 01.2012 bis 12.2012	0,85% (1,05%) zusätzlich 0,2%
– Beginn 01.2013 bis 06.2013	1,05% zusätzlich 0,2%
– bei allen anderen Versicherungen – Beginn bis 2006	0,5% (0,85%)
– Beginn ab 2007 bis 2011	1% (1,35%)
– Beginn ab 2012	1,5% (1,85%) des maßgebenden VN-Guthabens

1.1.3 Tarifwerk 2013

1.1.3.1 Versicherungen auf festen Termin und Todesfallversicherungen

Überschussanteil	Produktgruppe Comfort, Spezial
1.1.3.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Grundüberschussanteil	30% des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
Zinsüberschussanteil	1,5% (1,85%) des maßgebenden VN-Guthabens
Schlussüberschussanteil	0,024% (0,048%) der für jedes beitragspflichtige Jahr aufsummier- ten und jeweils mit dem Rechnungszins verzin- sten Versicherungssumme (ohne Bonusse) Bei Versicherungen mit Überschussver- wendung Barauszahlung, Beitragsverrechnung oder Fondsanlage werden die Schlussüber- schussanteile auf 70% reduziert. Der Diskontierungszinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	350% (125%) des Schlussüberschussanteils
1.1.3.1.2 Beitragsfreie Versicherungen	
Zinsüberschussanteil	1,5% (1,85%) des maßgebenden VN-Guthabens

**1.1.3.2 SI Kapitallebensversicherungen (KLV) und
SI Kapitallebensversicherungen gegen Einmalbeitrag
(SI Flex)**

Überschussanteil	
<hr/>	
1.1.3.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Grundüberschussanteil	5% des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
Zinsüberschussanteil	1,5% (1,85%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Erhöhung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils um	0,5% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Verzinsung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils mit	3,075% (3,425%)
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße	32% (65%) Der Diskontierungzinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	146% (23%) des Schlussüberschussanteils

Überschussanteil	
<hr/>	
1.1.3.2.2 Beitragsfreie Versicherungen	
Zinsüberschussanteil	
– KLV	1,5% (1,85%)
– SI Flex	
– Beginn 01.2013 bis 09.2013	1,05%
– Beginn 10.2013 bis 12.2013	0,85% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Erhöhung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils um	
– KLV	0,5%
– SI Flex	0,15% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Verzinsung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils mit	3,075% (3,425%)
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße	
– KLV	32% (65%)
– SI Flex	100% Der Diskontierungzinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	
– KLV	146% (23%)
– SI Flex	66% des Schlussüberschussanteils

1.2 Risiko-, Risiko-Zusatzversicherungen und Todesfall-Zusatzversicherungen

1.2.1 Tarifwerke vor 2004

Überschussanteil	Überschussverband
	66
1.2.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Todesfallbonus	
– Tarifart 43	67%
– sonst	
– Männer	67%
– Frauen	43%
zusätzlicher Todesfallbonus, falls Überschussverwendung Beitragsverrechnung	
– Männer	17%
– Frauen	14%
	der Versicherungssumme
1.2.1.2 Beitragsfreie Versicherungen	
Todesfallbonus	
– bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag	
– Tarifart 43	77%
– sonst	
– Männer	77%
– Frauen	53%
– bei allen anderen Versicherungen	
– Tarifart 43	67%
– sonst	
– Männer	67%
– Frauen	43%
zusätzlicher Todesfallbonus, falls Überschussverwendung nicht Todesfallbonus	
– Männer	17%
– Frauen	14%
	der Versicherungssumme

1.2.2 Tarifwerke ab 2004 bis 2012

Überschussanteil	Produktgruppe
	Comfort, Collect, Spezial, Office
1.2.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Todesfallsofortbonus	
– bei den Produkten RIVP und RIZP	67%
– sonst	
– Männer	67%
– Frauen	43%
	der Versicherungssumme
1.2.2.2 Beitragsfreie Versicherungen	
Todesfallsofortbonus	
– bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag	
– bei den Produkten RIVP und RIZP	77%
– sonst	
– Männer	77%
– Frauen	53%
– bei allen anderen Versicherungen	
– bei den Produkten RIVP und RIZP	67%
– sonst	
– Männer	67%
– Frauen	43%
	der Versicherungssumme

1.2.3 Tarifwerk 2013

Überschussanteil	Produktgruppe Comfort, Spezial
1.2.3.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
laufender Überschussanteil – bei den Produkten RIV und RIZ	40% (20%)
– sonst	30% jeder Beitragsrate bei Überschussverwendung Beitragsverrechnung
Todesfallbonus – bei den Produkten RIV und RIZ	67% (25%)
– sonst	43% der Versicherungssumme
1.2.3.2 Beitragsfreie Versicherungen	
Todesfallbonus – bei den Produkten RIV und RIZ	67% (25%)
– sonst	43% der Versicherungssumme

1.3 Rentenversicherungen

1.3.1 Rentenversicherungen (konventionell)

1.3.1.1 Tarifwerke vor 2004

Überschussanteil	Überschussverband
	71, 76, 78 21, 27, 28
1.3.1.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Grundüberschussanteil bei Tarifart 72 (HZV)	
– Beginn vor 1999	0%
– Beginn ab 1999	15% des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
Zinsüberschussanteil	
– Beginn bis 06.2000	0%
– Beginn ab 07.2000	0% (0,35%) des maßgebenden VN-Guthabens (ohne Überschussguthaben)
Schlussüberschussanteil	
– Beginn bis 06.2000	6,65% (13,3%)
– Beginn ab 07.2000	5,35% (10,7%) des maßgebenden Überschussguthabens
abzüglich	0% des maßgebenden Überschussguthabens für jedes Jahr, das das Beitragszahlungsendalter unter 60 Jahren liegt
höchstens jedoch	
– Beginn bis 06.2000	25% der Kapitaloption
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	350% (125%) des Schlussüberschussanteils
1.3.1.1.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen	
Zinsüberschussanteil	
– nach vorzeitiger Einstellung der Beitragszahlung	0%
– bei allen anderen Versicherungen	
– Beginn bis 06.2000	0% 0%
– Beginn ab 07.2000	0% 0% (0,35%) (0,35%) des maßgebenden VN-Guthabens

Überschussanteil	Überschussverband	
	71, 76, 78	21, 27, 28
1.3.1.1.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung		
Zinsüberschussanteil		
– Beginn bis 06.2000	0%	0%
– Beginn ab 07.2000	0%	0%
	(0,35%)	(0,35%)
– davon für Sockelzins *)	0%	0%
	(0,35%)	(0,35%)
	des Deckungskapitals	
*) nur für Bonusrente mit Sockel		
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,4%	
	(0,08%)	
	des Deckungskapitals	

1.3.1.2 Tarifwerke ab 2004 bis 2008

Überschussanteil	Produktgruppe
	Comfort, Collect, Spezial, Office
1.3.1.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Grundüberschussanteil	
– bei Produkt HRZ	
– Beginn bis 2006	1%
	der versicherten Rente
– Beginn ab 2007	15%
	des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
– bei Produkt WRZ	
– Beginn ab 2007	15%
	des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
– bei Produkt SGZ	
– Männer	40%
– Frauen	30%
	des Jahresbeitrages
Zusätzlicher Grundüberschussanteil bei Überschussverwendung Fondsanlage und keine HRZ bzw. WRZ eingeschlossen	100%
	der vererbbaaren Risikobeträge
Zinsüberschussanteil	
– Beginn bis 2006	0,5%
	(0,85%)
– Beginn ab 2007	1%
	(1,35%)
	des maßgebenden VN-Guthabens
Schlussüberschussanteil	
– Beginn in 2004	0,021%
	(0,043%)
– Beginn ab 2005 bis 2006	0,026%
	(0,053%)
– Beginn in 2007	0,029%
	(0,058%)
– Beginn ab 2008	0,025%
	(0,050%)
	des für jedes beitragspflichtige Jahr aufsummierten und jeweils mit dem Rechnungszins verzinsten Betrags des Deckungskapitals bei Rentenbeginn (ohne Gewinnbonus)
Der Schlussüberschussanteilsatz wird vermindert um	0%
	für jedes Jahr, das das Beitragszahlungsendalter unter 60 Jahren liegt
	Bei Versicherungen mit Überschussverwendung Barauszahlung, Beitragsverrechnung oder Fondsanlage werden die Schlussüberschussanteile auf 70% reduziert.
	Der Diskontierungszinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	350%
	(125%)
	des Schlussüberschussanteils

Überschussanteil	Produktgruppe Comfort, Collect, Spezial, Office
1.3.1.2.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen	
Zusätzlicher Grundüberschussanteil bei Überschussverwendung Fondsanlage und keine HRZ bzw. WRZ eingeschlossen	100% der vererbbaaren Risikobeträge
Zinsüberschussanteil	
– bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag außer für HRZ, WRZ zu fondsgebundenen Rentenversicherungen	
– Beginn 01.2004 bis 12.2006	0,35% (0,75%)
– Beginn 01.2007 bis 06.2007	0,85% (1,25%)
– Beginn 07.2007 bis 12.2011	0,65% (1,05%) zusätzlich 0,2%
– bei allen anderen Versicherungen	
– Beginn bis 2006	0,5% (0,85%)
– Beginn ab 2007	1% (1,35%) des maßgebenden VN-Guthabens

Überschussanteil	Produktgruppe Comfort, Collect, Spezial, Office
1.3.1.2.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung	
Zinsüberschussanteil	
– Beginn ab 2004 bis 2006	0,5% (0,85%)
– davon für Sockelzins*)	0,5% (0,85%)
– Beginn ab 2007	1% (1,35%)
– davon für Sockelzins*)	1% (1,35%) des Deckungskapitals
*) nur für Bonusrente mit Sockel	
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,4% (0,08%) des Deckungskapitals

**1.3.2 Rentenversicherungen
(nach dem AVmG und für die Produkte ARD und BSAR)**

1.3.2.1 Tarifwerk vor 2004

Überschussanteil	Gewinnverband 111, 112, 163, 167
1.3.2.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Zinsüberschussanteil	0% (0,35%) der Deckungsrückstellung
Erhöhung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils um	0,35% der Deckungsrückstellung zu Beginn des abgelaufenen Kalenderjahres
Schlussüberschussanteil	14% (28%) der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils Bei Überschussverwendung Fondsanlage wird der Schlussüberschussanteil um 30% reduziert.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	350% (125%) des Schlussüberschussanteils
1.3.2.1.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen	
Kostenüberschuss	der Teil der Kosten, der den Höchstbetrag von 90 EUR übersteigt Der Kostenanteil beträgt 0,5% der Deckungsrückstellung (ohne Berücksichtigung der Zulagen).
Zinsüberschussanteil	0% (0,35%) der Deckungsrückstellung
Erhöhung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils um	0,35% der Deckungsrückstellung zu Beginn des abgelaufenen Kalenderjahres
Schlussüberschussanteil	14% (28%) der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils Bei Überschussverwendung Fondsanlage wird der Schlussüberschussanteil um 30% reduziert.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	350% (125%) des Schlussüberschussanteils

Überschussanteil	Gewinnverband 111, 112, 163, 167
1.3.2.1.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung	
Zinsüberschussanteil	0% (0,35%) des Deckungskapitals
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,4% (0,08%) des Deckungskapitals

1.3.2.2 Tarifwerke ab 2004

Überschussanteil	Produktgruppe Comfort, Collect, Spezial, Office
1.3.2.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Risikoüberschussanteil	100%
– für BSAR	100%
– für ARD	–
– Beginn bis 06.2005	100%
– Beginn ab 07.2005	– der vererbaren Risikobeträge
Zinsüberschussanteil	0,5% (0,85%) 1% (1,35%) der Deckungsrückstellung
– Beginn bis 2006	0,5% (0,85%)
– Beginn ab 2007	1% (1,35%)
Erhöhung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils um	0,385% 0,46% 0,43% 0,36% der Deckungsrückstellung zu Beginn des abgelaufenen Kalenderjahres
– Beginn in 2004	0,385%
– Beginn ab 2005 bis 2006	0,46%
– Beginn in 2007	0,43%
– Beginn ab 2008	0,36%
Schlussüberschussanteil	14% (28%) der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils Bei Überschussverwendung Fondsanlage wird der Schlussüberschussanteil um 30% reduziert. Für ARD wird bei Kündigung 90% des Schlussüberschussanteils fällig.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	350% (125%) des Schlussüberschussanteils

Überschussanteil	Produktgruppe Comfort, Collect, Spezial, Office
1.3.2.2.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen	
Kostenüberschuss	der Teil der Kosten, der den Höchstbetrag von 90 EUR übersteigt Der Kostenanteil beträgt 0,5% der Deckungsrückstellung (ohne Berücksichtigung der Zulagen).
Risikoüberschussanteil	
– für BSAR	100%
– für ARD	
– Beginn bis 06.2005	100%
– Beginn ab 07.2005	– der vererbaren Risikobeträge
Zinsüberschussanteil	
– Beginn bis 2006	0,5% (0,85%)
– Beginn ab 2007	1% (1,35%) der Deckungsrückstellung
Erhöhung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils um	
– Beginn in 2004	0,385%
– Beginn ab 2005 bis 2006	0,46%
– Beginn in 2007	0,43%
– Beginn ab 2008	0,36% der Deckungsrückstellung zu Beginn des abgelaufenen Kalenderjahres
Schlussüberschussanteil	14% (28%) der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils Bei Überschussverwendung Fondsanlage wird der Schlussüberschussanteil um 30% reduziert. Für ARD wird bei Kündigung 90% des Schlussüberschussanteils fällig.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	350% (125%) des Schlussüberschussanteils
1.3.2.2.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung	
Zinsüberschussanteil	
– Beginn bis 2006	0,5% (0,85%)
– davon für Sockelzins*)	0,5% (0,85%)
– Beginn ab 2007	1% (1,35%)
– davon für Sockelzins*)	1% (1,35%) des Deckungskapitals
*) nur bei BSAR für Bonusrente mit Sockel	
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,4% (0,08%) des Deckungskapitals

1.4 Berufsunfähigkeitsversicherungen, Betriebliche Berufsunfähigkeitsversicherungen

1.4.1 Tarifwerk vor 2004

Überschussanteil	Überschussverband 18
1.4.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Grundüberschussanteil	9% jeder Beitragsrate
Schlussüberschussanteil	7,5% der Summe der überschussberechtigten Beiträge
1.4.1.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen	
Zinsüberschussanteil	
– nach vorzeitiger Einstellung der Beitragszahlung	0%
– bei allen anderen Versicherungen	0% (0,35%) des maßgebenden VN-Guthabens
1.4.1.3 Versicherungen im Leistungsbezug	
Zinsüberschussanteil	0% (0,35%) des Deckungskapitals
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,4% (0,08%) des Deckungskapitals

1.4.2 Tarifwerke ab 2004 bis 2012

Überschussanteil	Überschussverband Comfort, Collect, Spezial, Office	
1.4.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen		
Grundüberschussanteil	bei allen Überschussverwendungen außer Beitragsverrechnung ohne Schlussüberschuss	bei Überschussverwendung Beitragsverrechnung ohne Schlussüberschuss
– Beginn bis 2006	9%	
– Beginn ab 2007	22% jeder Beitragsrate	28%
Schlussüberschussanteil		
– Beginn bis 2006	7,5%	
– Beginn ab 2007	10% der Summe der überschussberechtigten Beiträge	0%
	Der Diskontierungszinssatz beträgt 7%.	
1.4.2.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen		
Zinsüberschussanteil		
– Beginn bis 2006	0,5% (0,85%)	
– Beginn ab 2007 bis 2011	1% (1,35%)	
– Beginn ab 2012	1,5% (1,85%)	
	des maßgebenden VN-Guthabens	
1.4.2.3 Versicherungen im Leistungsbezug		
Zinsüberschussanteil		
– Beginn bis 2006	0,5% (0,85%)	
– Beginn ab 2007 bis 2011	1% (1,35%)	
– Beginn ab 2012	1,5% (1,85%)	
	des Deckungskapitals	
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,4% (0,08%)	
	des Deckungskapitals	

1.5 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

1.5.1 Tarifwerke vor 2004

Überschussanteil	Überschussverband 16 33	
1.5.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen		
Grundüberschussanteil	9% jeder Beitragsrate	9%
Schlussüberschussanteil		
– Beginn bis 06.2000	7,5%	
– Beginn ab 07.2000	7,5% der Summe der überschussberechtigten Beiträge	7,5%
1.5.1.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen		
Zinsüberschussanteil		
– nach vorzeitiger Einstellung der Beitragszahlung		
– Beginn bis 06.2000	0%	
– Beginn ab 07.2000	0%	0%
– bei allen anderen Versicherungen		
– Beginn bis 06.2000	0%	
– Beginn ab 07.2000	0% (0,35%)	0% (0,35%)
	des maßgebenden VN-Guthabens	
1.5.1.3 Versicherungen im Leistungsbezug		
Zinsüberschussanteil		
– Beginn bis 06.2000	0%	
– Beginn ab 07.2000	0% (0,35%)	0% (0,35%)
	des Deckungskapitals	
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,4% (0,08%)	
	des Deckungskapitals	

1.5.2 Tarifwerke ab 2004

Überschussanteil	Produktgruppe Comfort, Collect, Spezial, Office	
1.5.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen		
Grundüberschussanteil	bei allen Überschussverwendungen außer Beitragsverrechnung ohne Schlussüberschuss	bei Überschussverwendung Beitragsverrechnung ohne Schlussüberschuss
– Beginn bis 2006	9%	
– Beginn von 2007 bis 2012	22%	28%
– Beginn ab 2013		
– Berufsgruppe A++	35%	50%
– Berufsgruppe A+	22,5%	37,5%
– Berufsgruppe A	15%	30%
– Berufsgruppe P	15%	30%
– Berufsgruppe B	11%	26%
– Berufsgruppe C+	11%	26%
– Berufsgruppe C	11%	26%
	jeder Beitragsrate	
Schlussüberschussanteil		
– Beginn bis 2006	7,5%	
– Beginn ab 2007	10%	0%
	der Summe der überschussberechtigten Beiträge	
	Der Diskontierungzinssatz beträgt 7%.	
1.5.2.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen		
Zinsüberschussanteil		
– Beginn bis 2006	0,5% (0,85%)	
– Beginn ab 2007 bis 2011	1% (1,35%)	
– Beginn ab 2012	1,5% (1,85%)	
	des maßgebenden VN-Guthabens	
1.5.2.3 Versicherungen im Leistungsbezug		
Zinsüberschussanteil		
– Beginn bis 2006	0,5% (0,85%)	
– Beginn ab 2007 bis 2011	1% (1,35%)	
– Beginn ab 2012	1,5% (1,85%)	
	des Deckungskapitals	
Bewertungsreservenüberschussanteil		
	0,4% (0,08%)	
	des Deckungskapitals	

1.6 Erwerbsunfähigkeits-, Betriebliche Erwerbsunfähigkeits- und Invaliditätsversicherungen

1.6.1 Tarifwerk vor 2004

Überschussanteil	Überschussverband 13	
1.6.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen		
Grundüberschussanteil	19%	jeder Beitragsrate
1.6.1.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen		
Zinsüberschussanteil	0% (0,25%)	des maßgebenden VN-Guthabens
1.6.1.3 Versicherungen im Leistungsbezug		
Zinsüberschussanteil	0% (0,35%)	des Deckungskapitals
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,4% (0,08%)	des Deckungskapitals

1.6.2 Tarifwerke ab 2004

Überschussanteil	Produktgruppe Comfort, Collect, Spezial, Office	
1.6.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen		
Grundüberschussanteil	bei allen Überschussverwendungen außer Beitragsverrechnung ohne Schlussüberschuss	bei Überschussverwendung Beitragsverrechnung ohne Schlussüberschuss
	14% jeder Beitragsrate	20%
Schlussüberschussanteil		
– Beginn bis 2006	7,5%	
– Beginn ab 2007	10%	0%
	der Summe der überschussberechtigten Beiträge	
	Der Diskontierungzinssatz beträgt 7%.	

Überschussanteil	Produktgruppe Comfort, Collect, Spezial, Office
1.6.2.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen	
Zinsüberschussanteil	
– Beginn bis 2006	0,5% (0,85%)
– Beginn ab 2007 bis 2011	1% (1,35%)
– Beginn ab 2012	1,5% (1,85%) des maßgebenden VN-Guthabens
1.6.2.3 Versicherungen im Leistungsbezug	
Zinsüberschussanteil	
– Beginn bis 2006	0,5% (0,85%)
– Beginn ab 2007 bis 2011	1% (1,35%)
– Beginn ab 2012	1,5% (1,85%) des Deckungskapitals
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,4% (0,08%) des Deckungskapitals

1.7 Erwerbsunfähigkeits- und Invaliditäts-Zusatzversicherungen

1.7.1 Tarifwerk vor 2004

Überschussanteil	Überschussverband 24, 35
1.7.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Grundüberschussanteil	14% jeder Beitragsrate
Schlussüberschussanteil	7,5% der Summe der überschussberechtigten Beiträge
1.7.1.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen	
Zinsüberschussanteil	
– nach vorzeitiger Einstellung der Beitragszahlung	0%
– bei allen anderen Versicherungen	0% (0,35%) des maßgebenden VN-Guthabens

Überschussanteil	Überschussverband 24, 35
1.7.1.3 Versicherungen im Leistungsbezug	
Zinsüberschussanteil	0% (0,35%) des Deckungskapitals
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,4% (0,08%) des Deckungskapitals

1.7.2 Tarifwerke ab 2004

Überschussanteil	Produktgruppe Comfort, Collect, Spezial, Office
1.7.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Grundüberschussanteil	bei allen Überschussverwendungen außer Beitragsverrechnung ohne Schlussüberschuss 12% jeder Beitragsrate bei Überschussverwendung Beitragsverrechnung ohne Schlussüberschuss 18%
Schlussüberschussanteil	
– Beginn bis 2006	7,5%
– Beginn ab 2007	10% 0% der Summe der überschussberechtigten Beiträge Der Diskontierungszinssatz beträgt 7%.
1.7.2.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen	
Zinsüberschussanteil	
– Beginn bis 2006	0,5% (0,85%)
– Beginn ab 2007 bis 2011	1% (1,35%)
– Beginn ab 2012	1,5% (1,85%) des maßgebenden VN-Guthabens
1.7.2.3 Versicherungen im Leistungsbezug	
Zinsüberschussanteil	
– Beginn bis 2006	0,5% (0,85%)
– Beginn ab 2007 bis 2011	1% (1,35%)
– Beginn ab 2012	1,5% (1,85%) des Deckungskapitals
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,4% (0,08%) des Deckungskapitals

1.8 Pflegerentenversicherung

Überschussanteil	Produktgruppe Comfort, Collect, Spezial
1.8.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Risikoüberschussanteil	0% des Risikobeitrages
Zinsüberschussanteil – Beginn bis 2011	1% (1,35%)
– Beginn ab 2012	1,5% (1,85%) des maßgebenden VN-Guthabens
Schlussüberschussanteil	15‰ der Summe der überschussberechtigten Beiträge
Der Schlussüberschussanteilsatz wird erhöht um	3‰ für jedes Jahr, das das Eintrittsalter unter 70 Jahren liegt.
Der Schlussüberschussanteilsatz wird vermindert um	3‰ für jedes Jahr, das das Endalter für die Beitragszahlungsdauer unter 85 Jahren liegt. Der Diskontierungszinssatz beträgt 7%.
1.8.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen	
Zinsüberschussanteil – Beginn bis 2011	1% (1,35%)
– Beginn ab 2012	1,5% (1,85%) des maßgebenden VN-Guthabens
1.8.3 Versicherungen im Leistungsbezug	
Zinsüberschussanteil – Beginn bis 2011	1% (1,35%)
– Beginn ab 2012	1,5% (1,85%) des Deckungskapitals
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,4% (0,08%) des Deckungskapitals

2 Bestandsklasse: Kollektivversicherungen

2.1 Kapitalversicherungen (ohne Risikoversicherungen)

2.1.1 Tarifwerke vor 2004

Überschussanteil	Überschussverband	
	62	67
		52, 57
2.1.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen		
Grundüberschussanteil		
– Männer		
– Beginn bis 06.2000	0%	0%
– Beginn ab 07.2000	20%	20%
– Frauen		
– Beginn bis 06.2000	0%	0%
– Beginn ab 07.2000	20%	20%
	des Beitragsteils für das Todesfallrisiko	
	Eine Begrenzung des Grundüberschussanteils auf einen Promillesatz der Versicherungssumme entfällt.	
mindestens aber		
– Beginn bis 06.2000	0%	(5%)
– Beginn ab 07.2000		
– bei Tarifart 02	5%	
	des überschussberechtigten Beitrags	
Zusätzlicher Grundüberschussanteil	50%	50%
	der vererbaren Risikobeträge	
Zinsüberschussanteil		
– Beginn bis 06.2000	0%	0%
– Beginn ab 07.2000	0%	0%
	(0,35%)	(0,35%)
	des maßgebenden VN-Guthabens	
Schlussüberschussanteil		
– Beginn bis 06.2000	6,65% (13,3%)	6,65% (13,3%)
– Beginn ab 07.2000	5,35% (10,7%)	5,35% (10,7%)
	der maßgebenden Gesamtbonussumme	
abzüglich		
– Beginn bis 06.2000	0%	0%
– Beginn ab 07.2000	0%	0%
	der maßgebenden Gesamtbonussumme für jedes Jahr, das das Endalter unter 60 Jahren liegt	
höchstens jedoch bei		
– Beginn bis 06.2000		
– Tarifarten 12, 15, 19, 55, 85	25%	25%
	der Erlebensfallsumme	
– allen anderen Tarifarten	25%	25%
	der Versicherungssumme	
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	350% (125%)	350% (125%)
	des Schlussüberschussanteils	

Überschussanteil	Überschussverband		52, 57
	62	67	
2.1.1.2 Beitragsfreie Versicherungen			
Zusätzlicher Grundüberschussanteil	50%	50%	50%
	der vererbaren Risikobeträge		
Zinsüberschussanteil			
– nach vorzeitiger Einstellung der Beitragszahlung			
– Beginn bis 06.2000	0%	0%	
– Beginn ab 07.2000	0%	0%	
– bei allen anderen Versicherungen			
– Beginn bis 06.2000	0%	0%	0%
– Beginn ab 07.2000	0%	0%	0%
	(0,35%)	(0,35%)	(0,35%)
	des maßgebenden VN-Guthabens		

2.1.2 Tarifwerke von 2004 bis 2012

Überschussanteil	Produktgruppe
	Classic, Select
2.1.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Grundüberschussanteil	
– Männer	20%
– Frauen	20%
	des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
	Eine Begrenzung des Grundüberschussanteils auf einen Promillesatz der Versicherungssumme entfällt.
mindestens aber	
– bei Produkt TFV	5%
	der jährlichen Beitragssumme
Zinsüberschussanteil	
– Beginn bis 2006	0,5% (0,85%)
– Beginn ab 2007 bis 2011	1% (1,35%)
– Beginn ab 2012	1,5% (1,85%)
	des maßgebenden VN-Guthabens
Schlussüberschussanteil	
– Beginn bis 2006	0,024% (0,049%)
– Beginn in 2007	0,029% (0,058%)
– Beginn ab 2008 bis 2011	0,022% (0,045%)
– Beginn ab 2012	0,024% (0,048%)
	der für jedes beitragspflichtige Jahr aufsummierten und jeweils mit dem Rechnungszins verzinsten Versicherungssumme (ohne Bonusse)

Überschussanteil	Produktgruppe Classic, Select
Der Schlussüberschussanteilsatz wird vermindert um	0% für jedes Jahr, das das Endalter unter 60 Jahren liegt. Bei Versicherungen mit Überschussverwendung Barauszahlung, Beitragsverrechnung oder Fondsanlage werden die Schlussüberschussanteile auf 70% reduziert. Der Diskontierungszinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	350% (125%) des Schlussüberschussanteils
2.1.2.2 Beitragsfreie Versicherungen	
Zinsüberschussanteil – bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag – Beginn 01.2004 bis 12.2006	0,35% (0,75%)
– Beginn 01.2007 bis 06.2007	0,85% (1,25%)
– Beginn 07.2007 bis 12.2011	0,65% (1,05%) zusätzlich 0,2%
– Beginn 01.2012 bis 12.2012	0,85% (1,05%) zusätzlich 0,2%
– Beginn 01.2013 bis 06.2013	1,05% zusätzlich 0,2%
– bei allen anderen Versicherungen – Beginn bis 2006	0,5% (0,85%)
– Beginn ab 2007 bis 2011	1% (1,35%)
– Beginn ab 2012	1,5% (1,85%) des maßgebenden VN-Guthabens

2.1.3 Tarifwerk 2013

2.1.3.1 Versicherungen auf festen Termin und Todesfallversicherungen

Überschussanteil	Produktgruppe Collect, Classic, Select, Business
2.1.3.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Grundüberschussanteil	23% des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
Zinsüberschussanteil	1,5% (1,85%) des maßgebenden VN-Guthabens
Schlussüberschussanteil	0,024% (0,048%) der für jedes beitragspflichtige Jahr aufsummierten und jeweils mit dem Rechnungszins verzinsten Versicherungssumme (ohne Bonusse) Bei Versicherungen mit Überschussverwendung Barauszahlung, Beitragsverrechnung oder Fondsanlage werden die Schlussüberschussanteile auf 70% reduziert. Der Diskontierungszinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	350% (125%) des Schlussüberschussanteils
2.1.3.1.2 Beitragsfreie Versicherungen	
Zinsüberschussanteil	1,5% (1,85%) des maßgebenden VN-Guthabens

**2.1.3.2 SI Kapitallebensversicherungen (KLV) und
SI Kapitallebensversicherungen gegen Einmalbeitrag
(SI Flex)**

Überschussanteil	Produktgruppe Collect, Classic, Select, Business, Classic Spezial
2.1.3.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Grundüberschussanteil	5% des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
Zinsüberschussanteil	1,5% (1,85%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Erhöhung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils um	0,5% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Verzinsung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils mit	3,075% (3,425%)
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße	32% (65%) Der Diskontierungszinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	146% (23%) des Schlussüberschussanteils

Überschussanteil	Produktgruppe Collect, Classic, Select, Business, Classic Spezial
2.1.3.2.2 Beitragsfreie Versicherungen	
Zinsüberschussanteil	
– KLV	1,5% (1,85%)
– SI Flex	
– Beginn 01.2013 bis 09.2013	1,05%
– Beginn 10.2013 bis 12.2013	0,85% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Erhöhung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils um	
– KLV	0,5%
– SI Flex	0,15% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Verzinsung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils mit	3,075% (3,425%)
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße	
– KLV	32% (65%)
– SI Flex	100% Der Diskontierungszinssatz beträgt 10%
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	
– KLV	146% (23%)
– SI Flex	66% des Schlussüberschussanteils

2.2 Risiko-, Risiko-Zusatzversicherungen und Todesfall-Zusatzversicherungen

2.2.1 Tarifwerke vor 2004

Überschussanteil	Überschussverband
	69
2.2.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Todesfallbonus	
– Männer	67%
– Frauen	43%
	der Versicherungssumme
Zusätzlicher Todesfallbonus, falls Überschussverwendung Beitragsverrechnung	
– Männer	17%
– Frauen	14%
	der Versicherungssumme
2.2.1.2 Beitragsfreie Versicherungen	
Todesfallbonus	
– bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag	
– Männer	77%
– Frauen	53%
– bei allen anderen Versicherungen	
– Männer	67%
– Frauen	43%
	der Versicherungssumme
Zusätzlicher Todesfallbonus, falls Überschussverwendung nicht Todesfallbonus	
– Männer	17%
– Frauen	14%
	der Versicherungssumme

2.2.2 Tarifwerke ab 2004 bis 2012

Überschussanteil	Produktgruppe
	Classic, Select
2.2.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Todesfallsfortbonus	
– Männer	67%
– Frauen	43%
	der Versicherungssumme
2.2.2.2 Beitragsfreie Versicherungen	
Todesfallsfortbonus	
– bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag	
– Männer	77%
– Frauen	53%
– bei allen anderen Versicherungen	
– Männer	67%
– Frauen	43%
	der Versicherungssumme

2.2.3 Tarifwerk 2013

Überschussanteil	Produktgruppe
	Classic, Select
2.2.3.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
laufender Überschussanteil	
– bei den Produkten RIV und RIZ	40% (20%)
– sonst	30%
	jeder Beitragsrate bei Überschussverwendung Beitragsverrechnung
Todesfallbonus	
– bei den Produkten RIV und RIZ	67% (25%)
– sonst	43%
	der Versicherungssumme
2.2.3.2 Beitragsfreie Versicherungen	
Todesfallbonus	
– bei den Produkten RIV und RIZ	67% (25%)
– sonst	43%
	der Versicherungssumme

2.3 Rentenversicherungen

2.3.1 Rentenversicherungen (konventionell)

2.3.1.1 Tarifwerke vor 2004

Überschussanteil	Überschussverband
	72, 79 22, 25
2.3.1.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Grundüberschussanteil bei Tarifart 72 (HZV)	
– Beginn vor 1999	0%
– Beginn 01.1999 bis 06.2000	15%
– Beginn ab 07.2000	0%
	des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
Zinsüberschussanteil	
– Beginn bis 06.2000	0%
– Beginn ab 07.2000	0% (0,35%)
	des maßgebenden VN-Guthabens (ohne Überschussguthaben)

Überschussanteil	Überschussverband	
	72, 79	22, 25
Schlussüberschussanteil – Beginn bis 06.2000	6,65% (13,3%)	
– Beginn ab 07.2000	5,35% (10,7%)	
abzüglich – Beginn bis 06.2000 – Beginn ab 07.2000	0% 0% des maßgebenden Überschussguthabens für jedes Jahr, das das Beitragszahlungsendalter unter 60 Jahren liegt	
höchstens jedoch – Beginn bis 06.2000	25% der Kapitaloption	
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	350% (125%) des Schlussüberschussanteils	
2.3.1.1.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen		
Zinsüberschussanteil – nach vorzeitiger Einstellung der Beitragszahlung – Beginn bis 06.2000 – Beginn ab 07.2000	0% 0% des maßgebenden VN-Guthabens	
– bei allen anderen Versicherungen – Beginn bis 06.2000 – Beginn ab 07.2000	0% 0% (0,35%)	0% 0% (0,35%)
	des maßgebenden VN-Guthabens	
2.3.1.1.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung		
Zinsüberschussanteil – Beginn bis 06.2000 – Beginn ab 07.2000	0% 0% (0,35%)	
– davon für Sockelzins *)	0% (0,35%)	
	des Deckungskapitals	
*) nur für Bonusrente mit Sockel		
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,4% (0,08%) des Deckungskapitals	

2.3.1.2 Tarifwerke ab 2004 bis 2008

Überschussanteil	Produktgruppe	
	Classic, Select	
2.3.1.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen		
Grundüberschussanteil – bei Produkt HRZ – Beginn bis 2006 – Beginn ab 2007	1% der versicherten Rente 15% des Beitragsteils für das Todesfallrisiko	
– bei Produkt WRZ – Beginn ab 2007	15% des Beitragsteil für das Todesfallrisiko	
– bei Produkt SGZ – Männer – Frauen	40% 30% des Jahresbeitrages	
Zusätzlicher Grundüberschussanteil bei Überschussverwendung Fondsanlage und keine HRZ bzw. WRZ eingeschlossen	100% der vererbaren Risikobeträge	
Zinsüberschussanteil – Beginn bis 2006 – Beginn ab 2007	0,5% (0,85%) 1% (1,35%) des maßgebenden VN-Guthabens	
Schlussüberschussanteil – Beginn in 2004 – Beginn ab 2005 bis 2006 – Beginn in 2007 – Beginn ab 2008	0,021% (0,043%) 0,026% (0,053%) 0,029% (0,058%) 0,025% (0,050%) des für jedes beitragspflichtige Jahr aufsummierten und jeweils mit dem Rechnungszins verzinnten Betrags des Deckungskapitals bei Rentenbeginn (ohne Gewinnbonus)	

Überschussanteil	Produktgruppe Classic, Select
Der Schlussüberschussanteilsatz wird vermindert um – Beginn bis 2006 – Beginn ab 2007	0% 0% für jedes Jahr, das das Beitragszahlungsendalter unter 60 Jahren liegt Bei Versicherungen mit Überschussverwendung Barauszahlung, Beitragsverrechnung oder Fondsanlage werden die Schlussüberschussanteile auf 70% reduziert. Der Diskontierungszinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	350% (125%) des Schlussüberschussanteils
2.3.1.2.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen	
Zusätzlicher Grundüberschussanteil bei Überschussverwendung Fondsanlage und keine HRZ bzw. WRZ eingeschlossen	100% der vererbaren Risikobeträge
Zinsüberschussanteil – bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag außer für HRZ, WRZ zu fondsgebundenen Rentenversicherungen – Beginn 01.2004 bis 12.2006	0,35% (0,75%)
– Beginn 01.2007 bis 06.2007	0,85% (1,25%)
– Beginn 07.2007 bis 12.2011	0,65% (1,05%)
zusätzlich	0,2%
– bei allen anderen Versicherungen – Beginn bis 2006	0,5% (0,85%)
– Beginn ab 2007	1% (1,35%) des maßgebenden VN-Guthabens

Überschussanteil	Produktgruppe Classic, Select
2.3.1.2.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung	
Zinsüberschussanteil – Beginn ab 2004 bis 2006 – davon für Sockelzins*)	0,5% (0,85%) 0,5% (0,85%)
– Beginn ab 2007 – davon für Sockelzins*)	1% (1,35%) 1% (1,35%) des Deckungskapitals
*) nur für Bonusrente mit Sockel	
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,4% (0,08%) des Deckungskapitals

2.3.2 Rentenversicherungen (nach dem AVmG und für die Produkte ARD und BSAR)

2.3.2.1 Tarifwerk vor 2004

Überschussanteil	Gewinnverband 134, 154
2.3.2.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Zinsüberschussanteil	0% (0,35%) der Deckungsrückstellung
Erhöhung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils um	0,35% der Deckungsrückstellung zu Beginn des abgelaufenen Kalenderjahres
Schlussüberschussanteil	14% (28%) der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils Bei Überschussverwendung Fondsanlage wird der Schlussüberschussanteil um 30% reduziert.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	350% (125%) des Schlussüberschussanteils
2.3.2.1.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen	
Kostenüberschuss	der Teil der Kosten, der den Höchstbetrag von 90 EUR übersteigt Der Kostenanteil beträgt 0,5% der Deckungsrückstellung (ohne Berücksichtigung der Zulagen).
Zinsüberschussanteil	0% (0,35%) der Deckungsrückstellung
Erhöhung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils um	0,35% der Deckungsrückstellung zu Beginn des abgelaufenen Kalenderjahres
Schlussüberschussanteil	14% (28%) der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils Bei Überschussverwendung Fondsanlage wird der Schlussüberschussanteil um 30% reduziert.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	350% (125%) des Schlussüberschussanteils
2.3.2.1.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung	
Zinsüberschussanteil	0% (0,35%) des Deckungskapitals
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,4% (0,08%) des Deckungskapitals

2.3.2.2 Tarifwerke ab 2004

Überschussanteil	Produktgruppe Classic, Select
2.3.2.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Risikoüberschussanteil	
– für BSAR	100%
– für ARD	
– Beginn bis 06.2005	100%
– Beginn ab 07.2005	0%
	der vererbaren Risikobeträge
Zinsüberschussanteil	
– Beginn bis 2006	0,5% (0,85%)
– Beginn ab 2007	1% (1,35%) der Deckungsrückstellung
Erhöhung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils um	
– Beginn in 2004	0,385%
– Beginn ab 2005 bis 2006	0,46%
– Beginn in 2007	0,43%
– Beginn ab 2008	0,36% der Deckungsrückstellung zu Beginn des abgelaufenen Kalenderjahres
Schlussüberschussanteil	14% (28%) der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils Für ARD wird bei Kündigung 90% des Schlussüberschussanteils fällig.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	350% (125%) des Schlussüberschussanteils

Überschussanteil	Produktgruppe Classic, Select
2.3.2.2.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen	
Kostenüberschuss	der Teil der Kosten, der den Höchstbetrag von 90 EUR übersteigt Der Kostenanteil beträgt 0,5% der Deckungsrückstellung (ohne Berücksichtigung der Zulagen).
Risikoüberschussanteil – für BSAR – für ARD – Beginn bis 06.2005 – Beginn ab 07.2005	100% 100% 0% der vererbaren Risikobeträge
Zinsüberschussanteil – Beginn bis 2006 – Beginn ab 2007	0,5% (0,85%) 1% (1,35%) der Deckungsrückstellung
Erhöhung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils um – Beginn in 2004 – Beginn ab 2005 bis 2006 – Beginn in 2007 – Beginn ab 2008	0,385% 0,46% 0,43% 0,36% der Deckungsrückstellung zu Beginn des abgelaufenen Kalenderjahres
Schlussüberschussanteil	14% (28%) der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils Bei Überschussverwendung Fondsanlage wird der Schlussüberschussanteil um 30% reduziert. Für ARD wird bei Kündigung 90% des Schlussüberschussanteils fällig.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	350% (125%) des Schlussüberschussanteils
2.3.2.2.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung	
Zinsüberschussanteil – Beginn bis 2006 – davon für Sockelzins*) – Beginn ab 2007 – davon für Sockelzins*)	0,5% (0,85%) 0,5% (0,85%) 1% (1,35%) 1% (1,35%) des Deckungskapitals
*) nur bei BSAR für Bonusrente mit Sockel	
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,4% (0,08%) des Deckungskapitals

2.4 Berufsunfähigkeits- und Betriebliche Berufsunfähigkeitsversicherungen

2.4.1 Tarifwerk vor 2004

Überschussanteil	Überschussverband 18
2.4.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Grundüberschussanteil	9% jeder Beitragsrate
Schlussüberschussanteil	7,5% der Summe der überschussberechtigten Beiträge
2.4.1.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen	
Zinsüberschussanteil – nach vorzeitiger Einstellung der Beitragszahlung – bei allen anderen Versicherungen	0% 0% (0,35%) des maßgebenden VN-Guthabens
2.4.1.3 Versicherungen im Leistungsbezug	
Zinsüberschussanteil	0% (0,35%) des Deckungskapitals
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,4% (0,08%) des Deckungskapitals

2.4.2 Tarifwerke von 2004 bis 2012

Überschussanteil	Produktgruppe Classic, Select
2.4.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Grundüberschussanteil	bei allen Überschussverwendungen außer Beitragsverrechnung ohne Schlussüberschuss
– Beginn bis 2006	9%
– Beginn ab 2007	22% jeder Beitragsrate
Schlussüberschussanteil	bei Überschussverwendung Beitragsverrechnung ohne Schlussüberschuss
– Beginn bis 2006	7,5%
– Beginn ab 2007	10% der Summe der überschussberechtigten Beiträge Der Diskontierungszinssatz beträgt 7%.
2.4.2.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen	
Zinsüberschussanteil	
– Beginn bis 2006	0,5% (0,85%)
– Beginn ab 2007 bis 2011	1% (1,35%)
– Beginn ab 2012	1,5% (1,85%) des maßgebenden VN-Guthabens
2.4.2.3 Versicherungen im Leistungsbezug	
Zinsüberschussanteil	
– Beginn bis 2006	0,5% (0,85%)
– Beginn ab 2007 bis 2011	1% (1,35%)
– Beginn ab 2012	1,5% (1,85%) des Deckungskapitals
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,4% (0,08%) des Deckungskapitals

2.5 Erwerbsunfähigkeits- und Betriebliche Erwerbsunfähigkeitsversicherungen

Überschussanteil	Produktgruppe Classic, Select
2.5.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Grundüberschussanteil	bei allen Überschussverwendungen außer Beitragsverrechnung ohne Schlussüberschuss
– Beginn bis 2006	12% jeder Beitragsrate
– Beginn ab 2007	18%
Schlussüberschussanteil	bei Überschussverwendung Beitragsverrechnung ohne Schlussüberschuss
– Beginn bis 2006	7,5%
– Beginn ab 2007	10% der Summe der überschussberechtigten Beiträge Der Diskontierungszinssatz beträgt 7%.
2.5.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen	
Zinsüberschussanteil	
– Beginn bis 2006	0,5% (0,85%)
– Beginn ab 2007	1% (1,35%) des maßgebenden VN-Guthabens
2.5.3 Versicherungen im Leistungsbezug	
Zinsüberschussanteil	
– Beginn bis 2006	0,5% (0,85%)
– Beginn ab 2007	1% (1,35%) des Deckungskapitals
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,4% (0,08%) des Deckungskapitals

2.6 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

2.6.1 Tarifwerke vor 2004

Überschussanteil	Überschussverband	
	16	33
2.6.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen		
Grundüberschussanteil	9% jeder Beitragsrate	9%
Schlussüberschussanteil		
– Beginn bis 06.2000	7,5%	
– Beginn ab 07.2000	7,5%	7,5%
	der Summe der überschussberechtigten Beiträge	
2.6.1.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen		
Zinsüberschussanteil		
– nach vorzeitiger Einstellung der Beitragszahlung		
– Beginn bis 06.2000	0%	
– Beginn ab 07.2000	0%	0%
– bei allen anderen Versicherungen		
– Beginn bis 06.2000	0%	
– Beginn ab 07.2000	0%	0%
	(0,35%)	(0,35%)
	des maßgebenden VN-Guthabens	
2.6.1.3 Versicherungen im Leistungsbezug		
Zinsüberschussanteil		
– Beginn bis 06.2000	0%	
– Beginn ab 07.2000	0%	0%
	(0,35%)	(0,35%)
	des Deckungskapitals	
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,4%	
	(0,08%)	
	des Deckungskapitals	

2.6.2 Tarifwerke ab 2004

Überschussanteil	Produktgruppe Classic, Select	
2.6.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen		
Grundüberschussanteil	bei allen Überschussverwendungen außer Beitragsverrechnung ohne Schlussüberschuss	bei Überschussverwendung Beitragsverrechnung ohne Schlussüberschuss
– Beginn bis 2006	9%	
– Beginn von 2007 bis 2012	22%	28%
– Beginn ab 2013		
– Berufsgruppe A++	35%	50%
– Berufsgruppe A+	22,5%	34,5%
– Berufsgruppe A	15%	30%
– Berufsgruppe P	15%	30%
– Berufsgruppe B	11%	26%
– Berufsgruppe C+	11%	26%
– Berufsgruppe C	11%	26%
	jeder Beitragsrate	
Schlussüberschussanteil		
– Beginn bis 2006	7,5%	
– Beginn ab 2007	10%	0%
	der Summe der überschussberechtigten Beiträge	
	Der Diskontierungszinssatz beträgt 7%.	
2.6.2.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen		
Zinsüberschussanteil		
– Beginn bis 2006	0,5%	
	(0,85%)	
– Beginn ab 2007 bis 2011	1%	
	(1,35%)	
– Beginn ab 2012	1,5%	
	(1,85%)	
	des maßgebenden VN-Guthabens	
2.6.2.3 Versicherungen im Leistungsbezug		
Zinsüberschussanteil		
– Beginn bis 2006	0,5%	
	(0,85%)	
– Beginn ab 2007 bis 2011	1%	
	(1,35%)	
– Beginn ab 2012	1,5%	
	(1,85%)	
	des Deckungskapitals	
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,4%	
	(0,08%)	
	des Deckungskapitals	

2.7 Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

2.7.1 Tarifwerk vor 2004

Überschussanteil	Überschussverband
	35
2.7.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Grundüberschussanteil	14% jeder Beitragsrate
Schlussüberschussanteil	7,5% der Summe der überschussberechtigten Beiträge
2.7.1.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen	
Zinsüberschussanteil – nach vorzeitiger Einstellung der Beitragszahlung	0% (0,25%)
– bei allen anderen Versicherungen	0% (0,35%) des maßgebenden VN-Guthabens
2.7.1.3 Versicherungen im Leistungsbezug	
Zinsüberschussanteil	0% (0,35%) des Deckungskapitals
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,4% (0,08%) des Deckungskapitals

2.7.2 Tarifwerke ab 2004

Überschussanteil	Produktgruppe
	Classic, Select
2.7.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Grundüberschussanteil	bei allen Überschussverwendungen außer Beitragsverrechnung ohne Schlussüberschuss 12% jeder Beitragsrate
	bei Überschussverwendung Beitragsverrechnung ohne Schlussüberschuss 18%
Schlussüberschussanteil – Beginn bis 2006 – Beginn ab 2007	7,5% 10% der Summe der überschussberechtigten Beiträge Der Diskontierungszinssatz beträgt 7%.
	0%
2.7.2.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen	
Zinsüberschussanteil – Beginn bis 2006 – Beginn ab 2007 bis 2011 – Beginn ab 2012	0,5% (0,85%) 1% (1,35%) 1,5% (1,85%) des maßgebenden VN-Guthabens
2.7.2.3 Versicherungen im Leistungsbezug	
Zinsüberschussanteil – Beginn bis 2006 – Beginn ab 2007 bis 2011 – Beginn ab 2012	0,5% (0,85%) 1% (1,35%) 1,5% (1,85%) des Deckungskapitals
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,4% (0,08%) des Deckungskapitals

2.8 Pflegerentenversicherung

Überschussanteil	Produktgruppe Comfort, Collect, Spezial
2.8.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Risikoüberschussanteil	0% des Risikobeitrages
Zinsüberschussanteil – Beginn bis 2011	1% (1,35%)
– Beginn ab 2012	1,5% (1,85%) des maßgebenden VN-Guthabens
Schlussüberschussanteil	15‰ der Summe der überschussberechtigten Beiträge
Der Schlussüberschussanteilsatz wird erhöht um	3‰ für jedes Jahr, das das Eintrittsalter unter 70 Jahren liegt.
Der Schlussüberschussanteilsatz wird vermindert um	3‰ für jedes Jahr, das das Endalter für die Beitragszahlungsdauer unter 85 Jahren liegt. Der Diskontierungszinssatz beträgt 7%.
2.8.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen	
Zinsüberschussanteil – Beginn bis 2011	1% (1,35%)
– Beginn ab 2012	1,5% (1,85%) des maßgebenden VN-Guthabens
2.8.3 Versicherungen im Leistungsbezug	
Zinsüberschussanteil – Beginn bis 2011	1% (1,35%)
– Beginn ab 2012	1,5% (1,85%) des Deckungskapitals
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,4% (0,08%) des Deckungskapitals

2.9 Bausparisikoversicherungen

Überschussanteil	Überschussverband 92
laufender Überschussanteil	35% jeder Beitragsrate

3 Bestandsklasse: Sonstige Lebensversicherungen

3.1 Kapitalversicherungen

3.1.1 Tarifwerk vor 2004

Überschussanteil	Produktgruppe Comfort, Collect Office	
3.1.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen		
Überschussanteil		
– Männer	35%	35%
– Frauen	30%	30%
	des Beitragsteils für das Todesfallrisiko	
zuzüglich	0% jeder Beitragsrate	0%
zuzüglich	3‰ des erreichten Fondsguthabens	3‰
3.1.1.2 Beitragsfreie Versicherungen		
Überschussanteil		
– Männer	35%	35%
– Frauen	30%	30%
	des technischen Beitrags für das Todesfallrisiko	
zuzüglich	1,0‰ des erreichten Fondsguthabens	1,0‰

3.1.2 Tarifwerke ab 2004

Überschussanteil	Produktgruppe			
	Comfort, Spezial	Collect	Office	Classic, Select
3.1.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen				
Überschussanteil				
– Männer	35%	35%	35%	25%
– Frauen	30%	30%	30%	20%
	des Beitragsteils für das Todesfallrisiko			
zuzüglich	0%	0%	0%	0%
	jeder Beitragsrate			
zuzüglich	3‰	3‰	3‰	3‰
	des erreichten Fondsguthabens			
3.1.2.2 Beitragsfreie Versicherungen				
Überschussanteil				
– Männer	35%	35%	35%	25%
– Frauen	30%	30%	30%	20%
	des technischen Beitrags für das Todesfallrisiko			
zuzüglich	0,5‰	0,5‰	0,5‰	0,5‰
	des erreichten Fondsguthabens			

3.2 Rentenversicherungen

3.2.1 Tarifwerk vor 2004

Überschussanteil	Produktgruppe	
	Comfort, Collect	Office
3.2.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen		
Überschussanteil		
– Männer	35%	35%
– Frauen	30%	30%
	des Beitragsteils für das Todesfallrisiko	
zuzüglich	25%	25%
	der vererbaren Risikobeträge	
zuzüglich	0%	0%
	jeder Beitragsrate	
zuzüglich	3‰	3‰
	des erreichten Fondsguthabens	
3.2.1.2 Beitragsfreie Versicherungen		
Überschussanteil		
– Männer	35%	35%
– Frauen	30%	30%
	des technischen Beitrags für das Todesfallrisiko	
zuzüglich	25%	25%
	der vererbaren Risikobeträge	
zuzüglich	1,0‰	1,0‰
	des erreichten Fondsguthabens	
3.2.1.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung		
Zinsüberschussanteil	0%	0%
	(0,35%)	(0,35%)
– davon für Sockelzins *)	0%	0%
	(0,35%)	(0,35%)
	des Deckungskapitals	
*) nur für Bonusrente mit Sockel		
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,4%	
	(0,08%)	
	des Deckungskapitals	

3.2.2 Tarifwerke 2004 bis 2007

Überschussanteil	Produktgruppe			
	Comfort, Spezial	Collect	Office	Classic, Select
3.2.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen				
Überschussanteil				
– Männer	35%	35%	35%	25%
– Frauen	30%	30%	30%	20%
	des Beitragsteils für das Todesfallrisiko			
zuzüglich	0%	0%	0%	0%
	jeder Beitragsrate			
zuzüglich	3‰	3‰	3‰	3‰
	des erreichten Fondsguthabens			
3.2.2.2 Beitragsfreie Versicherungen				
Überschussanteil				
– Männer	35%	35%	35%	25%
– Frauen	30%	30%	30%	20%
	des technischen Beitrags für das Todesfallrisiko			
zuzüglich	0,5‰	0,5‰	0,5‰	0,5‰
	des erreichten Fondsguthabens			
3.2.2.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung				
Zinsüberschussanteil				
– Beginn ab 2004 bis 2006	0,5% (0,85%)	0,5% (0,85%)	0,5% (0,85%)	0,5% (0,85%)
– davon für Sockelzins*)	0,5% (0,85%)	0,5% (0,85%)	0,5% (0,85%)	0,5% (0,85%)
– Beginn ab 2007	1% (1,35%)	1% (1,35%)	1% (1,35%)	1% (1,35%)
– davon für Sockelzins*)	1% (1,35%)	1% (1,35%)	1% (1,35%)	1% (1,35%)
	des Deckungskapitals			
*) nur für Bonusrente mit Sockel				
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,4% (0,08%)			
	des Deckungskapitals			

3.2.3 Tarifwerk 2008

Überschussanteil	Produktgruppe	
	Comfort, Collect, Spezial	Classic, Select
3.2.3.1 Beitragspflichtige Versicherungen		
Risiküberschussanteil		
– für SIGGI Riester-Rente (Versicherungen nach dem AVmG)	35%	25%
– sonst		
– Männer	35%	25%
– Frauen	30%	20%
	des Beitragsteils für das Todesfallrisiko	
Zinsüberschussanteil	1% (1,35%)	1% (1,35%)
	des im übrigen Vermögen angelegten Vertragsguthabens	
3.2.3.2 Beitragsfreie Versicherungen		
Risiküberschussanteil		
– für SIGGI Riester-Rente (Versicherungen nach dem AVmG)	35%	25%
– sonst		
– Männer	35%	25%
– Frauen	30%	20%
	des Beitragsteils für das Todesfallrisiko	
Zinsüberschussanteil	1% (1,35%)	1% (1,35%)
	des im übrigen Vermögen angelegten Vertragsguthabens	

Überschussanteil	Produktgruppe Comfort, Collect, Spezial, Classic, Select
3.2.3.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung	
– bei konventioneller Verrentung	
– Zinsüberschussanteil	1% (1,35%)
– davon für Sockelzins*)	1% (1,35%) des Deckungskapitals
*) nur für Bonusrente mit Sockel	
– Bewertungsreservenüberschussanteil	0,4% (0,08%) des Deckungskapitals
– bei fondsgebundener Verrentung	
– Zinsüberschussanteil	1% (1,35%) des im übrigen Vermögen angelegten Vertragsguthabens
– Bewertungsreservenüberschussanteil	0,4% (0,08%) des im übrigen Vermögen angelegten Vertragsguthabens

3.2.4 Tarifwerke ab 2012

Überschussanteil	
3.2.4.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Risikoüberschussanteil	0% des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
Zinsüberschussanteil	1,5% (1,85%) des im übrigen Vermögen angelegten Vertragsguthabens
Erhöhung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils um	0,3% des im übrigen Vermögen angelegten Vertragsguthabens
Verzinsung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils mit	3,075% (3,425%)
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße	32% (65%) Der Diskontierungszinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	146% (23%) des Schlussüberschussanteils

Überschussanteil	
3.2.4.2 Beitragsfreie Versicherungen	
Risikoüberschussanteil	0% des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
Zinsüberschussanteil	1,5% (1,85%) des im übrigen Vermögen angelegten Vertragsguthabens
Erhöhung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils um	0,3% des im übrigen Vermögen angelegten Vertragsguthabens
Verzinsung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils mit	3,075% (3,425%)
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße	32% (65%) Der Diskontierungszinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	146% (23%) des Schlussüberschussanteils

3.2.4.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung

– bei konventioneller Verrentung	
– Risikoüberschussanteil – Tarifwerk 2013	25% des Risikobeitrages
– Zinsüberschussanteil	1,5% (1,85%)
– davon für Sockelzins*)	
– Beginn in 2012	1,5% (1,85%)
– Beginn ab 2013	1,25% (1,6%) des Deckungskapitals
*) nur für Bonusrente mit Sockel	
– Bewertungsreservenüberschussanteil	0,4% (0,08%) des Deckungskapitals
– bei fondsgebundener Verrentung	
– Risikoüberschussanteil – Tarifwerk 2013	25% des Risikobeitrages
– Zinsüberschussanteil	1,5% (1,85%) des im übrigen Vermögen angelegten Vertragsguthabens
– Bewertungsreservenüberschussanteil	0,4% (0,08%) des im übrigen Vermögen angelegten Vertragsguthabens

3.3 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

3.3.1 Tarifwerk vor 2004

Überschussanteil	Überschussverband 16
3.3.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Überschussanteil	9% des technischen Beitrags für das Berufsunfähigkeitsrisiko
3.3.1.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen	
Überschussanteil	9% des technischen Beitrags für das Berufsunfähigkeitsrisiko
3.3.1.3 Versicherungen im Leistungsbezug	
Zinsüberschussanteil	0% (0,35%) des Deckungskapitals
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,4% (0,08%) des Deckungskapitals

3.3.2 Tarifwerke 2004 bis 2007

Überschussanteil	Produktgruppe Comfort, Collect, Spezial, Office, Classic, Select
3.3.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Überschussanteil – Beginn bis 2006	9%
– Beginn ab 2007	22% des technischen Beitrags für das Berufsunfähigkeitsrisiko
3.3.2.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen	
Überschussanteil – Beginn bis 2006	9%
– Beginn ab 2007	22% des technischen Beitrags für das Berufsunfähigkeitsrisiko
3.3.2.3 Versicherungen im Leistungsbezug	
Zinsüberschussanteil – Beginn bis 2006	0,5% (0,85%)
– Beginn ab 2007	1% (1,35%) des Deckungskapitals
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,4% (0,08%) des Deckungskapitals

3.4 Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen Tarifwerke 2004 bis 2007

Überschussanteil	Produktgruppe Comfort, Collect, Spezial, Office, Classic, Select
3.4.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Überschussanteil	12% des technischen Beitrags für das Erwerbsunfähigkeitsrisiko
3.4.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen	
Überschussanteil	12% des technischen Beitrags für das Erwerbsunfähigkeitsrisiko
3.4.3 Versicherungen im Leistungsbezug	
Zinsüberschussanteil	
– Beginn bis 2006	0,5% (0,85%)
– Beginn ab 2007	1% (1,35%) des Deckungskapitals
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,4% (0,08%) des Deckungskapitals

4 Verzinsliche Ansammlung

4.1 Tarifwerke vor 2004

Überschuss-/ Gewinnverband	Rechnungszins	Ansammlungsüberschussanteil	gesamte Zinsen für verzinslich angesammelte Überschussguthaben
13, 16, 18, 24, 33, 35, 71, 72, 76, 78, 79, 111, 112, 134, 154, 163, 167 – Beginn bis 06.2000	4%	0%	4%
– Beginn ab 07.2000	3,25%	0% (0,1%)	3,25% (3,35%)
21, 22, 25, 27, 28 – Beginn bis 06.2000	4%	0%	4%
– Beginn ab 07.2000	3,25%	0% (0,1%)	3,25% (3,35%)

4.2 Tarifwerke ab 2004

Produkt	Rechnungszins	Ansammlungsüberschussanteil	gesamte Zinsen für verzinslich angesammelte Überschussguthaben
BUV, BBUV, PBUV, BPBUV, EBUV, EUV, BEUV, EKID, BUZ, PBUZ, EUZ, NR, ARD, BSAR – Beginn bis 12.2006	2,75%	0,25% (0,6%)	3% (3,35%)
– Beginn ab 01.2007 bis 12.2011	2,25%	0,75% (1,1%)	3% (3,35%)
– Beginn ab 01.2012	1,75%	1,25% (1,6%)	3% (3,35%)

Überschussanteile für die Versicherungsnehmer

(Renten- und Berufsunfähigkeitsversicherungen der ab 2011 eingeführten Produktgenerationen)

Die folgenden Überschussanteilsätze werden für Zuteilungen im Geschäftsjahr 2014 festgesetzt.

Sofern diese Sätze nicht mit denen des Jahres 2013 übereinstimmen, sind in Klammern die Sätze für 2013 angegeben.

1 Rentenversicherung

1.1 SI Flexible Rente

1.1.1 Beitragspflichtige und aus ehemals beitragspflichtigen entstandene Bestandteile (laufende Beitragszahlung)

Überschussanteil	
1.1.1.1 Beitragspflichtige und beitragsfreie Ansparzeit	
Zinsüberschussanteil – Produktgeneration 2011	1% (1,35%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,5% (1,85%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Erhöhung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils um	0,5% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Verzinsung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils mit	3,075% (3,425%)
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße – Produktgeneration 2011	32% (65%)
– Produktgenerationen ab 2012	siehe Ziffer 6 laufzeitabhängiger Schlussüberschuss Der Diskontierungszinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	146% (23%) des Schlussüberschussanteils

Überschussanteil	
1.1.1.2 Rentenbezugszeit	
Risikoüberschussanteil – Produktgeneration 2013	25% des Risikobeitrages
Zinsüberschussanteil – Produktgeneration 2011	1% (1,35%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,5% (1,85%)
davon für Sockelzins*) – Produktgeneration 2011	0,75% (1,35%)
– Produktgeneration 2012	1,25% (1,85%)
– Produktgeneration 2013	1,25% (1,6%) des Deckungskapitals
*) nur für Bonusrente mit Sockel	
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,4% (0,08%) des Deckungskapitals

1.1.2 Beitragsfreie Bestandteile (Einlösungs- bzw. Einmalbeitrag und Zuzahlungen)

Überschussanteil	
1.1.2.1 Ansparzeit	
Zinsüberschussanteil – Produktgeneration 2011	0,65% (1,05%)
– Produktgeneration 2012 – Beginn 01.2012 bis 06.2012	1,15% (1,55%)
– Beginn 07.2012 bis 12.2012	1,15% (1,30%)
– Beginn 01.2013 bis 06.2013	1,30%
– Produktgeneration 2013 – Beginn 01.2013 bis 09.2013	1,30%
– Beginn 10.2013 bis 12.2013	1,10% (1,30%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens

Überschussanteil	
Erhöhung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils um	0,15% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Verzinsung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils mit	3,075% (3,425%)
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße	100% Der Diskontierungszinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	66% des Schlussüberschussanteils
1.1.2.2 Rentenbezugszeit	
Risikoüberschussanteil – Produktgeneration 2013	25% des Risikobeitrages
Zinsüberschussanteil – Produktgeneration 2011	1% (1,35%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,5% (1,85%)
davon für Sockelzins*) – Produktgeneration 2011	0,75% (1,35%)
– Produktgeneration 2012	1,25% (1,85%)
– Produktgeneration 2013	1,25% (1,6%) des Deckungskapitals
*) nur für Bonusrente mit Sockel	
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,4% (0,08%) des Deckungskapitals

1.2 SI Basis-Rente, SI Betriebliche Rente, SI Riester-Rente, SI Anschlussversicherung Riester-Rente

1.2.1 Beitragspflichtige und aus ehemals beitragspflichtigen entstandene Bestandteile (laufende Beitragszahlung)

Überschussanteil	
1.2.1.1 Beitragspflichtige und beitragsfreie Ansparzeit	
Zinsüberschussanteil – Produktgeneration 2011	1% (1,35%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,5% (1,85%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Erhöhung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils um	0,5% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Verzinsung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils mit	3,075% (3,425%)
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße – Produktgeneration 2011	32% (65%)
– Produktgenerationen ab 2012	siehe Ziffer 6 laufzeitabhängiger Schlussüberschuss Der Diskontierungszinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	146% (23%) des Schlussüberschussanteils

Überschussanteil	
1.2.1.2 Rentenbezugszeit	
Risikoüberschussanteil – Produktgeneration 2013	25% des Risikobeitrages
Zinsüberschussanteil – Produktgeneration 2011	1% (1,35%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,5% (1,85%)
davon für Sockelzins*) – Produktgeneration 2011	0,75% (1,35%)
– Produktgeneration 2012	1,25% (1,85%)
– Produktgeneration 2013	1,25% (1,6%) des Deckungskapitals
*) nur für Bonusrente mit Sockel	
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,4% (0,08%) des Deckungskapitals

1.2.2 Beitragsfreie Bestandteile (Einlösungs- bzw. Einmalbeitrag, Zuzahlungen und Zulagen)

Überschussanteil	
1.2.2.1 Ansparzeit	
Zinsüberschussanteil – Produktgeneration 2011	1% (1,35%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,5% (1,85%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Erhöhung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils um	0,15% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Verzinsung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils mit	3,075% (3,425%)
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße	100% Der Diskontierungszinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	66% des Schlussüberschussanteils
1.2.2.2 Rentenbezugszeit	
Risikoüberschussanteil – Produktgeneration 2013	25% des Risikobeitrages
Zinsüberschussanteil – Produktgeneration 2011	1% (1,35%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,5% (1,85%)
davon für Sockelzins*) – Produktgeneration 2011	0,75% (1,35%)
– Produktgeneration 2012	1,25% (1,85%)
– Produktgeneration 2013	1,25% (1,6%) des Deckungskapitals
*) nur für Bonusrente mit Sockel	
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,4% (0,08%) des Deckungskapitals

2 Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

2.1 Zu SI Flexible Rente

2.1.1 Beitragspflichtige und aus ehemals beitragspflichtigen entstandene Bestandteile (laufende Beitragszahlung)

Überschussanteil	
2.1.1.1 Beitragspflichtige Ansparzeit	
Risikoüberschussanteil	15% des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
Zinsüberschussanteil – Produktgeneration 2011	1% (1,35%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,5% (1,85%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Erhöhung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils um	0,5% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Verzinsung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils mit	3,075% (3,425%)
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße	32% (65%) Der Diskontierungszinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	146% (23%) des Schlussüberschussanteils

Überschussanteil	
2.1.1.2 Beitragsfreie Ansparzeit	
Zinsüberschussanteil – Produktgeneration 2011	1% (1,35%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,5% (1,85%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Erhöhung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils um	0,5% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Verzinsung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils mit	3,075% (3,425%)
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße	32% (65%) Der Diskontierungszinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	146% (23%) des Schlussüberschussanteils
2.1.1.3 Rentenbezugszeit	
Risikoüberschussanteil – Produktgeneration 2013	25% des Risikobeitrages
Zinsüberschussanteil – Produktgeneration 2011	1% (1,35%)
– Produktgeneration 2012	1,5% (1,85%)
davon für Sockelzins*) – Produktgeneration 2011	0,75% (1,35%)
– Produktgeneration 2012	1,25% (1,85%)
– Produktgeneration 2013	1,25% (1,6%) des Deckungskapitals
*) nur für Bonusrente mit Sockel	
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,4% (0,08%) des Deckungskapitals

2.1.2 Beitragsfreie Bestandteile (Einlösungs- bzw. Einmalbeitrag und Zuzahlungen)

Überschussanteil	
2.1.2.1 Ansparzeit	
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	0,65% (1,05%)
– Produktgeneration 2012	
– Beginn 01.2012 bis 06.2012	1,15% (1,55%)
– Beginn 07.2012 bis 12.2012	1,15% (1,30%)
– Produktgeneration 2013	
– Beginn 01.2013 bis 09.2013	1,30%
– Beginn 10.2013 bis 12.2013	1,10% (1,30%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Erhöhung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils um	0,15% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Verzinsung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils mit	3,075% (3,425%)
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße	100% Der Diskontierungszinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	66% des Schlussüberschussanteils
2.1.2.2 Rentenbezugszeit	
Risikoüberschussanteil	
– Produktgeneration 2013	25% des Risikobeitrages
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	1% (1,35%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,5% (1,85%)

Überschussanteil	
davon für Sockelzins*)	
– Produktgeneration 2011	0,75% (1,35%)
– Produktgeneration 2012	1,25% (1,85%)
– Produktgeneration 2013	1,25% (1,6%) des Deckungskapitals
*) nur für Bonusrente mit Sockel	
Bewertungsreserven-überschussanteil	0,4% (0,08%) des Deckungskapitals

2.2 Zu SI Basis-Rente, SI Betriebliche Rente

2.2.1 Beitragspflichtige und aus ehemals beitragspflichtigen entstandene Bestandteile (laufende Beitragszahlung)

Überschussanteil	
2.2.1.1 Beitragspflichtige Ansparzeit	
Risikoüberschussanteil	15% des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	1% (1,35%)
– Produktgeneration 2012	1,5% (1,85%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Erhöhung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils um	0,5% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Verzinsung der Bemessungsgröße des Schlussüberschussanteils mit	3,075% (3,425%)
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße	32% (65%) Der Diskontierungszinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	146% (23%) des Schlussüberschussanteils

Überschussanteil	
2.2.1.2 Beitragsfreie Ansparzeit	
Zinsüberschussanteil – Produktgeneration 2011	1% (1,35%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,5% (1,85%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Erhöhung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils um	0,5% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Verzinsung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils mit	3,075% (3,425%)
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße	32% (65%) Der Diskontierungszinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	146% (23%) des Schlussüberschussanteils
2.2.1.3 Rentenbezugszeit	
Risikoüberschussanteil – Produktgeneration 2013	25% des Risikobeitrages
Zinsüberschussanteil – Produktgeneration 2011	1% (1,35%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,5% (1,85%)
davon für Sockelzins*) – Produktgeneration 2011	0,75% (1,35%)
– Produktgeneration 2012	1,25% (1,85%)
– Produktgeneration 2013	1,25% (1,6%) des Deckungskapitals
*) nur für Bonusrente mit Sockel	
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,4% (0,08%) des Deckungskapitals

2.2.2 Beitragsfreie Bestandteile (Einlösungs- bzw. Einmalbeitrag, Zuzahlungen und Zulagen)

Überschussanteil	
2.2.2.1 Ansparzeit	
Zinsüberschussanteil – Produktgeneration 2011	1% (1,35%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,5% (1,85%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Erhöhung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils um	0,15% des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
Verzinsung der Bemessungs- größe des Schlussüber- schussanteils mit	3,075% (3,425%)
Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses aus der Bemessungsgröße	100% Der Diskontierungszinssatz beträgt 10%.
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	66% des Schlussüberschussanteils
2.2.2.2 Rentenbezugszeit	
Risikoüberschussanteil – Produktgeneration 2013	25% des Risikobeitrages
Zinsüberschussanteil – Produktgeneration 2011	1% (1,35%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,5% (1,85%)
davon für Sockelzins*) – Produktgeneration 2011	0,75% (1,35%)
– Produktgeneration 2012	1,25% (1,85%)
– Produktgeneration 2013	1,25% (1,6%) des Deckungskapitals
*) nur für Bonusrente mit Sockel	
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,4% (0,08%) des Deckungskapitals

3 Waisenrenten-Zusatzversicherung

3.1 Zu SI Flexible Rente

3.1.1 Beitragspflichtige und aus ehemals beitragspflichtigen entstandene Bestandteile (laufende Beitragszahlung)

Überschussanteil	
3.1.1.1 Beitragspflichtige Ansparzeit	
Risikoüberschussanteil	15% des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
Zinsüberschussanteil – Produktgeneration 2011	1% (1,35%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,5% (1,85%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
3.1.1.2 Beitragsfreie Ansparzeit	
Zinsüberschussanteil – Produktgeneration 2011	1% (1,35%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,5% (1,85%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
3.1.1.3 Rentenbezugszeit	
Risikoüberschussanteil – Produktgeneration 2013	25% des Risikobeitrages
Zinsüberschussanteil – Produktgeneration 2011	1% (1,35%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,5% (1,85%)
davon für Sockelzins*) – Produktgeneration 2011	0,75% (1,35%)
– Produktgeneration 2012	1,25% (1,85%)
– Produktgeneration 2013	1,25% (1,6%) des Deckungskapitals
*) nur für Bonusrente mit Sockel	
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,4% (0,08%) des Deckungskapitals

3.1.2 Beitragsfreie Bestandteile (Einlösungs- bzw. Einmalbeitrag und Zuzahlungen)

Überschussanteil	
3.1.2.1 Ansparzeit	
Zinsüberschussanteil – Produktgeneration 2011	0,65% (1,05%)
– Produktgeneration 2012 – Beginn 01.2012 bis 06.2012	1,15% (1,55%)
– Beginn 07.2012 bis 12.2012	1,15% (1,30%)
– Beginn 01.2013 bis 06.2013	1,30%
– Produktgeneration 2013 – Beginn 01.2013 bis 09.2013	1,30%
– Beginn 10.2013 bis 12.2013	1,10% (1,30%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
3.1.2.2 Rentenbezugszeit	
Risikoüberschussanteil – Produktgeneration 2013	25% des Risikobeitrages
Zinsüberschussanteil – Produktgeneration 2011	1% (1,35%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,5% (1,85%)
davon für Sockelzins*) – Produktgeneration 2011	0,75% (1,35%)
– Produktgeneration 2012	1,25% (1,85%)
– Produktgeneration 2013	1,25% (1,6%) des Deckungskapitals
*) nur für Bonusrente mit Sockel	
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,4% (0,08%) des Deckungskapitals

3.2 Zu SI Basis-Rente, SI Betriebliche Rente

3.2.1 Beitragspflichtige und aus ehemals beitragspflichtigen entstandene Bestandteile (laufende Beitragszahlung)

Überschussanteil	
3.2.1.1 Beitragspflichtige Ansparzeit	
Risikoüberschussanteil	15% des Beitragsteils für das Todesfallrisiko
Zinsüberschussanteil – Produktgeneration 2011	1% (1,35%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,5% (1,85%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
3.2.1.2 Beitragsfreie Ansparzeit	
Zinsüberschussanteil – Produktgeneration 2011	1% (1,35%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,5% (1,85%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
3.2.1.3 Rentenbezugszeit	
Risikoüberschussanteil – Produktgeneration 2013	25% des Risikobeitrages
Zinsüberschussanteil – Produktgeneration 2011	1% (1,35%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,5% (1,85%) des Deckungskapitals
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,4% (0,08%) des Deckungskapitals

3.2.2 Beitragsfreie Bestandteile (Einlösungs- bzw. Einmalbeitrag, Zuzahlungen und Zulagen)

Überschussanteil	
3.2.2.1 Ansparzeit	
Zinsüberschussanteil – Produktgeneration 2011	1% (1,35%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,5% (1,85%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
3.2.2.2 Rentenbezugszeit	
Risikoüberschussanteil – Produktgeneration 2013	25% des Risikobeitrages
Zinsüberschussanteil – Produktgeneration 2011	1% (1,35%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,5% (1,85%)
davon für Sockelzins*) – Produktgeneration 2011	0,75% (1,35%)
– Produktgeneration 2012	1,25% (1,85%)
– Produktgeneration 2013	1,25% (1,6%) des Deckungskapitals
*) nur für Bonusrente mit Sockel	
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,4% (0,08%) des Deckungskapitals

4 Sterbegeld-Zusatzversicherung

4.1 Beitragspflichtige und aus ehemals beitragspflichtigen entstandene Bestandteile (laufende Beitragszahlung)

Überschussanteil	
4.1.1 Beitragspflichtige Versicherungsdauer	
Risikoüberschussanteil	
– Männer	40%
– Frauen	30%
	des Jahresbeitrages
4.1.2 Beitragsfreie Versicherungsdauer	
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	1% (1,35%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,5% (1,85%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens

4.2 Beitragsfreie Bestandteile (Einlösungs- bzw. Einmalbeitrag und Zuzahlungen)

Überschussanteil	
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	1% (1,35%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,5% (1,85%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens

5 Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits- und Kombinierte Berufs- und Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherung

5.1 Beitragspflichtige und aus ehemals beitragspflichtigen entstandene Bestandteile (laufende Beitragszahlung)

Überschussanteil		
5.1.1 Beitragspflichtige Anwartschaftszeit		
laufender Überschussanteil	bei allen Überschussverwendungen außer Beitragsverrechnung ohne Schlussüberschuss	bei Überschussverwendung Beitragsverrechnung ohne Schlussüberschuss
– Produktgenerationen 2011 und 2012	22%	28%
– Produktgeneration 2013		
– Berufsgruppe A++	35%	50%
– Berufsgruppe A+	22,5%	37,5%
– Berufsgruppe A	15%	30%
– Berufsgruppe P	15%	30%
– Berufsgruppe B	11%	26%
– Berufsgruppe C+	11%	26%
– Berufsgruppe C	11%	26%
	des BU-Beitragsanteils zuzüglich	
– Produktgenerationen 2011 und 2012	12%	18%
– Produktgeneration 2013		
– Berufsgruppe A++	35%	45%
– Berufsgruppe A+	20%	30%
– Berufsgruppe A	10%	20%
– Berufsgruppe P	10%	20%
– Berufsgruppe B	5%	15%
– Berufsgruppe C+	5%	15%
– Berufsgruppe C	5%	15%
	des EU-Beitragsanteils	
Schlussüberschussanteil		
– Produktgenerationen bis 2012	10%	0%
	der Summe der überschussberechtigten Beiträge	
– Produktgeneration 2013	24%	0%
	der Summe der überschussberechtigten BU-Beitragsanteile	
	16%	0%
	der Summe der überschussberechtigten EU-Beitragsanteile	
	Der Diskontierungszinssatz beträgt 7%.	
5.1.2 Beitragsfreie Anwartschaftszeit		
Zinsüberschussanteil		
– Produktgeneration 2011	1% (1,35%)	

Überschussanteil	
– Produktgenerationen ab 2012	1,5% (1,85%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
5.1.3 Leistungsbezugszeit	
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	1% (1,35%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,5% (1,85%)
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,4% (0,08%) des Deckungskapitals

5.2 Beitragsfreie Bestandteile (Einlösungs- bzw. Einmalbeitrag und Zuzahlungen)

Überschussanteil	
5.2.1 Anwartschaftszeit	
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	1% (1,35%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,5% (1,85%) des maßgebenden Deckungskapitals zuzüglich eines evtl. vorhandenen maßgebenden Überschussguthabens
5.2.2 Leistungsbezugszeit	
Zinsüberschussanteil	
– Produktgeneration 2011	1% (1,35%)
– Produktgenerationen ab 2012	1,5% (1,85%)
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,4% (0,08%) des Deckungskapitals

6 Laufzeitabhängiger Schlussüberschuss

Anteilsatz für die Bildung des Schlussüberschusses	
Ansparzeit von	
– 32 Jahren und mehr	36,80% (74,75%)
– 31 Jahren	35,84% (72,80%)
– 30 Jahren	34,88% (70,85%)
– 29 Jahren	33,92% (68,90%)
– 28 Jahren	32,96% (66,95%)
– 27 Jahren	32,00% (65,00%)
– 26 Jahren	30,40% (61,75%)
– 25 Jahren	28,80% (58,50%)
– 24 Jahren	27,20% (55,25%)
– 23 Jahren	25,60% (52,00%)
– 22 Jahren	24,00% (48,75%)
– 21 Jahren	22,40% (45,50%)
– 20 Jahren	20,80% (42,25%)
– 19 Jahren	19,20% (39,00%)
– 18 Jahren	17,60% (35,75%)
– 17 Jahren	16,00% (32,50%)
– 16 Jahren	14,40% (29,25%)
– 15 Jahren und weniger	12,80% (26,00%)

Bestand der ehemaligen SIGNAL Lebensversicherung AG Überschussanteile für die Versicherungsnehmer

(Versicherungen der bis einschließlich 28.07.1994 eingeführten Tarifwerke)

Die folgenden Überschussanteilsätze werden für Zuteilungen im Geschäftsjahr 2014 festgesetzt.

Sofern diese Sätze nicht mit denen des Jahres 2013 übereinstimmen, sind in Klammern die Sätze für 2013 angegeben.

1 Kapitalversicherungen

1.1 Einzelversicherungen

Überschussanteil	
1.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Risikoüberschussanteil	0% (30%) der Risikobeiträge
Zinsüberschussanteil	0% (0,1%) des maßgebenden VN-Guthabens
Schlussüberschussanteil	0,22‰ (0,44‰) der Versicherungssumme für jedes Jahr der Beitragszahlungsdauer
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	350% (125%) des Schlussüberschussanteils
Todesfallbonus	0% der Versicherungssumme
1.1.2 Beitragsfreie Versicherungen	
Risikoüberschussanteil	0% (30%) der Risikobeiträge
Zinsüberschussanteil	0% (0,1%) des maßgebenden VN-Guthabens

1.2 Gruppensondertarife

Überschussanteil	
1.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Risikoüberschussanteil	0% (25%) der Risikobeiträge
Zinsüberschussanteil	0% (0,1%) des maßgebenden VN-Guthabens
1.2.2 Beitragsfreie Versicherungen	
Risikoüberschussanteil	0% (25%) der Risikobeiträge
Zinsüberschussanteil	0% (0,1%) des maßgebenden VN-Guthabens

2 Risiko- und Risiko-Zusatzversicherungen

Überschussanteil	
2.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Überschussanteil	
– Beginn vor 1987	45%
– Beginn nach 1986	35%
	des überschussberechtigten Beitrags
Todesfallbonus	
– Beginn nach 1986	50%
	der Versicherungssumme
2.2 Beitragsfreie Versicherungen	
Überschussanteil	
– bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag	
– Beginn vor 1987	70%
– Beginn nach 1986	60%
	des verrenteten Bruttoeinmalbeitrags
– bei allen anderen Versicherungen	
– Beginn vor 1987	105%
– Beginn nach 1986	90%
	des Risikobeitrags

3 Rentenversicherungen

Überschussanteil	
3.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Zinsüberschussanteil – für Vertragsteile (Dynamik) mit Beginn nach 1996	0%
– für Vertragsteile mit Beginn vor 1997	0% des maßgebenden VN-Guthabens
3.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen	
Zinsüberschussanteil – für Vertragsteile (Bonus) mit Beginn nach 1996	0%
– für Vertragsteile mit Beginn vor 1997	0% des maßgebenden VN-Guthabens
3.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung	
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,4% (0,08%) des maßgebenden VN-Guthabens

4 Pflegerentenversicherungen

Überschussanteil	
4.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Risikoüberschussanteil	0% (30%) der Risikobeiträge
Zinsüberschussanteil	0% (0,1%) des maßgebenden VN-Guthabens
4.2 Beitragsfreie Versicherungen	
Risikoüberschussanteil	0% (30%) der Risikobeiträge
Zinsüberschussanteil	0% (0,1%) des maßgebenden VN-Guthabens
4.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung	
Zinsüberschussanteil	0% (0,1%) des maßgebenden VN-Guthabens
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,4% (0,08%) des maßgebenden VN-Guthabens

5 Berufsunfähigkeitsversicherungen

Überschussanteil	
5.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
laufender Überschussanteil	0% des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschussanteil	10% der Summe der überschussberechtigten Beiträge
5.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen	
Zinsüberschussanteil	0% (0,1%) des maßgebenden VN-Guthabens
5.3 Versicherungen im Leistungsbezug	
Zinsüberschussanteil	0% (0,1%) des maßgebenden VN-Guthabens
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,4% (0,08%) des maßgebenden VN-Guthabens

6 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Überschussanteil	
6.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
6.1.1 Policierung bis 20.11.1992	
Schlussüberschussanteil	30% der Summe der überschussberechtigten Beiträge
6.1.2 Policierung ab 21.11.1992	
laufender Überschussanteil	10% des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschussanteil	5% der Summe der überschussberechtigten Beiträge
6.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen	
Zinsüberschussanteil	0% (0,1%) des maßgebenden VN-Guthabens
6.3 Versicherungen im Leistungsbezug	
Zinsüberschussanteil	0% (0,1%) des maßgebenden VN-Guthabens
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,4% (0,08%) des maßgebenden VN-Guthabens

7 Unfall-Zusatzversicherungen

Überschussanteil	
7.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
7.1.1 Gleiche Versicherungs- und Beitragszahlungsdauer	
zusätzliche Unfalltodleistung	
– Policierung bis 31.12.1986	35%
– Policierung vom 1.1.1987 bis 20.11.1992	20%
	der Versicherungssumme
7.1.2 Abweichende Versicherungs- und Beitragszahlungsdauer	
Zinsüberschussanteil	0% (0,1%) des maßgebenden VN-Guthabens
7.1.3 Beitragsfreie Versicherungen	
Zinsüberschussanteil	0% (0,1%) des maßgebenden VN-Guthabens

8 Verzinsliche Ansammlung

Tarif	Rechnungszins	Ansamlungs- überschussanteil	gesamte Zinsen für Ansamlungs- guthaben
– Rentenver- sicherungen	4%	0%	4%
– übrige Ver- sicherungen	3,5%	0% (0,1%)	3,5% (3,6%)

Überschussanteile für die Versicherungsnehmer

(Versicherungen der nach dem 28.07.1994 eingeführten Tarifwerke)

Die folgenden Überschussanteilsätze werden für Zuteilungen im Geschäftsjahr 2014 festgesetzt.

Sofern diese Sätze nicht mit denen des Jahres 2013 übereinstimmen, sind in Klammern die Sätze für 2013 angegeben.

1 Kapitalversicherungen

Überschussanteil	
1.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Risikoüberschussanteil	0% der Risikobeiträge
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens
Überschussdividende	0% des maßgebenden VN-Guthabens
Schlussüberschussanteil	0,22‰ (0,44‰) der Versicherungssumme für jedes Jahr der Beitragszahlungsdauer
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	350% (125%) des Schlussüberschussanteils
Todesfallbonus	0% der Versicherungssumme
1.2 Beitragsfreie Versicherungen	
Risikoüberschussanteil	0% der Risikobeiträge
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens

2 Risiko- und Risiko-Zusatzversicherungen

2.1 Tarifgeneration 94/1 (Beginn vor 1998)

Überschussanteil	
2.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
laufender Überschussanteil	
– Vertragsdauer von 20 Jahren und mehr	10%
– Vertragsdauer von 11 bis 19 Jahren	15%
– Vertragsdauer bis zu 10 Jahren	20%
des überschussberechtigten Beitrags	
zusätzlicher Todesfall-Sofort-Bonus, falls Überschussverwendung Beitragsverrechnung	
– Männer	
– Vertragsdauer von 20 Jahren und mehr	50%
– Vertragsdauer von 11 bis 19 Jahren	42%
– Vertragsdauer bis zu 10 Jahren	33%
– Frauen	
– Vertragsdauer von 20 Jahren und mehr	29%
– Vertragsdauer von 11 bis 19 Jahren	21%
– Vertragsdauer bis zu 10 Jahren	14%
Todesfall-Sofort-Bonus	
– Männer	67%
– Frauen	43%
der Versicherungssumme	
2.1.2 Beitragsfreie Versicherungen	
laufender Überschussanteil	
– Männer	70%
– Frauen	60%
des Risikobeitrags	

2.2 Tarifgeneration 98/1 (Beginn nach 1997)

Überschussanteil	
2.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
laufender Überschussanteil	
– Männer	30%
– Frauen	20%
	des überschussberechtigten Beitrags
zusätzlicher Todesfall-Sofort-Bonus, falls Überschussverwendung Beitragsverrechnung	
– Männer	17%
– Frauen	14%
	der Versicherungssumme
Todesfall-Sofort-Bonus	
– Männer	67%
– Frauen	43%
	der Versicherungssumme
2.2.2 Beitragsfreie Versicherungen	
laufender Überschussanteil	
– Männer	70%
– Frauen	60%
	des Risikobeitrags
Todesfall-Sofort-Bonus	
– Männer	67%
– Frauen	43%
	der Versicherungssumme

3 Rentenversicherungen

3.1 Tarifgeneration 94/1 (Beginn vor 01.07.1995)

Überschussanteil	
3.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Zinsüberschussanteil	
– für Vertragsteile (Dynamik) mit Beginn nach 1996	0%
	des maßgebenden VN-Guthabens
– für Vertragsteile mit Beginn vor 1997	0%
	des maßgebenden VN-Guthabens
3.1.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen	
Zinsüberschussanteil	
– für Vertragsteile (Bonus) mit Beginn nach 1996	0%
– für Vertragsteile mit Beginn vor 1997	0%
	des maßgebenden VN-Guthabens
3.1.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung	
Zinsüberschussanteil	0%
	des maßgebenden VN-Guthabens
Bewertungsreserven-überschussanteil	0,4% (0,08%)
	des maßgebenden VN-Guthabens

**3.2 Tarifgenerationen 95/1, 95/2 und 98/1
(Beginn nach 30.06.1995)**

Überschussanteil	
3.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens
3.2.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen	
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens
3.2.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung	
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,4% (0,08%) des maßgebenden VN-Guthabens

4 Berufsunfähigkeitsversicherungen

4.1 Tarifgeneration 94/1 (Beginn vor 1998)

Überschussanteil	
4.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
laufender Überschussanteil	0% des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschussanteil	10% der Summe der überschussberechtigten Beiträge
4.1.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen	
Zinsüberschussanteil	0% (0,1%) des maßgebenden VN-Guthabens
4.1.3 Versicherungen im Leistungsbezug	
Zinsüberschussanteil	0% (0,1%) des maßgebenden VN-Guthabens
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,4% (0,08%) des maßgebenden VN-Guthabens

4.2 Tarifgeneration 98/1 (Beginn nach 1997)

Überschussanteil	
4.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
laufender Überschussanteil	0% des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschussanteil	10% der Summe der überschussberechtigten Beiträge
4.2.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen	
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens
4.2.3 Versicherungen im Leistungsbezug	
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,4% (0,08%) des maßgebenden VN-Guthabens

5 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

5.1 Tarifgeneration 94/1 (Beginn vor 1998)

Überschussanteil	
5.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
laufender Überschussanteil	10% des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschussanteil	5% der Summe der überschussberechtigten Beiträge
5.1.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen	
Zinsüberschussanteil	0% (0,1%) des maßgebenden VN-Guthabens
5.1.3 Versicherungen im Leistungsbezug	
Zinsüberschussanteil	0% (0,1%) des maßgebenden VN-Guthabens
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,4% (0,08%) des maßgebenden VN-Guthabens

5.2 Tarifgeneration 98/1 (Beginn nach 1997)

Überschussanteil	
5.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
laufender Überschussanteil	10% des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschussanteil	5% der Summe der überschussberechtigten Beiträge
5.2.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen	
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens
5.2.3 Versicherungen im Leistungsbezug	
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,4% (0,08%) des maßgebenden VN-Guthabens

6 Pflegerenten-Zusatzversicherungen

Überschussanteil	
6.1 Anwartschaftliche Versicherungen	
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens
Schlussüberschussanteil	20‰ der Jahresrente für jedes Jahr der Anwartschaftszeit
6.2 Versicherungen im Leistungsbezug	
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,4% (0,08%) des maßgebenden VN-Guthabens

7 Unfall-Zusatzversicherungen

Überschussanteil	
7.1 Beitragspflichtige Versicherungen mit voneinander abweichender Versicherungs- und Beitragszahlungsdauer	
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens
7.2 Beitragsfreie Versicherungen	
Zinsüberschussanteil	0% des maßgebenden VN-Guthabens

8 Verzinsliche Ansammlung

Tarif	Rechnungszins	Ansammlungs- überschussanteil	gesamte Zinsen für Ansammlungs- guthaben
– BUV/BUZ 94/1	3,5%	0% (0,1%)	3,5% (3,6%)
– übrige Ver- sicherungen	4%	0%	4%

Überschussanteile für die Versicherungsnehmer

(Bestand der ehemaligen Pensionskasse des Bäckerhandwerks VVaG)

Die folgenden Überschussanteilsätze werden für Zuteilungen im Geschäftsjahr 2014 festgesetzt.

Sofern diese Sätze nicht mit denen des Jahres 2013 übereinstimmen, sind in Klammern die Sätze für 2013 angegeben.

1 Tarifwerk vor 1996

1.1 Rentenversicherungen

(Abrechnungsverband der Tarife R, W, PW und RF)

Überschussanteil	
1.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Zinsüberschussanteil	0% des überschussberechtigten Deckungskapitals
1.1.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen	
Zinsüberschussanteil	0% des überschussberechtigten Deckungskapitals
1.1.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung	
Rentenbeginn vor 01.01.1980 – Gewinnzuschlag	50%
– Bewertungsreserven- überschussanteil	0,4% (0,08%) der Vierteljahresrente, die am 01.10.2013 fällig geworden ist
Rentenbeginn nach dem 31.12.1979 – Zinsüberschussanteil	0%
– Bewertungsreserven- überschussanteil	0,4% (0,08%) des überschussberechtigten Deckungskapitals

1.2 Sterbegeldversicherungen

1.2.1 Tarif S2 GV 53 (St) und Tarif S1 GV 51 (StK Hessen)

Überschussanteil	
Gewinnzuschlag	33% der Versicherungssumme

1.2.2 Tarif S1 GV 52 (BStV Königswinter)

Überschussanteil	
Zinsüberschussanteil	0% (0,1%) des überschussberechtigten Deckungskapitals

2 Tarifwerk mit Beginn ab 1996

2.1 Einzel-Rentenversicherungen

2.1.1 Bestandsgruppe R 3

Überschussanteil	
2.1.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Grundüberschussanteil	0% des fälligen Tarifjahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	0% des überschussberechtigten Deckungskapitals
Schlussüberschussanteil – bei Tarif HZ (W)	0,14% (0,28%)
– sonst	0,42% (0,84%) der versicherten Jahresrente für jedes Jahr der Beitragszahlungsdauer bis einschließlich 2004
zuzüglich	0,3% (0,6%) der versicherten Jahresrente für jedes Jahr der Beitragszahlungsdauer ab 2005
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	350% (125%) des Schlussüberschussanteils
2.1.1.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen	
Zinsüberschussanteil	0% des überschussberechtigten Deckungskapitals
2.1.1.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung	
Zinsüberschussanteil – davon Zinsüberschussatz für gleichbleibende Zusatzrente	0% 0% des überschussberechtigten Deckungskapitals
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,4% (0,08%) des überschussberechtigten Deckungskapitals

2.2 Bestandsgruppe BUZ

Überschussanteil	
2.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
laufender Überschussanteil	4% des fälligen Tarifbeitrages
Schlussüberschussanteil	15% der Summe der Tarifjahresbeiträge
2.2.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen	
Zinsüberschussanteil	0% des überschussberechtigten Deckungskapitals
2.2.3 Versicherungen im Leistungsbezug	
Zinsüberschussanteil	0% des überschussberechtigten Deckungskapitals
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,4% (0,08%) des überschussberechtigten Deckungskapitals

3 Tarifwerk mit Beginn ab 01.07.2000

3.1 Einzel-Rentenversicherungen

3.1.1 Bestandsgruppe R 4

Überschussanteil	
3.1.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Grundüberschussanteil	0% des fälligen Tarifbeitrages
Zinsüberschussanteil	0% (0,35%) des überschussberechtigten Deckungskapitals
Schlussüberschussanteil – bei Tarif HZ (W2)	0,14% (0,28%)
– sonst	0,42% (0,845%) der versicherten Jahresrente für jedes Jahr der Beitragszahlungsdauer bis einschließlich 2004
zuzüglich	0,3% (0,6%) der versicherten Jahresrente für jedes Jahr der Beitragszahlungsdauer ab 2005
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	350% (125%) des Schlussüberschussanteils
3.1.1.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen	
Zinsüberschussanteil	0% (0,35%) des überschussberechtigten Deckungskapitals
3.1.1.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung	
Zinsüberschussanteil	0% (0,35%)
– davon Zinsüberschussatz für gleichbleibende Zusatzrente	0% (0,35%) des überschussberechtigten Deckungskapitals
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,4% (0,08%) des überschussberechtigten Deckungskapitals

3.2 Bestandsgruppe BUZ

Überschussanteil	
3.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
laufender Überschussanteil	4% des fälligen Tarifbeitrages
Schlussüberschussanteil	15% der Summe der Tarifjahresbeiträge
3.2.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen	
Zinsüberschussanteil	0,5% (0,85%) des überschussberechtigten Deckungskapitals
3.2.3 Versicherungen im Leistungsbezug	
Zinsüberschussanteil	0,5% (0,85%) des überschussberechtigten Deckungskapitals
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,4% (0,08%) des überschussberechtigten Deckungskapitals

4 Verzinsliche Ansammlung

Tarif	Rechnungszins	Ansammlungs- überschussanteil	gesamte Zinsen für Ansammlungs- guthaben
– vor 1996			
– Rentenver- sicherungen	4%	0%	4%
– Sterbegeldver- sicherungen	3,5%	0% (0,1%)	3,5% (3,6%)
– ab 1996			
– Beginn ab 1996 bis 01.06.2000	4%	0%	4%
– Beginn ab 01.07.2000			
– Einzel- Rentenver- sicherungen	3,25%	0% (0,35%)	3,25% (3,6%)
– BUZ	2,75%	0,5% (0,85%)	3,25% (3,6%)

Überschussanteile für die Versicherungsnehmer

(Bestand der ehemaligen PKB Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft)

Die folgenden Überschussanteilsätze werden für Zuteilungen im Geschäftsjahr 2014 festgesetzt.

Sofern diese Sätze nicht mit denen des Jahres 2013 übereinstimmen, sind in Klammern die Sätze für 2013 angegeben.

1 Tarifwerk mit Beginn vor 1995

1.1 Abrechnungsverband L (Einzel-Kapitalversicherungen)

1.1.1 Kapitalversicherungen

Überschussanteil	
1.1.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Grundüberschussanteil	0% der Versicherungssumme
zuzüglich	0% (30%) des Risikobeitrages
Zinsüberschussanteil	0% (0,1%) des überschussberechtigten Deckungskapitals
Schlussüberschussanteil für Versicherungsjahre mit	
– Beginn bis 1988	0,66‰ (1,32‰)
– Beginn in 1989	0,44‰ (0,88‰)
– Beginn 1990 bis 1993	0,49‰ (0,99‰)
– Beginn in 1994	0,46‰ (0,935‰)
– Beginn 1995 bis 2001	0,38‰ (0,77‰)
– Beginn 2002 bis 2003	0,27‰ (0,55‰)
– Beginn ab 2004	0,22‰ (0,44‰)
	der Versicherungssumme für jedes Jahr der Beitragszahlungsdauer
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	350% (125%) des Schlussüberschussanteils
1.1.1.2 Beitragsfreie Versicherungen	
Zinsüberschussanteil	0% (0,1%) des überschussberechtigten Deckungskapitals

1.1.2 Risikoversicherungen

Überschussanteil	
1.1.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
laufender Überschussanteil	20% des Jahresbeitrages
1.1.2.2 Beitragsfreie Versicherungen	
Todesfallbonus	25% der Versicherungssumme

1.2 Abrechnungsverband BUZ

Überschussanteil	
1.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Schlussüberschussanteil	
– Endalter 65	
– Männer	25%
– Frauen	30%
– Endalter 57 bis 64	
– Männer	30%
– Frauen	35%
– Endalter 56 und jünger	
– Männer	35%
– Frauen	40%
	der Summe der Bruttobeiträge der bis einschließlich in 2004 endenden Versicherungsjahre
zuzüglich	30% der Summe der Bruttobeiträge für die ab 2004 beginnenden Versicherungsjahre
1.2.2 Beitragsfreie Versicherungen	
Schlussüberschussanteil	0% der Summe der Deckungskapitale der beitragsfreien Versicherungsjahre
Zinsüberschussanteil	0% des überschussberechtigten Deckungskapitals
1.2.3 Versicherungen im Leistungsbezug	
Schlussüberschussanteil	0% der Summe der Deckungskapitale der Jahre der Berufsunfähigkeit
Zinsüberschussanteil	0% des überschussberechtigten Deckungskapitals
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,4% (0,08%) des überschussberechtigten Deckungskapitals

2 Tarifwerk mit Beginn ab 1995

2.1 Bestandsgruppe L 3 (Einzel-Kapitalversicherungen)

Überschussanteil	
2.1.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Grundüberschussanteil	0% des fälligen Tarifjahresbeitrages
Risikoüberschussanteil	0% des Risikobeitrages
Zinsüberschussanteil	0% des überschussberechtigten Deckungskapitals
Schlussüberschussanteil	0,22‰ (0,44‰) der Versicherungssumme für jedes Jahr der Beitragszahlungsdauer
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	350% (125%) des Schlussüberschussanteils
2.1.2 Beitragsfreie Versicherungen	
Zinsüberschussanteil	0% des überschussberechtigten Deckungskapitals

2.2 Bestandsgruppe AR3 (Einzel-Rentenversicherungen)

Überschussanteil	
2.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Grundüberschussanteil	0% des fälligen Tarifjahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	0% des überschussberechtigten Deckungskapitals
Schlussüberschussanteil	0,17% (0,34%) der versicherten Jahresrente für jedes Jahr der Beitragszahlungsdauer bis einschließlich 2004
zuzüglich	0,3% (0,6%) der versicherten Jahresrente für jedes Jahr der Beitragszahlungsdauer ab 2005
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	350% (125%) des Schlussüberschussanteils
2.2.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen	
Zinsüberschussanteil	0% des überschussberechtigten Deckungskapitals
2.2.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung	
Zinsüberschussanteil – davon Zinsüberschussatz für gleichbleibende Zusatzrente	0% 0% des überschussberechtigten Deckungskapitals
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,4% (0,08%) des überschussberechtigten Deckungskapitals

2.3 Bestandsgruppe BUZ

Überschussanteil	
2.3.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
laufender Überschussanteil	4% des fälligen Tarifbeitrages
Schlussüberschussanteil	15% der Summe der Tarifjahresbeiträge
2.3.2 Beitragsfreie anwartschaftliche Versicherungen	
Zinsüberschussanteil	0,5% (0,85%) des überschussberechtigten Deckungskapitals
2.3.3 Versicherungen im Leistungsbezug	
Zinsüberschussanteil	0,5% (0,85%) des überschussberechtigten Deckungskapitals
Bewertungsreserven- überschussanteil	0,4% (0,08%) des überschussberechtigten Deckungskapitals

3 Tarifwerk mit Beginn ab 01.07.2000

3.1 Bestandsgruppe L4 (Einzel-Kapitalversicherungen)

Überschussanteil	
3.1.1. Beitragspflichtige Versicherungen	
Grundüberschussanteil	0% des fälligen Tarifjahresbeitrages
Risikoüberschussanteil	27% des Risikobeitrages
Zinsüberschussanteil	0% (0,35%) des überschussberechtigten Deckungskapitals
Schlussüberschussanteil	0,22‰ (0,44‰) der Versicherungssumme für jedes Jahr der Beitragszahlungsdauer
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	350% (125%) des Schlussüberschussanteils
3.1.2 Beitragsfreie Versicherungen	
Zinsüberschussanteil	0% (0,35%) des überschussberechtigten Deckungskapitals

3.2 Bestandsgruppe AR4 (Einzel-Rentenversicherungen)

Überschussanteil	
3.2.1 Beitragspflichtige Versicherungen	
Grundüberschussanteil	0% des fälligen Tarifjahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	0% (0,35%) des überschussberechtigten Deckungskapitals
Schlussüberschussanteil	0,17% (0,34%) der versicherten Jahresrente für jedes Jahr der Beitragszahlungsdauer bis einschließlich 2004
zuzüglich	0,3% (0,6%) der versicherten Jahresrente für jedes Jahr der Beitragszahlungsdauer ab 2005
Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve	350% (125%) des Schlussüberschussanteils
3.2.2 Beitragsfreie Versicherungen	
Zinsüberschussanteil	0% (0,35%) des überschussberechtigten Deckungskapitals
3.2.3 Versicherungen mit laufender Rentenzahlung	
Zinsüberschussanteil	0% (0,35%)
– davon Zinsüberschussatz für gleichbleibende Zusatzrenten	0% (0,35%) des überschussberechtigten Deckungskapitals
Bewertungsreservenüberschussanteil	0,4% (0,08%) des überschussberechtigten Deckungskapitals

4 Verzinssliche Ansammlung

Abrechnungs- verband/ Bestandsgruppe	Rechnungszins	Ansammlungs- überschussanteil	gesamte Zinsen für verzinsslich angesammelte Überschuss- guthaben
– L	3,5%	0% (0,1%)	3,5% (3,6%)
– L3, AR3	4%	0%	4%
– L4, R4	3,25%	0% (0,35%)	3,25% (3,6%)
– BUZ			
– Beginn vor 1995	4%	0%	4%
– Beginn ab 1995	2,75%	0,5% (0,85%)	3,25% (3,6%)

Unser Servicenetz: nah am Kunden.





SIGNAL IDUNA Gruppe

Hauptverwaltung Dortmund
Joseph-Scherer-Straße 3
44139 Dortmund

Hauptverwaltung Hamburg
Neue Rabenstraße 15-19
20354 Hamburg